Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 24. Februar 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. 10. Jahrgang. — No. 46

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Bedrohlich!

Die neuesten Nachrichten über die „Maine"-Katastrophe. — Sensationeller Bericht des Administrations-Organs in Washington. — Börsen-Panik in der Wall Street.

(Bulletin:) Washington, D. C., 24. Febr. Großes Aufsehen macht es, daß der „Washington Star", welcher allgemein als das hiesige Organ der Bundes-Administration gilt, heute einen Bericht aus Havana bringt, worin erklärt ist, die bisher zu Tage gekommenen Umständen lieferten beinahe einen zwingenden Beweis dafür, daß die Explosion des „Maine" von außen her verursacht worden sei!

(Bulletin:) New York, 24. Febr. Auf die neuesten beunruhigenden Nachrichten aus Havana und der Bundeshauptstadt hin ist eine Panik in der Wall Street ausgebrochen, und es erfolgte ein allgemeiner Preissturz. Doch erholte sich die Börse bald wieder.

Washington, D. C., 24. Febr. Ein ernsterer Ton durchdringt heute die amtlichen Kreise, und die Meinung der östlichen Presse deutet jetzt beinahe ohne Ausnahme auf ein Verbrechen als Ursache der Zerstörung des Kreuzerbootes „Maine"!

Selbst so konservative Blätter, wie der „Philadelphia Ledger", haben jetzt die Unfalls-Theorie aufgegeben und legen sogar die Möglichkeit eines Krieges mit Spanien nahe.

Washington, D. C., 24. Febr. In dem Bericht des „Washington Star" von seinem Stabskorrespondenten Charles M. Pepper in Havana heißt es u. A.:

Zur Zeit, da ich Dieses sende, bringen die Taucher wichtige Ergebnisse zu Tage. Bei der Untersuchung des inneren Wracks haben sie Beweismaterial erlangt, welches zu der Annahme zu zwingen scheint, daß die Explosion von unterhalb des Schiffes kam.

Einige der kleineren Munitions-Magazine mögen explodirt sein; aber das Hauptmagazin ist nicht explodirt. Der Zustand des Inneren des Schiffes liefert noch weitere Wahrscheinlichkeitsgründe dafür, daß die Zerstörung durch eine äußere Macht verursacht wurde.

Je weiter die Untersuchung fortschreitet, desto unhaltbarer wird die Theorie, welche die spanische Regierung aufstellte, um einen Unfall wahrscheinlich zu machen.

Die „Maine"-Geschichte hat das Interesse an der inneren cubanischen Politik in den Hintergrund gedrängt. Aber neuerliche Entwickelungen laufen auf ein amtliches Zugeständniß hinaus, daß die spanische Selbstverwaltung für Cuba ein völliger Fehlschlag ist.

New York, 24. Febr. Eine Depesche aus Havana besagt, daß der Kapitän Sigsbee jetzt die Folgen der beständigen Aufregung, von welcher er seit der „Maine"-Katastrophe beherrscht wird, schwer zu fühlen beginnt und an Schlaflosigkeit leidet; seine Freunde befürchten einen vollständigen Nerven-Zusammenbruch.

Washington, D. C., 24. Febr. Kein einziger Beamter der Administration spricht mehr von einem Unfall bezüglich der „Maine"-Katastrophe. Doch bewahren sämmtliche Beamte eine konservative Haltung und fordern das Publikum auf, den offiziellen Bericht des Untersuchungsrathes abzuwarten und sich vorher kein endgiltiges Urtheil zu bilden.

Es sollen auch unter dem Wasser Photographien des Wracks oder einzelner Theile desselben genommen werden, so daß man sich nicht blos auf die Berichte der Taucher zu verlassen braucht.

New York, 24. Febr. Das spanische Kreuzerboot „Vizcaya" liegt noch immer an seinem Ankerplatz zu Tompkinsville, Staten Island. Es wurde heute gemeldet, daß seine Abfahrt durch einen Unfall an der Steuerungs-Vorrichtung verursacht worden sei, welcher sich schon ereignet habe, ehe das Boot in den Hafen gelangt sei. Die Reparaturen sind indeß jetzt nahezu vollendet. Kapitän Eulate hat die Wachen auf den Verdecken verdoppeln lassen, und auch die Patrouille, welche auf Ersuchen des spanischen Konsuls um das Boot herum beordert wurde, ist noch immer unausgesetzt im Dienst!

Der jüngste Postmeister-Mord.

Washington, D. C., 24. Febr. Der Generalpostmeister hat, nach amtlicher Kenntnißnahme von dem grauenhaften Verbrechen in Lake City, S. C., eine Belohnung von $300 auf die Verhaftung und Ueberführung der Personen, welche das Postamt niederbrannten, und eine Belohnung von $500 auf die Ergreifung und Ueberführung der Mörder des farbigen Postmeisters u. s. w. gesetzt. Auch hat er angeordnet, daß das Postamt in jenem Städtchen ganz eingehen soll.

Noch ein Lynchmord.

Paducah, Ky., 24. Febr. Außer dem Farbigen Richard Allen (wie schon an anderer Stelle erwähnt) wurde auch Tom Holmes in Mayfield, Ky., gelynchmordet. Letzterer stand unter der Anklage, vor einem halben Jahre seine Gattin umgebracht zu haben.

Kongreß.

Washington, D. C., 24. Febr. — Senator Allen zog seine Resolution betreffs eines Senatsausschusses, welcher Cuba besuchen solle, wieder zurück, da dieselbe doch nicht zur Annahme gelangen könne. — Zur Senatsdebatte über cubanische Angelegenheiten ist nachzutragen, daß ein Zusatz Allens zur diplomatischen und Konsular-Verwilligungsvorlage, behufs Anerkennung der cubanischen Insurgenten als kriegsführende Macht, als ordnungswidrig zurückgewiesen, und diese Entscheidung des Vorsitzenden aufrechterhalten wurde.

Illinoiser Legislatur.

Das Haus nimmt eine Steuervorlage an.

Springfield, 24. Febr. Nach einem aufregenden Kampfe hat das Abgeordnetenhaus eine Steuervorlage mit 78 gegen 6 Stimmen angenommen. Die Demokraten stimmten geschlossen dagegen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Trave von Bremen; Germanic von Liverpool.

Philadelphia: Nederland von Antwerpen.

Liverpool: Britannic von New York.

Ausland.

„Die Armee ist gerächt."

Zur Verurtheilung Emile Zolas. — Unter tollem Jubelgeschrei wird die Gerechtigkeit erwürgt.

Paris, 24. Febr. Die Geschworenen, welche Zola und Perrieux (den Redakteur des Blattes „L'Aurore", worin der berühmte offene Brief Zolas erschien) verurtheilten, waren nicht einmal ganz eine halbe Stunde in Berathung. Niemand kann bezweifeln, daß ihr Verdikt schon lange vorher eine ausgemachte Sache war. Zolas Appell an die Gerechtigkeit hat im Gericht keinen Widerhall gefunden, trotz des großen moralischen Sieges der Vertheidigung.

Zola ist noch immer in seiner Wohnung. Er und Perrieux sind noch zu ihrer Freiheit berechtigt, so lange bis der Zeitraum für die Einreichung einer Appellation abgelaufen ist. Es heißt jedoch, daß Zola nicht appelliren, sondern ruhig in's Gefängniß gehen und abwarten werde, bis Frankreich wieder zur Vernunft gekommen sei. Er soll einen Umschlag binnen weniger Monate erwarten. Zola sowohl wie seine Gemahlin nahmen das Urtheil mit standhaftem Gleichmuth auf, während die Freunde Zolas mit einigem Schaudern vernahmen, daß das höchstmögliche Strafmaß über ihn verhängt wurde, was um so auffallender ist im Vergleich zu dem Strafmaß für den Redakteur Perrieux, welcher nach dem französischen Gesetz der Hauptschuldige ist.

Dies ist das Einzige an der Geschichte, was für Viele überraschend war und im ersten Augenblick Zola den entrüsteten Ausruf entlockte: „Das sind Kannibalen!"

Nach Laborie hielt noch Clemenceau als Vertheidiger von Perrieux eine Rede, und dann ließ der Staatsanwalt eine Erwiderung vom Stapel, die nicht viel auf sich hatte.

Vom Gerichtshof wurden folgende Fragen an die Geschworenen gerichtet: 1) Ist Perrieux schuldig, das Kriegsgericht von Paris verleumdet zu haben, indem er in dem Blatt L'Aurore" einen, von Emile Zola unterzeichneten Artikel veröffentlichte, der folgenden Angriff enthielt? (Hier folgen die angeklagten Stellen aus Zolas offenem Brief.) 2) Ist Zola schuldig, Perrieux und anderen Redakteuren die Mittel zur Begehung dieser Verleumdung geliefert zu haben? Die Geschworenen bejahten diese beiden Fragen und erklärten, daß keinerlei mildernde Umstände vorlägen. Daraufhin wurde Zola zu 1 Jahr Gefängniß und 3000 Franken Geldstrafe verurtheilt, und Perrieux zu 4 Monaten Gefängniß und der gleichen Geldstrafe. Es hätte in der Macht des Gerichtes gestanden, das Strafmaß niedriger anzusetzen.

Ein förmliches Jubelgeheul brach bei der Verkündung des Urtheils im Saale und auf den Straßen aus. Der Pöbel draußen schrie: „Tod Zola!" und „Nieder mit den Juden!" und wäre nicht eine starke Polizeimacht zugegen gewesen, so wäre Zola nach dem Verlassen des Gerichtes aus seiner Kutsche herausgerissen und vielleicht gelynchmordet worden. Die Offiziere, welche als Zeugen eine so traurige Rolle gespielt hatten, wurden förmlich auf den Schultern getragen. Gestern Abend schienen in den Pariser Straßen fast lauter Besessene herumzulaufen, und sie heulten: „Die Armee ist gerächt, Zola ist verurtheilt, Hurrah!" Das Wort „Gerechtigkeit" nahm Niemand in den Mund, und kein Mensch wagte es, ein Hoch auf die Republik auszubringen.

Die Pariser Morgenblätter sagen neue stürmische Szenen in der Abgeordnetenkammer voraus. Diejenigen Zeitungen, welche eine Neuverhandlung des Dreyfus-Falles begünstigen, erklären, daß das Land „in eine neue Aera religiöser Aechtung eintritt, welche die Republik den Priestern überliefern wird." „L'Aurore" schreibt: „Wir sind stolz darauf, mit einem Vertheidiger der Freiheit zu leiden zu haben." „Le Siecle" sagt: „Zola wird im Gefängniß eine edel vollbrachte Mannesthat sühnen. Sein Werk wird leben."

London:, 24. Febr. Der gewöhnlich gut unterrichtete Pariser Korrespondent der „Daily News" schreibt: Der Dreyfus-Fall ist mit den gestrigen Auftritten keineswegs zum Abschluß gebracht — vielmehr hat damit seine thatsächliche Neueröffnung begonnen! Ich wage die Prophezeiung, daß es in wenigen Monaten zu einem heftigen Umschlag kommen wird. Ich habe soeben Zolas Haus verlassen. Er fühlt sich so ruhig, wie nach dem Sturm im Hafen. Er will nicht appelliren oder vor das Kassationsgericht gehen.

Alle Londoner Morgenblätter zollen Zolas Muth und Gemeinsinn hohe Anerkennung.

Brüssel, 24. Febr. Das Blatt „Le Soir" sagt, Deutschland besitze 10 „Bordereaux" in der nämlichen Handschrift, wie dasjenige, auf welches hin Dreyfus verurtheilt wurde, und die deutsche Regierung suche Gelegenheit, diese Schriftstücke zu veröffentlichen und die wirkliche Urheberschaft zu enthüllen, ohne Deutschlands Beziehungen zu Frankreich zu beeinträchtigen. „Die Wahrheit über den Dreyfus-Fall", fügt das Blatt hinzu, „ist auf jedem Botschafter-Amt Europas bekannt. Man weiß ganz genau, daß die Person, welche in dem geheimen Schriftstück mit dem mysteriösen Buchstaben „D" bezeichnet wurde, jahrelang in Verbindung mit den russischen und deutschen Agenten stand. Auch Frankreich beschäftigte denselben Mann als Spion."

Wien, 24. Febr. In der Wiener Gesellschaft der Friedensfreunde hat Baron Birquet von Cesenatico den Vorschlag gemacht, überall für Zola zu demonstriren und, wenn seine Verurtheilung aufrechterhalten wird, sich der aktiven Antheilnahme an der kommenden Pariser Weltausstellung zu enthalten.

Paris, 24. Febr. Die französische Abgeordnetenkammer nahm heute ein Vertrauensvotum für die Regiernng mit 416 gegen 415 (?) Stimmen an.

(Die französische Abgeordnetenkammer besteht aus nur 584 Mitgliedern.)

Deutscher Reichstag.

Der Militär-Etat so gut wie bewilligt.

Berlin, 24. Febr. Die zweite Lesung des Militär-Etats ist im Reichstag zum Abschluß gekommen, und die Vorlage ist jetzt in Händen der Kommission. Der Etat ist so gut wie bewilliat, und die gesetzliche dritte Lesung ist nur noch Formsache. Von bissiger Polemik ließen die Bemerkungen des Kriegsministers General Goßler nichts verspüren.

Der Spezial-Ausschuß der Kommission wird den Bericht über die Marine-Vorlage erstatten, und die Kommission sich dann über die Empfehlung an das Reichstags-Plenum schlüssig machen. Fällt der Kommissionsbericht und der Reichstags-Beschluß gegen die Regierungsvorlage und gegen die Septennatsklausel aus, so soll der Kaiser zur sofortigen Auflösung des Reichstages entschlossen sein, und der Bundesrath wird alsbald Neuwahlen anordnen. Einen günstigern Zeitpunkt als den jetzigen könnte die Regierung kaum finden, da der Eindruck des China-Unternehmens im Volke noch nachwirkt, und die Nothwendigkeit einer schnellen Verstärkung der Marine noch gepredigt wird.

Manteuffels Minister-„Buhm".

Berlin, 24. Febr. Das Gerücht behauptet sich, daß Freiherr v. d. Recke bald als preußischer Minister des Innern abgedankt werde, ja daß dies noch vor den neuen Reichstagswahlen erfolgen solle, und man spricht sogar schon davon, daß der langjährige konservative Führer Otto v. Manteuffel sein Nachfolger werden solle. Das „B. Tageblatt" und die „Volkszeitung" erklären dieses Gerücht, besonders den zweiten Theil desselben, für grundlos, sagen aber, Manteuffel sei zum Kultusminister als Nachfolger Bosses bestimmt. Manteuffels Ernennung zu diesem Posten wäre gleichbedeutend mit einer systematischen Einschränkung der akademischen Lehrfreiheit.

Badischer und hessischer Hof versöhnt.

Karlsruhe, 24. Febr. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt und Gemahlin haben dem greisen Großherzog Friedrich von Baden und der Großherzogin Luise, der Tochter Kaiser Wilhelms des Ersten and Tante des jetzigen Kaisers, einen Besuch abgestattet. Dadurch ist die Verstimmung gehoben, welche seit vorigem Jahre herrschte, seitdem der als Gast am Darmstädter Hofe weilende Zar den angemeldeten Besuch des großherzoglichen badischen Paares, wie es heißt, auf Betreiben des hessischen Hofes, abgelehnt hatte.

Diesmal blieb der Kaiser stumm.

Berlin, 24. Febr. Die Erwartung, Kaiser Wilhelm werde bei dem, gestern im Englischen Haus veranstalteten Jahres-Bankett des brandenburgischen Provinzial-Landtages eine seiner bezeichnenden Reden halten, ist nicht in Erfüllung gegangen. Der Kaiser ließ im letzten Augenblick absagen, und Prinz Friedrich Leopold dankte auf das Kaiserhoch, das der Oberpräsident v. Achenbach ausbrachte, durch einen Toast auf die Mark Brandenburg. Auch Finanzminister von Miquel war abwesend.

„Schneidiger" tschechischer Soldat.

Prag, 24. Febr. In Reichenberg in Böhmen, hat ein tschechischer Soldat einen deutschen Arbeiter Namens Franz Ulbrich durch einen Bajonettstich getödtet.

Der Soldat behauptet, gegen Ulbrich in Befolgung seiner dienstlichen Instruktion von dem Bajonett Gebrauch gemacht zu haben.

Hochfluthen in Süd-Deutschland.

Köln, 24. Febr. Vielfach treffen aus Süddeutschland Nachrichten über bevorstehende Hochwasser-Gefahren ein. Der Rhein und seine Nebenflüsse sind im Steigen, und bei Speyer, unterhalb der Mündung des Nektars in den Rhein, hat der Wasserstand bereits eine bedrohliche Höhe erreicht.

Bekannter Bankier gestorben.

Paris, 24. Febr. Simon Lazard, der Begründer des weltberühmten Bankhauses Gebr. Lazard, ist heute gestorben.

(Weitere Depeschen und telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Zusammenstoß.

Der Fuhrmann Dennis Madden tödtlich verwundet.

Während heute Morgen der Fuhrmann Dennis Madden mit seinem hoch beladenen Wagen durch die Adams Straße fuhr, wurde sein Gefährt unter dem Hochbahngerüst in der Wabash Avenue durch einen Kabelzug getroffen und umgeworfen. Madden selber flog vom hohen Sitz auf das Pflaster herab und auf ihn fielen einige schwere Kisten. Als man den unglücklichen Mann aufhob, war er bewußtlos und rasch hinzugerufene Aerzte erklärten ihn für wahrscheinlich tödtlich verletzt. Er wurde per Polizei-Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 49 Miller Str., geschafft. — Durch das Wrack des zertrümmerten Wagens und die über die Geleise verstreute Ladung desselben wurde der Verkehr auf der Kabellinie für geraume Zeit unterbrochen.

Ex-Richter Anthony gestorben.

In seiner Wohnung, Nr. 225 Hamilton Str., Evanston, ist heute Morgen, im Alter von 71 Jahren, Ex-Richter Elliott Anthony gestorben. Derselbe hat zwölf Jahre lang dem Richterkollegium von Cook County angehört und vorher lange eine leitende Rolle im Rathe der lokalen republikanischen Partei-Organisation gespielt.

Die neue Abtheilung.

Im Appellationsgericht von Cook County, dessen Räumlichkeiten sich im siebenten Stockwerk des Ashland-Gebäudes befinden, ist heute die neue Abtheilung dieses Tribunals zum ersten Male in Sitzung getreten. Als vorsitzender Richter fungirte Herr Shepard.

Ließ sich Zeit.

Der 70jährige James B. Finley hat im Kreisgericht um die Ungiltigkeits-Erklärung der von ihm vor 33 Jahren mit Catherine M. Daniels geschlossenen Ehe nachgesucht. Wie er in der Klageschrift erzählt, hat er bald nach der Hochzeit entdeckt, daß Katharine, noch einen andern rechtmäßigen Gatten am Leben hatte. Er trennte sich dann von ihr und hat sie nie wieder zu Gesicht bekommen, that aber bis jetzt keine Schritte, um die Ehefesseln auch gesetzlich wieder los zu werden.

Wieder unter der Haube.

Frau Fannie G. Collier, die kürzlich geschiedene Gattin des exzentrischen Frank Collier, hat sich gestern wieder verheirathet, und zwar mit einem Herrn Frank Lesch, der um sieben Jahre jünger ist, als sie.

Kurz und Neu.

* Im Geschäftslokal von Marshall Field & Co. wurde gestern eine Frau, die sich May Miller nennt, wegen Ladendiebstahls verhaftet. Ihre Adresse anzugeben weigert sich die Person.

* Das Wasseramt läßt an der Saugstation des Bezirkes Lake View Aenderungen vornehmen, durch welche deren Leistungsfähigkeit um 12,000,000 Gallonen per Tag erhöht werden soll.

* In Folge zahlreicher Beschwerden, die beim Polizeidepartement eingelaufen sind, hat Chef Kipley Befehl gegeben, daß alle Knaben, die beim Schneeballwerfen abgefaßt werden, wegen Unfugs verhaftet werden sollen.

* In der Nähe der 74. Straße ist heute Morgen ein unbekannter ärmlich gekleideter alter Mann durch einen Zug der Chicago & Eastern Illinois-Bahn überfahren und getödtet worden. Die Leiche wurde nach dem Bestattungslokale Nr. 6438 Halsted Straße geschafft.

* Diebe zertrümmerten heute Morgen zwischen vier und halb fünf Uhr ein Schaufenster des Herren-Ausstattungswaaren-Geschäftes von R. W. Leonard, Nr. 127 Adams Straße, und stahlen Hemden und Unterwäsche im Betrage von $130 aus der Auslage. Dieser Diebstahl ist der vierte von solcher Art, welcher in jüngster Zeit im Geschäftsviertel verübt worden ist.

* Dr. R. Blackburn, von Nr. 4134 Halsted Str., hat gestern seine junge Frau „wegen unordentlichen Betragens" verhaften lassen, weil sie sich nach dreijähriger Ehe veranlaßt gesehen hat, wegen angeblich schlechter Behandlung aus seinem Hause zu entweichen.

Frohe Kunde für Klassen-Lehrer.

Beide Häuser der Staatslegislatur haben die Campbell-Vorlage angenommen.

Lokalpolitisches Allerlei.

Wenn auch der städtische Schulrath die berechtigten Wünsche der hiesigen Klassenlehrer in Bezug auf Erhöhung ihres Jahresgehalts auf $1000 noch nicht direkt gewährt hat, so unterliegt es heute doch keinem Zweifel mehr, daß dies in der nächsten regelmäßigen Sitzung jener Behörde geschehen wird. Gestern ist nämlich die Campbell'sche Bill zur Amendirung des Schulsteuergesetzes auch vom Staats-Abgeordnetenhause angenommen worden, und zwar mit 89 gegen nur 7 Stimmen, nachdem der Senat die Vorlage schon in vergangener Woche passirt hatte. Jene Bill erhöht bekanntlich die Quote der Schulsteuer von 2 auf $2\frac{1}{2}$ Prozent des eingeschätzten Steuerwerths, unter der ausdrücklichen Bestimmung, daß der Mehrbetrag den Lehrkräften zu Gute kommt. Der Gouverneur hat ohne Verzug erklärt, daß er die Bill mit seiner Unterschrift versehen werde, sobald sie ihm unterbreitet wird, und unter solchen Umständen wird auch der städtische Schulrath die Petition der Lehrer sicher sanktioniren. Die ganze Angelegenheit wird, wie gesagt, in der nächsten Sitzung zweifelsohne erledigt werden, und dies wäre gestern schon geschehen, wenn sich die Mehrheit der Schulrathsmitglieder vorerst nicht noch einmal genau über den Stand der Finanzen hätte informiren wollen. Wie erinnerlich, hat das stadträthliche Finanzkomite die Voranschläge für das laufende Jahr stark beschnitten und da nun überdies die Campbell-Bill keine Dringlichkeitsklausel enthält, somit erst die im nächsten Jahre zu erhebende Schulsteuer und damit das Einkommen des Schulraths im Jahre 1900 regulirt, so muß eben irgendwie ein Ausweg geschaffen werden, damit durch die Gewährung der Gehaltserhöhung inzwischen kein allzu großes Defizit entsteht. Der eingeschätzte städtische Steuerwerth beläuft sich jetzt insgesammt auf $232,026,660 und falls derselbe im Jahre 1900 nicht größer sein sollte, so würden sich unter der $2\frac{1}{2}$ Prozent Quote die Einkünfte für Schulzwecke um $1,118,640 höher stellen. In den Jahren 1898 und '99 würden aber allein an Mehrausgaben für die Gehaltserhöhung $612.517 benöthigt sein, und nur eine gerechte Steuereinschätzung könnte da dem Schulrath die benöthigten Mittel an Hand geben, um ohne Unter-Bilanz die Wünsche der Lehrer zu erfüllen.

* * *

Timothy J. Corcoran, der neue Sekretär der städtischen Zivildienstbehörde, hat heute sein Amt angetreten. Sein Vorgänger, J. M. Glenn, wird ihn mit seinen nunmehrigen Dienstobliegenheiten näher bekannt machen und dann seine frühere Thätigkeit, die Journalistik, wieder aufnehmen.

* * *

In der 14. Ward bewirbt sich Alderman A. W. Beilfuß um die Wiederwahl. Die „Municipal Voters League" hat seine Kandidatur bereits indossirt, und es liegen alle Anzeichen vor, daß die Stimmgeber auch diesmal Herr Beilfuß das verdiente Vertrauensvotum geben werden.

* * *

90 Patrolmen haben sich heute der vorgeschriebenen Beförderungsprüfung unterzogen, die im Stadtrathssaal abgehalten wurde. Es heißt, daß das Examen vornehmlich angesetzt wurde, um den kürzlich zu „Gemeinen" degradirten Polizei-Kapitänen eine Gelegenheit zu geben, gemäß den Bestimmungen des Zivildienstgesetzes zum Range eines Patrol-Sergeanten befördert werden zu können. Es bestehen augenblicklich nur 34 Vakanzen.

* * *

Mayor Harrison hegt die Absicht, ein Pamphlet über die „Silberfrage" zu schreiben, das alsdann als Kampagne-Flugschrift benutzt werden soll. Damit glaubt er am Besten Diejenigen widerlegen zu können, die sein treues Festhalten an der 16 : 1 Theorie anzweifeln.

Häusliche Wirren.

Der Gemüsegärtner Henry Kruse von Desplaines hat im Kreisgericht gegen seine Schwiegereltern, die Eheleute Christian und Amalie Gruppe, eine auf $50,000 lautende Schadenersatzklage angestrengt. In seiner Eingabe sagt er, die Verklagten hätten kürzlich seine Gattin bewogen, ihn zu verlassen. Wenige Tage zuvor, am 11. Februar, war das einzige Kind der Kruses an Diphtherie gestorben.

Kurzer Prozeß.

Vor Richter Chetlain hat schon heute die Beweisaufnahme gegen Wm. A. Moody stattgefunden, den erst gestern in Anklagezustand versetzten ehemaligen Buchhalter der Bankiers Gebrüder Dunlop, welcher seine Vertrauensstellung in deren Diensten mißbraucht hat, um $28,000 zu unterschlagen.

Moody leistete auf den Geschworenen-Prozeß Verzicht. Er bekannte sich schuldig, und der Richter verurtheilte ihn zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer.

Kadi Dooley als Kinderschreck.

Das Polizeigericht in eine Reformschule umgewandelt.

Obgleich der Polizeirichter Dooley in der Justizstation an der Maxwell Str. ein überaus gemüthlicher Herr ist, wird er von den Bürgern und Bürgerinnen der Nachbarschaft doch häufig als Kinderschreck verwendet. So führte ihm heute ein Mr. Gerber seinen sechsjährigen Knirps von Sohn vor, mit der Klage, der kleine Kerl lasse sich nicht mehr bändigen. Er wolle beständig auf der Straße liegen, verweigere seinen Eltern den Gehorsam und behaupte, er sei im Stande, seinen Unterhalt selber zu verdienen. Am Schluß seiner Beschwerde bat der bedauernswerthe Vater thränenden Auges um Gnade für den Jungen. Einmal wolle er es doch noch mit ihm probiren. Der kleine Schlingel lachte zu dieser Weichherzigkeit seines Erzeugers, aber das Lachen verging ihm, als nun der Kadi seine Denkerstirn in drohende Falten zog und mit Gebrumm die Absicht kundgab, den kleinen Sünder nach Goose Island zu schicken und ihn dort von den Indianern skalpiren zu lassen. Der erschreckte kleine Bengel warf sich auf die Kniee nieder und flehte mit erhobenen Händen um Schonung. Er wolle künftig auch so brav sein wie ein Engel, versprach er. Der Kadi nahm das Versprechen an und schickte Vater und Sohn nach Hause.

Eine ernstere Tonart mußte der Richter schon mit dem zwölfjährigen Joseph Tully anschlagen, der schon wiederholt ins Arbeitshaus hat geschickt werden müssen, aber von dort jedes Mal unlenksamer zu seinen Eltern nach Nr. 541 Sangamon Straße zurückkehrt. Auch von ihm erlangte der Richter aber schließlich ein Besserungs-Versprechen.

Der 13jährige Willie Davern war angeklagt, ein Schaufenster von Robinskys Bäckerei, Nr. 542 Morgan St., eingeworfen zu haben. Er will morgen nachweisen, daß ein Anderer der Schuldige ist.

Die Spiritualisten.

In der augenblicklich in Händel Hall tagenden Spiritualisten-Konvention ist heute ein Illinoiser Staatsverband organisirt worden; 34 Zweigvereine sind demselben sofort durch ihre Vertreter beigetreten. Folgende Beamte wurden erwählt: Präsident, Geo. B. Warne, Chicago; Vize-Präsident, Col. James Freeman, Bloomington; Sekretär, M. McGrath, Fulton; Schatzmeister, Erwin A. Rice, Chicago; Verwaltungsräthe, Orin Merritt, Genoa; George Perkins, Chicago; und Hiram Eddy, Chicago. Ein Hauptzweck des neuen Verbandes soll sein, die spiritualistische Sache von den Humbug-Medien zu befreien, indem fortan nur „akkreditirte" Medien anerkannt werden sollen. Rev. Jenkin Lloyd Jones hielt heute Nachmittag eine Ansprache an die Konventionsmitglieder über das Thema „Was ist Spiritualität?" Er ist selbst zwar kein Anhänger der spiritualistischen Lehre, erkennt in ihr aber ein Mittel zur geistigen Hebung der Menschheit an.

Zu gegenseitiger Unterstützung.

Unter dem Namen „Retail Clothing Salesmens' Association" ist gestern Abend in der Liberty-Halle, Nr. 70 Adams Straße, ein neuer Verband gegründet worden, der die folgenden Beamten erwählt hat: O. W. Clark, Präsident; H. D. Denny, Vizepräsident; W. B. Kieft, Sekretär; W. J. O'Neil, Schatzmeister und A. Miller, Ordnungshüter. In den Direktorenrath wurden erwählt: Joseph Weeks, Lewis Cole, T. C. Canady, D. J. Crotty und George Faust. Zur Mitgliedschaft berechtigt sind alle unbescholtenen Ladengehilfen, welche zum Mindesten drei Jahre lang im Kleidergeschäft thätig gewesen sind. Zweck der Organisation ist gegenseitige Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen, sowie Förderung der materiellen und sozialen Wohlfahrt der Kleiderverkäufer, soweit sich das auf legitimem Wege erreichen läßt.

Es ging nicht.

Nach einer aufregenden Jagd, an der sich über hundert Personen betheiligten, nahm Polizist Herron heute Vormittag an der Harrison Straße nahe Wabash Avenue einen Neger Namens William Stevens fest, welcher kurz zuvor in dem Pfandlokal des Joseph Abrahams an der State Straße drei goldene Uhren zu stehlen versucht hatte. Zwei von den Zeitmessern hatte Stevens schon im Laden wieder fallen lassen, den dritten aber hatte er unterwegs fortgeworfen und man fand auf der Polizeistation nur die Kette desselben in seiner Tasche vor. Der entrüstete Mr. Abrahams wollte sich an dem Ueberrock des Diebes schadlos halten, wurde aber bedeutet, daß solches nicht angehe.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Chicago und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; die Minimaltemperatur während der Nacht wird etwa 16—17 Grad über Null betragen; starke nordwestliche Winde.

Illinois und Missouri: Schön heute Abend und morgen; geringe Temperaturveränderung; nordwestliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 23 Grad; Mitternacht 20 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 14 Grad und heute Mittag 17 Grad über Null.

Schlimm für Dreyer.

Die fehlenden Parkgelder gehörten zu einem Spezialfond.

Richter Chetlain hat sich die Entscheidung der von E. S. Dreyers Anwälten gestellten Anträge auf Abweisung der gegen ihren Klienten schwebenden Unterschlagungs-Anklagen bis zum Montag vorbehalten. Der Richter mag nun die fraglichen Anträge, auf technische Gründe hin, bewilligen, wie aber die Sache liegt, würde das Herrn Dreyer wenig nützen. Die Staatsanwaltschaft hat nämlich nachträglich entdeckt, daß die $319,000, deren Unterschlagung die Westseite-Parkverwaltung ihrem Ex-Schatzmeister vorwirft, zu einem Spezialfond von $600,000 gehört haben, dessen Verwendung vorher bestimmt war und welchen der Schatzmeister nicht zu verzinsen brauchte. Werden nun die vorliegenden Anklagen niedergeschlagen, so würden neue formulirt werden, in welchen diesen Sachverhaltes Erwähnung geschieht. Dann läge der Fall nachher für Herrn Dreyer ebenso wie er für Herrn Spalding in Bezug auf die Bonds der Staats-Universität gelegen hat, und vor einer Verurtheilung könnte ihn dann auch wohl der pfiffige Herr Levy Mayer kaum schützen. — Uebrigens schweben gegen Dreyer außer den Anklagen wegen betrügerischen Bankerotts, welche Herr Mayer vor das Bundesgericht zu bugsiren verstanden hat, und außer der Unterschlagungs-Angelegenheit noch fünf Anklagen wegen direkten Betrugs. Diese letzteren sind auf Veranlassung von Personen erhoben, welche von Dreyer & Co. mit Hypotheken vierter und fünfter Ordnung hineingelegt worden sind.

Verschoben.

Der Inquest über den Tod des Martin Hart.

Hilfs-Coroner Schaefer hat heute den Inquest über den Tod des alten Lohnfuhrmannes Martin Hart bis zum nächsten Dienstag verschoben, da der Chemiker Wiesner noch nicht mit der ihm übertragenen analytischen Untersuchung von Hart's Magen fertig geworden ist. Als einziger Zeuge wurde heute George Scott, ein Schwager Hart's vernommen. Derselbe theilte mit, was Hart ihm über den Inhalt seines schon vor vier oder fünf Jahren abgefaßten Testaments gesagt hat. — Die Polizei hat inzwischen in Erfahrung gebracht, daß Thos. Landen, der des Giftmordes verdächtige Hufschmied, einen sehr schlechten Leumund genießt und für einen Menschen gilt, der von jeher ein unheimliches Vergnügen daran gefunden hat, mit allerlei Giften und Säuren zu hantiren. Im Kriminalgericht schwebt zur Zeit eine Meineidsanklage gegen ihn, welche auf Betreiben seines früheren Arbeitgebers Harrington gegen ihn erhoben worden ist.

Schadenersatz beansprucht.

Die neunzehnjährige Cora Belle Orley hat heute im Superior-Gericht zwei Klagen anhängig gemacht, in denen eine Entschädigung zum Gesammtbetrage von $20,000 beansprucht wird. Als Verklagte sind namhaft gemacht: William Ward, der Eigenthümer einer Waschanstalt im Hause Nr. 389 Van Buren Straße, und Dr. Weller Van Hook, dessen Office sich im Columbus Memorial-Gebäude befindet. Der Schadenersatzanspruch gegen Ward lautet auf $15,000, der gegen Dr. Van Hook auf $5000. Frl. Orley war, wie ihre Anwälte angeben, vor einiger Zeit, während sie in der Ward'schen Wäscherei bedienstet war, in das Maschinengetriebe gerathen und dabei so schwer verletzt worden, daß ihr der rechte Arm amputirt werden mußte.

Dr. Van Hook, der die Verunglückte behandelte, soll sich anfänglich geweigert haben, eine Operation vorzunehmen, so daß der geeignete Zeitpunkt unbenutzt vorüberging. Aus diesem Grunde verlangt die Klägerin auch von ihm eine angemessene Entschädigung.

Kann's nicht lassen.

Auf Veranlassung des General-Agenten Wm. Berg ist Arthur Medwedeff, ein ehemaliger Agent der „International Fraternal Alliance of Maryland", zum zweiten Male in Haft genommen und von Richter White den Großgeschworenen überwiesen worden. Derselbe wurde bereits im September v. J. unter gleicher Anschuldigung festgenommen, später aber wieder entlassen und soll nun seither immer noch Gelder für besagte Gesellschaft kollektirt und neue Geschäfte gemacht haben, ohne hierzu berechtigt zu sein.

Tödtlicher Verlauf.

Im County-Hospital ist heute Vormittag der Schankwirth Hermann Katts von Nr. 180 Fulton Str. an der Stichwunde gestorben, welche ihm in der Sonntag Nacht von einem seiner Schlafburschen, dem Schlächtergesellen Chas. Merker, beigebracht worden war. Der Mörder hatte sich nach der That geflüchtet, ist aber bald darauf in einer Wirthschaft an der Halsted Straße verhaftet worden und sitzt jetzt im Gefängniß. — Katts war 40 Jahre alt und verheirathet, hat aber seine Frau mit ihren drei Kindern verlassen und ist von derselben deswegen erst vor Kurzem noch gerichtlich belangt worden.

Dies ist es, was

ein prominenter Arzt sagt: „Ich habe meine eigenen Kinder von einem sehr sorgfältigen Studium betreffend absolute Reinlichkeit in der Ernährung mit der Flasche, profitiren lassen. Ich habe die sogenannten leicht zu reinigenden Saugflaschen geprüft, und ich bin bereits vor langer Zeit zu dem Schlusse gelangt, daß ein wenig Pearline die gewöhnlichen Saugflaschen zu den besten und sichersten von allen machen wird. Ich glaube fest, daß Kinder, welche in geeigneter Weise und bei gehöriger Reinlichkeit der Saugflaschen genährt werden, viel leichter den Krankheiten und Leiden der zwei ersten Lebensjahre entgehen. Ich glaube, daß wenn jede Saugflasche mit Pearline gewaschen würde, das Leben vieler unschuldiger Kindlein erhalten bliebe."

Dieses ist sicherlich von Interesse für jede Mutter. Nichts reinigt so gründlich wie Pearline. 546

Millions NOW USE Pearline

J. C. Lutz & Co. 1000 1002 & 1004 Milwaukee Av

Freitag, 25. Feb.

... Speziell für Freitag ...

Zweiter Floor.

Kleider.

Doppelt gefließte Gesundheits-Hemden u. Unterhosen für Männer, Freitag ... 25c
Doppelbrüstige blaue Flanell Arbeitshemden für Männer, mit Perlknöpfen, werth $1.00, Freitag ... 59c
Fancy Cheviot Arbeitshemden für Männer alle Größen, für ... 25c

Groceries.

Unsere neue Marke böhmisches Roggenmehl, die beste im Markte, morgen das Faß $3.39, der Sack ... 42c
Swift & Co.'s feine Butterine, Pfd. ... 8½c
Durchaus frische Eier, das Dutzend ... 14c
Domestic Oel-Sardinen, die Büchse ... 3c
Senf-Sardinen, die Büchse ... 5c
Frischer Frühlings-Lachs, die Büchse speziell 6c
Import. holländ. Häringe, das Fäßchen ... 80c
Feine import. Anchovis, das Glas ... 8c
Wisconsin Full Cream Brickkäse, das Pfd. 11c
Feines gemischtes Vogelfutter, das Packet . 3½c
Fancy Carolina Reis, das Pfund ... 4c
Barbers beste u. billigste Parlormatches, das Dutzend ... 15c
Extra feiner Speck und Bohnen, in 3 Pfd. Büchsen, speziell 3 Büchsen für 25c, die Büchse ... 9c
Home made Catsup, die Flasche ... 7½c
Fancy Fruchtjelly, 5 Pfd Krug, Krug für . 11c
Friends gequetschte Hafergrütze. 2 Pfd. Packet, das Packet für ... 7c
Uncle Jerry's Pancake Mehl, 2 Pfd. Packet 8c
Fancy samenlose Rosinen, das Pfd. ... 6c
Feiner Maracaibo Kaffee, das Pfund ... 9c
Große fancy Zitronen, das Dutzend ... 12c

Spezialitäten! Spezialitäten!! Spezialitäten!!!

Um 8.30 Vorm. auf dem Zweiten Floor—Wir verkaufen Knöpfschuhe für Damen, Coin Toe, Patent Tips, handgenäht, echtes Leder, ein $2.00 Schuh, bei diesem Stundenverkauf, alle Größen ... 98c
Um 8.30 Vorm. auf dem Dritten Floor—6000 Yards schwer gefließter farbiger Outing Flanell, dunkel gestreift u. echtfarbig, die 8c Waaren, in vollen Stücken, die Yard . 2½c
Um 8.30 Vorm. auf dem Vierten Floor—100 Dutzend schwer gefließte graue Blankets, mit farbigem Rand, volle Größe, werth 75c, einfache Blankets ... 19c
Um 9.30 Vorm. im Basement—Beste Maddock engl. Porzellan Suppen- oder Eßteller ... 3c
Um 9.30 Vorm. auf dem Zweiten Floor—Sturm-Gummischuhe für Damen, Größen 11—1, werth 35c, zu dieser Stunde ... 15c
Um 9.30 Vorm. auf dem dritten Floor—9000 Yards 36 Zoll breiter, schwerer ungebleichter Muslin, werth 6c die Yard, 10 Yard für einen Kunden, — die Yard für ... 3½c
Um 2.30 Nachm. im Basement—Wassergläser mit fluted Boden, das Stück ... 1c
Um 2.30 Nachm. auf dem Zweiten Floor—Dongola Schnür- und Knöpfschuhe, Größen 12—2, Coin Toe, Patent Tip, ein $1.25 Schuh für ... 59c
Um 2.30 Nachm. auf dem Dritten Floor—18 Zoll breites, schwer gewilltes und einfaches Handtuchzeug, mit rothem Rand, die Yard ... 2½c
Um 2.30 Nachm. auf dem Dritten Floor—25 Dutzend Calico Wrappers für Damen, besetzt mit Fancy Braid u. gut gemacht, die 75c Sorte, in einfachen u. fancy Farben, für 39c
Um 2.30 Nachm. auf dem Vierten Floor—8000 Musterstücke von Linoleum und Floor-Oeltuch, Größe 18×9, in allen Farben, 4 Stücke für ... 1c

Telegraphische Notizen.

Inland.

— August Pfaff aus Chicago hat im Skat-Turnier in Milwaukee den ersten Preis gewonnen.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt betrug nach dem letzten Berichte $167,166,677, der gesammte Baarvorrath $225,750,247.

— Aus Galesburg, Ill., wird gemeldet, daß 13 Studenten der Lombard-Universität wegen Theilnahme an einer Klassenprügelei suspendirt worden sind.

— Der Farbige Richard Allen, welcher beschuldigt war, mehrere Einbrüche verübt zu haben, wurde von einem aus 300 Weißen bestehenden Pöbelhaufen aus dem Countygefängniß in Mayfield, Ky., geschleift und gelynchmordet.

— James McNamara, früher in Springfield, Ill., und Klara Schaller von Mascoutah, Ill., wurden im „Windsor Hotel" in St. Louis als Leichen, mit durchschnittenem Hals, vorgefunden. Das macht in St. Louis 11 Selbstmorde binnen 48 Stunden.

— Die 17jährige Marie Kouwitzkya in Nebraska City, Nebr., erschoß ihren Vater, während derselbe schlief. Kouwitzkya war am Abend betrunken heimgekommen und hatte die ganze Familie mit einem großen Messer unter Morddrohungen aus dem Hause gejagt, worauf er sich schlafen gelegt hatte. Der Schuß riß ihm den halben Kopf weg.

— Wie aus Croß Plains, Ind., gemeldet wird, ist endlich die erste Verhaftung wegen des fünffachen Lynchmordes vom vorigen Jahre erfolgt, und sind noch 15 andere Haftbefehle ausgestellt. Der Staatsgouverneur Mount soll entschlossen sein, die Schuldigen wirklich zur Strafe zu bringen und unter allen Umständen die Wiederholung solcher Ausschreitungen in Indiana zu verhindern.

Ausland.

— Zwei der britischen Regierung gehörige Kutter kenterten unweit Wells, Norfolk, in einem heftigen Sturme, und 16 Personen ertranken dabei.

— Der Vater des jetzigen Kaisers von Korea, Prinz Tai Wan Koon, welcher während der Minderjährigkeit des Kaisers die Regierung geführt hatte, ist am 22. Februar gestorben.

— Prinz Heinrichs Flottengeschwader ist auf der Fahrt nach China zu Singapore, an der Küste von Malakka, eingetroffen; desgleichen die russischen Schlachtschiffe „Navaria" und „Sissoi Veliky".

— Es heißt jetzt in Berlin, daß englische Finanzleute 50 Millionen, und deutsche Finanzleute 30 Millionen Dollars der chinesischen Anleihe übernehmen würden. Zur Deckung der Anleihe sollen Zoll-Einnahmen und Binnensteuern herhalten.

— Dr. Sorel in Havre, Frankreich, erklärt, daß er eine Methode zur Heilung des, unter dem Namen „Elephantiasis" bekannten asiatischen Aussatzes gefunden habe, unter Anwendung der stoffdurchdringenden X-Strahlen, und daß er einen Elephantiasis-Leidenden in drei Sitzungen geheilt habe.

— Die Londoner „Times" meldet heute aus der chinesischen Hauptstadt Peking: Dr Taotai von Yen Tschau, unter dessen Zuständigkeit der Distrikt steht, wo die beiden deutschen Missionäre ermordet wurden, und der Angriff auf den Bischof Anzer erfolgte, ist durch kaiserliches Dekret wieder eingesetzt worden. Deutschland fordert jetzt die sofrtige Wiederaufhebung dieser Ernennung, und China wird sich wohl fügen müssen.

— Den Angaben Lissaboner Blätter zufolge, wurde der amerikanische Konsul in St. Michaels (Azoren-Inseln), C. C. Manning, in Lissabon verhaftet, weil er im Rausch Streit mit einem Kutscher wegen seines Fahrgeldes bekam und dann auch einen Polizisten niederschlug. Zwei Munizipal-Gardisten nahmen ihn schließlich mit Erfolg fest, aber erst nachdem einer derselben ihm den Kolben seines Karabiners über dem Kopf zerschlagen und ihm eine schimme Verletzung zugefügt hätte. Manning blieb bis zum folgenden Nachmittage Gefangener, worauf sich der amerikanische Generalkonsul in Lissabon in's Mittel legte. Die Sache wird weiter untersucht.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Victoria von London; Neustria von Marseille.
Genua: Normannia von New York.
Liverpool: Sylvania von Boston.
Glasgow: Anchoria von New York.
Southampton: St. Paul von New York.
Bremen: Stuttgart von New York; Dresden von Baltimore.

Abgegangen.

New York: Berlin nach Antwerpen.
Antwerpen: Friesland nach New York.
Queenstown: Catalonia, von Liverpool nach Boston.

Der französische Schnelldampfer „La Champagne" von Havre ist schon seit Beginn dieser Woche in New York überfällig; doch hegt man bis jetzt keine besondere Besorgniß um seine Sicherheit. (Der Dampfer war irrthümlicherweise bereits von Fire Island aus signalisirt worden, da er mit dem Londoner Dampfer „Massachusetts" verwechselt wurde, welcher kurz darauf den New Yorker Hafen erreichte.)

Lokalbericht.

Unter Anklage.

Die Grand Jury hat gestern den Buchhalter Wm. A. Moody wegen Unterschlagung von $28,000 aus dem Vermögen des Oak Park Bau- und Leihvereins in Anklagezustand versetzt. — Herr John Hill jr. von der Civic Federation wird den Großgeschworenen nächste Woche eine Liste von etwa 50 Winkelbörsen unterbreiten, deren Inhaber gerichtlich belangt werden sollen.

Beamtenwahl.

In der jüngst abgehaltenen Jahresversammlung des Ungarnvereins sind nachgenannte Herren zu Beamten erwählt worden: Dr. A. D. Weiner, Präsident; N. Unger und Dr. J. Rappaport, Vizepräsidenten; H. Unger, Schatzmeister; M. Newman, Protokollführer; A. Cuckor, Finanzsekretär; L. Deutsch, M. A. Dietrichstein, A. Frisch, M. Kohm, S. Kohn, Ch. Loewenthal und S. Waechter, Direktoren.

Politisches.

Der republikanische Staatskonvent findet am 14. Juni in Springfield statt.

Mayor Harrison wieder daheim.

Das republikanische Staatszentralkomite hat gestern bestimmt, daß der Parteikonvent am kommenden 14. Juni im Ausstellungsgebäude zu Springfield abgehalten werden soll. Auf je 400 für McKinley abgegebene Stimmen soll ein Delegat entfallen, so daß der diesmalige Staatskonvent eine Gesammtmitgliederzahl von 1521 Parteigenossen aufweisen wird, wovon allein 555 aus Cook County kommen, — numerisch der stärkste Konvent, der jemals abgehalten wurde. Außerdem können auch noch 3000 Zuhörer in der Halle Platz finden.

* * *

Wider alles Erwarten ist die gestrige Sitzung des Zentralkomites in völliger Harmonie verlaufen; Gouverneur Tanners Aemterinhaber und Senator Culloms Freunde geriethen nicht weiter aneinander, was vornehmlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß Vorsitzer Hitch nicht die geringste Miene machte, sein Amt niederzulegen. Wäre Letzteres geschehen, so würde es ohne allen Zweifel zu einem frischen, fröhlichen Krieg um die Nachfolge gekommen sein, an dem sich dann auch die McKinley-Leute thatkräftigst betheiligt haben würden, da diese dem Tanner'schen Programm, welches die Erwählung des Eisenbahn- und Lagerhaus-Kommissärs Rannels einschließt, auf's Heftigste opponiren. Der Gouverneur scheint überhaupt bei den Mitgliedern des Staatszentralkomites keinen sonderlichen „Pull" zu haben, und Alles in Allem genommen war die gestrige Sitzung, vom Standpunkte der Administration aus betrachtet, kein sonderlicher Erfolg. Man hatte in Regierungskreisen bestimmt gehofft, daß sich das Zentralkomite zu Gunsten der Staatspolizei-Vorlage und der Neueintheilung der Kongreßbezirke aussprechen werde, doch wurden die darauf hinzielenden Anträge einfach auf den Tisch gelegt.

* * *

Mayor Harrison ist gestern Nachmittag mit seinen Getreuen von Peoria zurückgekehrt. Seine Bankettansprache hat natürlich verschiedenartige Beurtheilung erfahren. Während die Silber-Demokraten hoch erfreut darüber sind, daß der Mayor sich so offen als einer der ihrigen bekannt hat, schütteln die Gold-Demokraten bedenklich die Köpfe und vermeinen, Herr Harrison habe einen schweren politischen Schnitzer gemacht. Er hätte lieber darnach trachten sollen, die Harmonie im demokratischen Lager wiederherzustellen, statt die Kluft noch zu erweitern, denn wer Gouverneur von Illinois werden wolle, müsse eine einige Partei hinter sich haben.

* * *

Die vor der Thür stehende Frühjahrskampagne macht sich in den einzelnen Wards der Stadt bereits recht bemerkbar, und die Bürger scheinen diesmal ein ganz besonders reges Interesse an den Wahlvorgängen zu bekunden. Die beiden Parteikonventionen finden bekanntlich erst kurz vor Thoresschluß statt, doch sind die unabhängigen Elemente auf ihrer Hut und wollen sich keine unliebsamen Kandidaten aufoktroyiren lassen. Neu und von Wichtigkeit ist die politische Nachricht, daß Ex-Alderman Henry Stuckert, von der 6. Ward, als Kandidat für das Amt des South-Town-Assessors von der demokratischen Konvention nominirt werden soll. Alderman O'Brien hat sich angeblich bereits zu Gunsten Stuckart's erklärt und ihm die volle Unterstützung der Ward-Delegation zugesichert.

* * *

In der 12. Ward bewerben sich A. H. Darrow, W. G. Jackson und Jas. C. Patterson um die republikanische Alderman-Nomination, während die Demokraten die Absicht hegen sollen, den früheren Hilfs-Coroner Lawrence Buckley zu ihrem Bannerträger zu machen. Alderman Kahler scheint hiernach von seinen republikanischen Parteigenossen fallen gelassen worden zu sein. In der 34. Ward bewirbt sich Alderman Math um Wiederwahl und wird als „Unabhängiger" laufen, falls die Republikaner ihn etwa abschütteln sollten. Sein amtlicher Record ist soweit ein guter, weshalb Math auch berechtigten Anspruch auf nochmalige Nominirung hat.

* * *

Die Mitglieder des Kongreß-Ausschusses für Häfen und Flüsse sind heute in aller Frühe nach Benton Harbor abgereist, nachdem sie gestern eingehend den Drainage-Kanal besichtigt.

Verhängnißvoller Zusammenstoß.

Ein Straßenbahnwagen durch einen „wilden" Viehzug umgerannt.

Durch eine eigenartige Verkettung von Umständen kam es gestern Abend in der Ashland Avenue zu einem Zusammenstoß zwischen einem Waggon der elektrischen Straßenbahn und einigen Viehwagen der Grand Trunk-Bahn. Dabei hat der Kurbelhalter Henry Fritz sein Leben eingebüßt, und zwei Passagiere, John Finucane von Nr. 5921 Ada Str. und Frau McClarence von Nr. 6315 Laflin Str., sind schwer verletzt worden.

Herbeigeführt wurde der verhängnißvolle Unfall wie folgt: Eine Rangirlokomotive war mit vier Viehwagen nach einer Umladestelle unterwegs. Da bald darauf ein Personenzug die Strecke zu passiren hatte, fuhr Lokomotivführer Lord mit großer Geschwindigkeit. Plötzlich bemerkte er, daß sich die Verkoppelung zwischen dem vordersten Viehwagen und dem Tender gelöst hatte. Die Viehwagen blieben zurück, folgten aber, durch das Beharrungsvermögen in Bewegung gehalten, mit immer noch bedeutender Geschwindigkeit nach. Lord konnte nicht anhalten, da es sonst einen Zusammenstoß zwischen der Maschine und dem „wilden" Zug gegeben hätte. Er fuhr also mit noch größerer Schnelligkeit voran, um die Waggons durch die Verstellung einer Weiche vom Hauptgeleise fortzubringen. Beim Passiren der Ashland Avenue bemerkte der Lokomotivführer den schon vor den Schlagbäumen wartenden Straßenbahnwagen. Dem Bahnwärter eine Warnung zuzurufen hatte er aber keine Zeit, auch hoffte er, daß die Viehwagen in Sicht kommen würden, ehe das Geleise für den Motorwagen freigegeben werden würde. Leider täuschte er sich in dieser Erwartung. Der Bahnwärter Guewertz, die Strecke für klar haltend, zog die Schlagbäume auf, der Straßenbahnwagen setzte sich in Bewegung und dann — erfolgte der Zusammenstoß.— Der getödtete Kurbelhalter Fritz ist 40 Jahre alt gewesen. Er war verheirathet und wohnte an der Ecke von Archer Avenue und Paulina Str.

Zu gutem Zweck.

Eines gleich großen gesellschaftlichen wie pekuniären Erfolges hat sich die diesjährige „Fair" des hiesigen jüdischen Frauenverbandes zu erfreuen gehabt, welche gestern, unter überaus starkem Andrange von Besuchern aus allen Schichten der Bevölkerung, im Sinai-Tempel, an der 21. Str. und Indiana Ave., abgehalten wurde. Die Räumlichkeiten im Erdgeschoß des Tempels boten das Bild eines veritablen Jahrmarktes dar, auf dem sich eine kauflustige Menschenschaar rastlos hin- und herdrängte und dabei manchen Dollar auf dem Altar der Wohlthätigkeit zum Opfer brachte. Reizende Verkäuferinnen in geschmackvollen Kostümen verstanden es meisterlich, ihre Waaren anzupreisen und die Käufer in ihre Netze zu ziehen. Auch für ein gediegenes Unterhaltungsprogramm, bestehend aus musikalischen Aufführungen und Gesangsvorträgen der verschiedensten Art, war in bester Weise gesorgt worden. — Der Reingewinn des Bazaars soll bekanntlich zum Besten der vom Verbande auf der Westseite unterhaltenen Nähwerkstätten und der Ferien-Kolonien verwendet werden. Nach einem vorläufigen Ueberschlage dürften zum Mindesten $3000 erzielt worden sein. Die Hauptleitung der „Fair" lag diesmal in den Händen der folgenden Damen: Frau Max Hamburger, Vorsitzende; Moses Bensinger, Joseph Fish, Max Ederheimer, Selig Greenbaum, Saul G. Harris, Eda E. Holzheimer, J. H. Kaufmann, J. S. Kimmelstiel, Hermann Landauer, William Lehman, B, Loewenthal, Gerson Myers, Jennie Myers, A. J. Radinski, J. L. Sloß, Maurice Rosenfeld, Benjamin J. Rosenthal, Oscar Stern, Joseph Stolz, Edwin W. Wile, Conrad Wittkowsky und Frl. Louise Heller.

Kirchen-Bazaar.

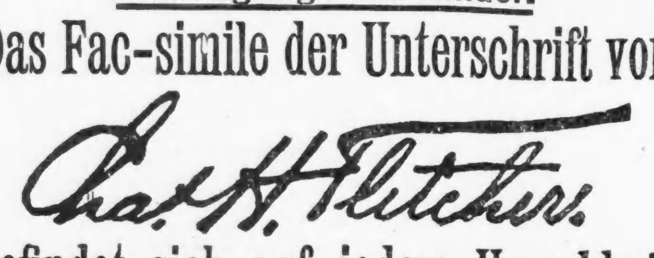
In der Sozialen Turnhalle, Ecke Paulina Straße und Belmont Ave., ist seit Montag Abend ein von der ev.-luth. Epiphanias-Gemeinde (Pastor P. Brauns) zum Besten ihrer Kirchbaukasse arrangirter Bazaar im Gange, der von den Geschäftsleuten des Bezirkes und von den Mitgliedern der Gemeinde durch liberale Schenkungen mit einem sehr reichhaltigen Waarenlager ausgestattet ist. Morgen, Freitag, werden der „Groß Park Liederkranz" und der „Körner Männerchor" dem Bazaar einen Besuch abstatten und das Publikum durch den Vortrag ihrer schönsten Lieder erfreuen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Das Fac-simile der Unterschrift von



befindet sich auf jedem Umschlag.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Mehr Licht.

Der Tod des alten Martin Hart.

In Bezug auf das unter höchst verdächtigen Umständen erfolgte Ableben des alten Lohnfuhrmannes Martin Hart, von Nr. 146 Chicago Avenue, hat die Polizei seit dem letzten Bericht einige sehr wichtige Entdeckungen gemacht. Durch dieselben sind ihre Ansichten über die Unschuld von Harts Freund, dem Hufschmied Thomas Layden, sehr in's Wanken gebracht worden. In dem Zimmer Harts ist eine Flasche gefunden worden, welche Quecksilber-Sublimat enthalten hat, bekanntlich ein starkes und schnell wirkendes Gift. Der Apotheker C. M. Weinberger, Nr. 219 Wells Straße, aus dessen Geschäft die Flasche stammt, hat erklärt, er habe das Gift am letzten Samstag an Owen Layden, einen Sohn des Hufschmiedes, verkauft. Der junge Mensch hätte ihm gesagt, sein Vater wolle die Quecksilber-Lösung in seinem Geschäfte gebrauchen. Der junge Layden ist auf diese Angabe hin gefänglich eingezogen worden und hat gestanden, daß sein Vater ihn beauftragt habe, das Gift zu kaufen. Der Coroner hat nun vorerst den Magen des todten Hart einem tüchtigen Chemiker zur analytischen Untersuchung überwiesen. Von dem Ergebnisse dieser Untersuchung wird es abhängen, ob gegen Layden eine Mordanklage erhoben werden wird oder nicht.

Lake View-Damenverein.

Dieser, namentlich auf der Nordseite allbeliebte Verein gibt am nächsten Samstage, den 26. Februar, seinen vierten Preis-Maskenball in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Boulevard, nahe Sheffield Ave. Das Arrangementskomite, bestehend aus den Damen M. Graade, E. Hauck, B. Dornbaum, D. Herrmann, M. Schlegel und E. Woltz, ist seit Wochen fleißig an der Arbeit, um für dieses Fest etwas eigenartig Neues und eines Frauenvereins Würdiges zu Stande zu bringen. Unter den verschiedenen Bühnenaufführungen verspricht namentlich die eine, betitelt „Klondike in Chicago" etwas Großartiges zu werden. Es zeugt so recht von dem regen Interesse, welches dem Verein entgegengebracht wird, daß die Geschäftsleute Lake Views willig zu den fünfundzwanzig Preisen beigetragen haben, welche auf dem Balle vertheilt werden sollen. Das Komite verspricht, daß dieser Ball sich seinen Vorgängern in würdigster Weise anreihen wird, und hofft, daß die Freunde des Vereins sich recht zahlreich einfinden werden.

Thomas-Konzerte.

Für die beiden Symphonie-Konzerte, welche morgen Nachmittag und Samstag Abend unter Theodor Thomas' Leitung im Auditorium abgehalten werden sollen, ist der berühmte russische Klaviervirtuos Herr M. Siloti, als Solist gewonnen worden. Das vollständige Programm lautet wie folgt: Symphonie Nr. 4, D-Moll, Op. 120, Schumann; Große Phantasie für Piano, Op. 15, Schubert, Orchestration von Franz Liszt, Solist: M. Siloti; Symphonisches Gedicht „Die Moldau", Smetana; Piano-Soli: Etude Nr. 7, Op. 25, Chopin, und „Ungarische Rhapsodie Nr. 14, Liszt; Polonaise, Op. 53, Chopin, Orchestration von Theodor Thomas. — Es werden dies die beiden letzten Konzerte vor der großen Turnee sein, welche das Orchester nach dem Osten zu unternehmen beabsichtigt. Am Freitage, den 1. April, soll die hiesige Spielzeit wieder aufgenommen werden.

Rezept No. 2851, verfertigt von Eimer & Amend und verkauft durch Gale & Block, 44 Monroe Straße und 34 Washington-Straße, wird Allen helfen, welche an Rheumatismus leiden. Probirt eine Flasche.

Ein Landschwindel.

Arthur E. Sexton ist gestern im Obergericht gegen die Gründer der „Sunset Colony" in California klagbar geworden. Er verlangt von ihnen die Rückerstattung von $2100, welche er auf ihre schillernden Vorspiegelungen hin bei der Gründung angelegt hat. Unter den Verklagten befindet sich die Verlagsfirma Howard & Wilson.

Bittet um gerichtlichen Schutz.

Frau Margaretha Schmid von Nr. 1757 Armitage Avenue hat das Obergericht ersucht, ihre Tochter Dorothea und ihren Schwiegersohn Christian Zieher an der Veräußerung eines Grundstückes zu verhindern, das Eigenthum der Bittstellerin ist, auf welches aber Jene widerrechtlich Besitzansprüche erheben.

Der Fälschung bezichtigt.

Die Grand Jury hat gestern beim Kriminalgericht drei Fälschungsanklagen gegen Otto Graeff eingereicht. Derselbe wird beschuldigt, bei Parker & Jenks, Ernst Hauk und B. W. Eisendraht widerrechtlich im Namen der Chicago Electric-Light Enlarging Co. schriftliche Waarenbestellungen gemacht zu haben.

Interessanter Vortrag.

Im Klubhause des Germania-Männerchors wird heute Abend Herr Chas. J. Little, Professor an der Northwestern Universität, in deutscher Sprache einen Vortrag über „Heinrich Heine" halten. Fremde können durch Mitglieder des Vereins eingeführt werden. Anfang 8 Uhr.

Ueberfahren.

John Ford, ein im Reparaturdepartement der Milwaukee- & St. Paul-Bahn beschäftigt gewesener Arbeiter, ist gestern Nachmittag an der Kreuzung von Ohio und Kingsbury Str. durch einen Passagierzug überfahren und getödtet worden.

Miß Willards Leichenfeier.

Tausende warfen im Frauentempel einen Blick auf die Todte.

Die Leiche der Miß Francis E. E. Willard ist gestern Morgen in Chicago eingetroffen und wurde Tags über im Frauentempel an der Ecke von Monroe und La Salle Straße zur Parade ausgestellt. Tausende von Frauen haben den mit Callalilien und weißer Seide prächtig geschmückten Saal, in welchem die Leiche aufgebahrt war, durchschritten und dabei voll ehrfürchtiger Scheu einen letzten Blick auf die stillen Züge der todten Streiterin geworfen. Abends wurde die Leiche nach Evanston überführt und dort von einer Ehrenwache, bestehend aus Studenten der Northwestern University, nach „Rest Cottage", dem bescheidenen Häuschen der Verstorbenen, gebracht. Heute fand die Grablegung statt. Der Unterricht an der Northwestern University fiel wegen des Begräbnisses der gefeierten Frau aus.

B'nai B'rith Logen.

In der Halle des „Covenant Culture Club", Nr. 76—78 Monroe Str., werden heute Abend die vereinigten hiesigen B'nai B'rith-Logen ihre diewinterliche musikalisch-literarische Soiree veranstalten, für die sich wiederum in den betheiligten Kreisen ein äußerst reges Interesse kundgibt. Das für diese Gelegenheit aufgestellte Programm lautet wie folgt: Vortrag von John W. Ela: „Zivildienst"; „Freischütz"-Ouvertüre, Piano Duett von G. A. Joseph und Frl. Erna Joseph; „Du bist wie eine Blume" und „Verbotener Weg". Gesangssoli von Frl. Melanie Norden; „Der Traum der Jungfrau von Orleans", Violin-Solon von Arthur Hirsch, und Gesangsvorträge von Frl. Bertha Guthmann. — Als Vorsitzender des Arrangementskomites fungirt Herr S. Lubliner, dem Herr Ben. F. Strauß als Sekretär zur Seite steht.

Kinder-Kostümfest.

Im Anschluß an seinen so glänzend verlaufenen Maskenball wird der Turnverein „Lincoln" am nächsten Sonntag Abend, den 27. Februar, in der Lincoln-Turnhalle ein großes Kinder-Kostümfest veranstalten, dessen Erfolg schon im Voraus als gesichert betrachtet werden kann. In der Turnschule herrscht bereits seit längerer Zeit ein äußerst reges Leben und Treiben. Fast allabendlich werden Proben und Uebungen abgehalten, damit unsere liebe Jugend bei den in Aussicht genommenen Bühnenaufführungen mit Glanz bestehen kann. Das Programm ist diesmal ganz besonders gediegen und reichhaltig ausgefallen, und der zuständige Festausschuß glaubt deshalb, allen Besuchern, Alt wie Jung, einen wirklich genußreichen und fröhlichen Abend garantiren zu können. Also auf zum Kinder-Kostümfest des Lincoln-Turnvereins!

Advokatenrechnungen.

Wie der jugendliche Rechtsgelehrte Detlev Hansen die schöne Frau Minnie Wallace-Waltup-Ketcham, so hat jetzt auch der Lawyer Keep die Blutsverwandten des seligen John Ketcham auf Bezahlung seiner Gebühren verklagt. Er verlangt für seine Mühewaltungen und für seine getäuschten Hoffnungen auf einen fetten Prozeß die Kleinigkeit von $12,500.

* Gustave A. Mayer hat jetzt die Firma Pick, Bloch & Joel sowie Bernhard Israel, Henry R. Platt, Chas. Pick und den Advokaten Frank Schoenfeld auf $40,000 Schadenersatz verklagt.

Sind sie zu heilen?

Eine Frage, die oft von Solchen gestellt wird, die an Hämorrhoiden leiden.

Ist ein verrenktes Gelenk wieder zu heilen? Ist lokale Entzündung heilbar? Natürlich, bei richtiger Behandlung. Ebenso auch die Hämorrhoiden.

Leute bekommen oft Hämorrhoiden, und fragen dann andere, chronisch daran Leidende, die stets bei einer und derselben aber falschen Behandlungsmethode verbleiben, um Rath. Der fällt aber stets sehr entmuthigend aus, denn solche Leute sagen immer, Euer Fall ist unheilbar.

Diese wiederum rauben Anderen den Muth, und so kann eine Krankheit, die in jedem einzelnen Falle durch sorgfältige und aufmerksame Pflege geheilt werden kann, Tausenden, die sich in wenigen Tagen davon befreien könnten, das Leben verbittern.

Pyramid Pile Cure heilt die komplizirtesten Fälle von Hämorrhoiden in staunenswerth kurzer Zeit. Es mildert den Blutandrang, reduzirt die Geschwüre sofort, ganz egal wie groß dieselben sein mögen, beseitigt die Entzündung und vertreibt die Schmerzen oder das Jucken sofort.

Tausende, welche sich theurer chirurgischer Behandlung unterzogen hatten, sind durch Pyramid Pile Cure geheilt worden, in einer Anzahl von Fällen sogar, in denen Patienten Monate lang in Hospitälern unter Behandlung von Spezialisten sich befunden haben.

Es ist ein Heilmittel, welches anzuwenden sich Niemand zu fürchten braucht, selbst bei den schwierigsten, geschwollenen und entzündeten hämorrhoidalen Geschwüren.

Wenn Ihr mit diesem hartnäckigen Leiden behaftet sind, so könnt Ihr es leicht und schnell los werden.

Dieses Heilmittl ist kein Experiment, sondern eine medizinische Gewißheit. Es wird von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., hergestellt.

Apotheker verkaufen es für 50c per Schachtel. Es ist die bekannteste Heilmethode für Hämorrhoiden, die jemals in diesem Lande existirt hat, und Apotheker im ganzen Lande bestellen es für ihre Kunden. 24,26fe

Wie entdeckt man es.

Man fülle eine Flasche von gewöhnlichem Glas mit Urin und lasse sie 24 Stunden stehen; ein Niederschlag oder Bodensatz deutet auf einen ungesunden Zustand der Nieren. Wenn der Urin auf Leinen Flecken verursacht, so sind die Nieren krank. Zu häufiges Bedürfniß zum Uriniren oder Schmerzen im Rücken sind ebenfalls unzweifelhaft Beweise, daß Nieren und Blase außer Ordnung sind.

Was soll man thun.

Es liegt ein Trost in dem oft ausgesprochenen Vertrauen, daß Dr. Kilmer's Swamp Root, das große Nieren-Heilmittel, jeden Wunsch in Bezug auf Vertreibung der Schmerzen im Rücken, Nieren, Leber, Blase und der Urinkanäle erfüllt. Es korrigirt die Unfähigkeit, den Urin halten zu können, und die brennenden Schmerzen beim Abfluß desselben oder die bösen Folgen nach dem Gebrauch von Spirituosen, Wein oder Bier und überhebt einem der unangenehmen Nothwendigkeit, mehrere Male während der Nacht aufstehen zu müssen. Die milde und außerordentliche Eigenschaft des Swamp Root macht sich bald geltend. Es nimmt den höchsten Platz ein wegen seiner wunderbaren Heilungen in den schlimmsten Fällen. Wenn Ihr eine Arznei braucht, solltet Ihr die beste haben. Von allen Apothekern verkauft. Preis 50 Cents und ein Dollar. Ihr könnt Euch per Post eine Probeflasche und Büchlein gratis zuschicken lassen, falls Ihr drei Zwei-Cent-Marken für Porto der Flasche einschickt. Erwähnt die „Abendpost" und schickt Eure Adresse an Dr. Kilmer & Co., Binghampton, N. Y.

Erster Preismaskenball.

Prinz Karneval wird am nächsten Samstage, den 26. d. M., den Mitgliedern der Körner-Loge Nr. 54 („Order of Mutual Protection") in der Nordseite-Turnhalle seinen erstmaligen Faschingsbesuch abstatten und damit zugleich den Anlaß zu einem großen Feste geben, das ihm und seinem Gefolge zu Ehren veranstaltet werden soll. Das mit den Arrangements betraute Komite ist eifrig bemüht, die Vorbereitungen für diesen ersten Mummenschanz der Körner-Loge derartig zu treffen, daß seine närrische Hoheit in jeder Beziehung zufrieden gestellt werden kann. Für allerlei hochamüsante Ueberraschungen wird auf's Beste gesorgt sein. Baarpreise, im Gesammtbetrage von $50, sowie zahlreiche andere werthvolle Preise sollen auf dem Balle unter die besten Gruppendarstellungen und Einzelmasken zur Vertheilung kommen. Der Eintrittspreis ist auf 50 Cents pro Person festgesetzt worden. — Die Körner-Loge zählt zur Zeit etwa 225 Mitglieder; ihr Vorstand ist wie folgt zusammengesetzt: William Jansen, Präsident; Frau Mescher, Vize-Präsidentin; Emma Schlau, Schatzmeisterin; August Flor, Sekretär und Fred Weber, Finanzsekretär.

Oesterreicher und Bayern.

In Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., wird am nächsten Samstag Abend, den 26. d. M., der „Gegenseitige Unterstützungsverein der Vereinigten Oesterreicher und Bayern" seinen siebenten großen Maskenball abhalten, der sich zweifellos zu einer höchst interessanten karnevalistischen Affaire gestalten wird. Seit Jahren haben sich bekanntlich die Maskenbälle dieses Vereins durch Glanz der Kostüme und originelle Aufführungen rühmlich hervorgethan, und wer jemals bei einem dieser Feste zugegen war, der dürfte überzeugt sein, daß auch in diesem Jahre für allerlei großartige Ueberraschungen in ausgiebigster Weise gesorgt sein wird. Die weltberühmte Gemüthlichkeit der Oesterreicher und Bayern wird auf dem diesjährigen Mummenschanz neue glänzende Triumphe feiern. Für den Eintritt zur Festhalle sind 25 Cents per Person zu entrichten.

In's Feuer.

Die Wahlkommission hat Herrn Louis Rhinehart kontraktlich beauftragt, die Wählerlisten, Stimmzettel und alle sonstige von der letzten Frühjahrswahl herrührende Makulatur zu verbrennen. Für die Besorgung dieser Arbeit erhält Herr Rhinehart $171.

Unter den Vermißten.

Frau J. P. Kean, Nr. 603 Blue Island Avenue, ist vom Flottendepartement in Washington benachrichtigt worden, daß sich unter den vermißten Seeleuten vom Schlachtschiffe „Maine" auch ihr Sohn Edward befinde.

Noth und Verzweiflung.

Aus Verzweiflung über seine und der Seinen Noth hat der beschäftigungslose Bauschreiner Theo. Summner gestern in einem Holzstalle hinter seiner Wohnung, Nr. 454 Fullerton Avenue, seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

THROW YOUR TRUSS AWAY

Established 1891

RUPTURE CURED BY FIDELITY METHOD

Wir heilen—positiv dauernd—absolute Garantie für Lebenszeit. Wir meinen, was wir sagen. Wir können Euch heilen. 12,000 Heilungen in den letzten 7 Jahren. Wir heilen in 60 Tagen ohne Schmerzen oder Zeitverlust. Erfolgreich bei Männern, Frauen und Kindern. Mißerfolg ausgeschlossen.

Keine Bezahlung bis geheilt.

Hiesige Referenzen in unserer Office oder Referenzen gegeben auf Verlangen. Schreibt falls Ihr nicht vorsprechen könnt. Leidet nicht länger. Schnelles Handeln muß für Eure Zukunft bedeutungsvoll sein.

FIDELITY RUPTURE CURE,

Frank A. Ray, M.D., Zimmer 305, 167 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Febr. 17, dofalmo

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude ...... 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO
Telephon No. 1498 und 4646.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Wer ist verurtheilt?

Den Geschworenen im Zolaprozesse ist es nicht übel zu nehmen, daß sie den Angeklagten schuldig fanden. Erstens wären sie wahrscheinlich vom Straßenpöbel todtgeschlagen worden, wenn sie ihn freigesprochen hätten, und zweitens konnten doch zwölf ehrsame Bürger und Gevattern nicht die fürchterliche Verantwortung auf sich nehmen, das Vaterland seines Generalstabes zu berauben. Sämmtliche Generäle, die als Zeugen vorgeladen und in voller Uniform erschienen waren, hatten bekanntlich gedroht, daß die siegreichen Heerführer die Freisprechung Zolas so auffassen würden, als ob die Nation durch den Mund der Geschworenen ihnen ihr Mißtrauen bekundet und sie zum Rücktritte aufgefordert hätte. Ob sie wirklich gegangen wären, muß dahingestellt bleiben, denn sie gehören zu den Leuten, von denen Lincoln gesagt hat, daß sie selten sterben und niemals auf ein Amt verzichten. Indessen mußten die wackeren Spießbürger natürlich glauben, daß „die Armee" ihr sogenanntes Ehrenwort wohl auch halten würde, und was wäre dann aus Frankreich geworden? Kann man sich das Vaterland ohne Generalstab, ohne Offiziere, ohne Armee vorstellen, und nicht vor Angst und Schrecken bis in's Mark erzittern? Um Frankreich zu retten, würde man nicht blos einen Zola, sondern tausend, zehntausend, hunderttausend Zolas unschuldig verurtheilen. Nieder mit Zola, es lebe die Armee!

Trotzdem ist in Wahrheit „die Armee" verurtheilt. Es ist über allen Zweifel hinaus erwiesen, daß sie jede öffentliche Untersuchung zu scheuen hat und den Ausspruch eines erfahrenen amerikanischen Staatsmannes rechtfertigt: „Der Patriotismus ist die letzte Zuflucht aller Schurken". Ob die Generäle den Hauptmann Dreyfus mit Recht oder Unrecht verurtheilt haben, jedenfalls haben sie die Wiedereröffnung des Verfahrens zu fürchten. Nicht umsonst haben sie die Geschworenen eingeschüchtert und den Pöbel aufgehetzt. Wer zu solchen Mitteln greift, hat sich in den Augen aller denkenden Menschen selbst gerichtet. Die Armee der dritten Republik ist augenscheinlich nicht mehr werth, als die Armee des dritten Napoleon.

Auf Umwegen.

Für die Einkommensteuer hat der frühere Präsident Benjamin Harrison gegen seinen Willen eine Lanze gebrochen. Nach einem Rückblick auf George Washington und die Jugendzeit der Republik führte er bittere Klage darüber, daß heutzutage der Patriotismus so wenig bethätigt wird. Besonders die „Besten der Nation" entzögen sich so viel wie möglich ihren öffentlichen Verpflichtungen und scheuten sogar vor Lüge und Meineid nicht zurück, um die Steuerlast von sich abzuwälzen. In New York, dem Geldmittelpunkte des Landes, würden nur 12 Prozent des thatsächlich vorhandenen beweglichen Eigenthums eingeschätzt, und in den anderen Großstädten sei es nicht besser. Es sei aber nicht nur verbrecherisch, sondern auch sehr gefährlich, „im Hause und auf der Straße einen Reichthum zur Schau zu tragen, der nicht auch in den Steuerlisten sichtbar ist." Schon murre das Volk über die Ansammlung ungeheurer Reichthümer und die damit zusammenhängende Korruption. Wenn man nicht einen Umsturz heraufbeschwören wolle, müsse man die begründeten Klagen berücksichtigen und bei Zeiten Abhilfe schaffen. „Wenn in unseren Gemeinden nicht mehr genug Bürgertugend übrig ist, um die Steuerbetrügereien zur Schande zu machen; wenn in unseren Gesetzen und in unserer Rechtspflege nicht mehr Kraft genug ist, Diejenigen zur Strafe zu bringen, die den Staat und ihre Nachbarn beschwindeln; wenn die Verbrechen des Betrugs hoch erhobenen Hauptes und ungestraft sich auf der Straße breit machen können, wie lange wird es da dauern, bis die Verbrechen der Gewaltthätigkeit das Vermögen derjenigen unsicher machen, die sich geweigert haben, zur Aufrechterhaltung der gesellschaftlichen Ordnung nach ihren Kräften beizusteuern?"

Nachdem er so die Furcht der Steuerhinterzieher zu wecken versucht hatte, machte Herr Harrison den Vorschlag, daß von der Hinterlassenschaft reicher Steuerbetrüger so viel abgezogen werden möge, wie sie bei Lebzeiten dem Staate unrechtmäßiger Weise vorenthalten haben. Außerdem brachte er eine Zusammenkunft und Berathung der Steuerbeamten aller Staaten in Anregung. Es ist also ganz klar, daß er über den Gegenstand keineswegs gründlich nachgedacht, sondern nur einige Uebelstände wahrgenommen hat, die sich auch dem oberflächlichsten Beobachter geradezu aufdrängen. Denn sonst müßte er wissen, daß die Besteuerung der beweglichen Habe in der landesüblichen Form entweder ein Unsinn, oder eine schreiende Ungerechtigkeit ist, und deshalb auch dann nicht durchgeführt werden könnte, wenn sich die Besitzenden durch Drohungen einschüchtern, oder durch ihr Gewissen auf den Pfad der Tugend führen ließen. Was wirthschaftlich untauglich ist, läßt sich durch Gesetze und Mahnungen nicht lebensfähig machen.

Niemand will doppelte Steuern zahlen, also beispielsweise erst auf eine Eisenbahn und ihr rollendes Material und nachher auch auf die Aktien, von deren Ertrage die Bahn gebaut und ausgerüstet worden ist. Desgleichen will Niemand das Baargeld versteuern, dessen er zum Betriebe seines ebenfalls schon besteuerten Geschäftes benöthigt. Diese Besteuerungsarten sind ungerecht, während es blödsinnig ist, jede Taschen- oder Wanduhr, jedes Schmuckstück und jeden Klimperkasten „einschätzen" zu wollen. Dagegen läßt sich schlechterdings nichts Stichhaltiges gegen eine Steuer einwenden, welche sich nur nach dem laufenden Einkommen des Steuerpflichtigen richtet, also in derselben Weise von dem bereits erzielten Gewinnste einen Antheil für den Staat verlangt, wie der Zehnte von der bereits eingeheimsten Ernte erhoben wurde. Es ist deshalb anzunehmen, daß die Eintreibung einer billigen und gerechten Einkommensteuer mit viel weniger „Inquisition" verbunden sein würde, als die strenge Vollstreckung der Vermögenssteuergesetze, welche Herr Harrison verlangt, und doch gab seinerzeit die Partei des Herrn Harrison als einzigen Grund gegen die Einkommensteuer die „Schnüffelei" an, mit der sie angeblich verbunden sein würde. Wenn aber das amerikanische Volk sittlich so verlumpt ist, daß die Einkommensteuer durchaus nicht erhoben werden kann, so kann die Steuer auf bewegliche Habe erst recht nicht eingetrieben werden, und der von Herrn Harrison in Aussicht gestellte Zusammenbruch ist unvermeidlich.

Wie Herr Benjamin Harrison, so wird wohl aber auch die republikanische Partei sich auf Umwegen der Einkommensteuer nähern. Da es gar nicht mehr bestritten werden kann, daß der Zolltarif dem Bunde mit der Zeit verhältnißmäßig immer weniger abwerfen wird, so braucht auch die Einkommensteuer nicht mehr aus „schutzzöllnerischen" Gründen bekämpft zu werden. Man wird sie neben dem Tarife nöthig haben, und dann wird sie sich ja wohl auch mit der Verfassung wieder in Einklang bringen lassen.

Die Bluthat von Lake City.

Der Gouverneur von Süd Carolina telegraphirt, daß er $500 ausgeworfen habe, für die Festnahme eines oder mehrerer der Lynchmörder des Postmeisters von Lake City, S. C., indem er die Ermordung zugleich als ein scheußliches Verbrechen kennzeichnet. Das war sie in der That — ein Verbrechen, das nur dem brutalsten und blödsinnigsten Rassenhaß entsprang.

Der Ermordete Fraser B. Baker wurde im vergangenen September zum Postmeister von Lake City ernannt, und sofort hatte er die ganze weiße Bevölkerung des Städtchens gegen sich. Man protestirte gegen die Ernennung Bakers bei der Bundesregierung, diese konnte diesen Protesten aber kein Gehör geben, da dieselben sich eben nur auf die Rassenvorurtheile stützten. Darauf suchte man sich des unliebsamen Postmeisters auf andere Weise zu entledigen. Man „boykotte" ihn, und als das nicht half, legte man Feuer an das „Postamt". Baker ließ sich auch dadurch nicht einschüchtern, sondern verlegte die „Postoffice" in ein anderes Gebäude, worauf man den Versuch machte, ihn und seinen Gehilfen, einen jungen Farbigen, zu ermorden. Auch dieser Anschlag mißlang vorerst und man erhob nun allerhand Klagen gegen ihn wegen Unfähigkeit, Unhöflichkeit und allgemeine Untauglichkeit für das Amt. Das Postdepartement sandte Inspektoren nach Lake City diese Anschuldigungen zu untersuchen, und deren Untersuchung war noch im Gange, als in der Nacht vom Montag auf Dienstag ein zwischen 200 und 300 Köpfe zählender Pöbelhaufe die Wohnung Bakers umringte, das Haus in Brand steckte und auf die Bewohner Feuer eröffnete, als sie sich aus dem brennenden Hause retten wollten. Baker selbst wurde erschossen, desgleichen sein jüngstes Kind, das seine Frau in den Armen trug, während diese selbst, sowie drei oder vier andere Familienglieder mehr oder weniger schwer verwundet wurden.

Die Ermordung Bakers ist als Lynchmord bezeichnet worden, doch mit Unrecht. Ein Lynchmord setzt immer voraus, daß der Ermordete irgend ein Verbrechen beging oder doch eines solchen verdächtig war, Baker aber wurde nur seiner Hautfarbe wegen ermordet, beziehungsweise seiner Kühnheit wegen, mit der er den ihm anvertrauten Posten behaupten wollte. Die Bluthat von Lake City ist das feigste, scheußlichste Verbrechen, das man sich nur denken kann und man kann dem Gouverneur von Süd Carolina auf's Wort glauben, wenn er sagt, daß er es von ganzem Herzen verdamme.

Mit diesem „Verdammen" ist aber leider nichts gethan, und auch das Ausschreiben von $500 Belohnung wird nur wenig Hoffnung auf Ergreifung und Bestrafung der Thäter erwecken.

In Süd Carolina ist noch niemals ein Weißer wegen Betheiligung an einem Lynchmord (an einem Farbigen) bestraft worden. Der Sheriff von Williamsburgh County (in dem Lake City belegen ist) telegraphirt allerdings, daß er ganz sicher die Theilnehmer an dem Verbrechen verhaften werde, setzt aber vorsichtigerweise hinzu, „wenn wir so glücklich sind herauszufinden, wer sie sind". Das klingt wenig vertrauenerweckend und man darf kaum hoffen, daß Gouverneur Ellerbe von Süd Carolina dieselbe Entschlossenheit und Ausdauer in der Verfolgung der Lyncher bezeigen wird, durch die sich jetzt Gouverneur Mount von Indiana einen guten Namen macht. Es ist bezeichnend, daß jetzt schon gefordert wird, die Bundesregierung solle die Verfolgung der Mörder Bakers in die Hand nehmen, nur so lasse sich eine mögliche Ahndung des Verbrechens erwarten, und da der Ermordete ein Bundesbeamter war, und im Dienstlokal ermordet wurde, so sei das Verbrechen ein Verbrechen gegen die Ver. Staaten, umsomehr da auch Bundeseigenthum zerstört wurde.

So ist es. Es ist Pflicht der Bundesregierung das Verbrechen zu ahnden, wenn der Staat Süd Carolina dazu unwillig oder unfähig ist. Und man könnte hinzufügen: auch deshalb, weil die Bundesregierung moralisch verantwortlich ist für die Tragödie. Der Bundes-Steuereinnehmer von Süd Carolina erklärt, die Bewohner von Lake City und Umgegend seien nur „halbzivilisirt". Das soll wohl heißen, sie sind halb wild. Wenn man das aber wußte, warum bestand man darauf dorthin gerade einen Farbigen als Postmeister zu schicken? Wenn der Mann wegen politischer Dienste belohnt werden sollte, konnte das nicht auf andere Weise geschehen?

Es ist nicht das erste Mal, daß der Versuch, einer heftig protestirenden südlichen weißen Bevölkerung einen farbigen Beamten aufzuzwingen, zu Blutvergießen geführt hat. In allerjüngster Zeit machte ein ganz ähnlicher Fall in Louisiana von sich reden. Wenn es aber im Interesse der von der Verfassung verbürgten „Gleichheit" doch sein mußte, so war es Pflicht der Regierung den Mann auf dem ihm angewiesenen Posten zu beschützen. Gewarnt war man genug; erst durch Proteste, und dann durch die erste Brandlegung. Die zur Untersuchung der Beschwerden gegen Baker nach Lake City gesandten „Inspektoren" mußten die Stimmung des Pöbels kennen; es geschah aber gar nichts, den Mann oder das Eigenthum der Ver. Staaten vor Gewaltthat zu schützen.

Die Ver. Staaten haben auf ihrer Würde bestanden. Diese Wahrung der Würde aber hat zwei Menschenleben gekostet und sollte — so muß man hoffen — eine Anzahl Leute an den Strang bringen. Was weiter wurde damit erreicht? Will man fortfahren politische Farbige mit Postmeisterstellen zu belohnen, trotz der Proteste der Weißen, die, wenn sie vielleicht auch in der Minderzahl sind, so doch am meisten mit der Post zu thun haben? Will man diese von Soldaten beschützen lassen oder will man sie auch künftig ihrem Schicksal überlassen und so möglicherweise neue Greuelthaten entstehen lassen?

Es dürfte dem Bunde, so stark er ist, unmöglich sein, den südlichen Gemeinwesen farbige Beamte aufzuzwingen, je früher man mit solchen Versuchen aufhört, desto bessen. Sie sind nicht nothwendig und müssen unwürdige Zustände schaffen.

Das Klima in Klondike.

Leute von wissenschaftlichem Forschergeist sind wohl bisher im Klondike-Gebiet noch ziemlich selten gewesen und man braucht sich deshalb gar nicht zu wundern, wenn alle Mittheilungen über Bodenbeschaffenheit, Klima u.s.w. des neuen Dorados der Genauigkeit offenbar entbehren und sehr häufig sich schnurstraks widersprechen. Sogar über die Temperatur sind die verschiedensten Angaben gemacht worden und wenn man sich auch dahin einig war, daß Alaska kein Californien sei, sondern sich eines recht kühlen Klimas erfreue, so gingen die Ansichten über den Grad der Kälte und die Schwankungen in der Temperatur doch recht weit auseinander. Unter solchen Umständen sind die vollständigen Aufzeichnungen des Thermometerstandes eines canadischen Beamten während des Jahres 1896 in der Nähe des Klondike-Gebietes von großem Interesse, da sie zuverlässig sind. Diese Aufzeichnungen lassen erkennen, daß die Angaben über die großen Schwankungen in der Temperatur im Innern Alaskas nicht übertrieben waren. Der kälteste Monat war der Januar, in dessen Verlauf das Quecksilber zwischen 3 und 68½ Grad unter Null schwankte. Im Februar fiel es bis auf 64½ unter Null, dieser Monat brachte aber schon ein paar Tage, an denen die Temperatur über den Nullpunkt stieg und sogar einen, an dem das Quecksilber bis auf einen halben Grad den Gefrierpunkt erreichte. Für den März werden die Grenzen mit 36 Grad unter und 40 Grad über Null angegeben; im April zeigte das Thermometer am kältesten Tage 26 Grad unter, am wärmsten 51½ Grad über Null. In der Zeit vom 1. Mai bis zum 1. Oktober sank das Quecksilber niemals unter den Nullpunkt. Die Monate Juni und Juli brachten Tage wirklichen Sommerwetters mit bis zu 81 Grad; im August aber wurde es schon wieder kälter, mehrfach stellte sich leichter Frost ein bei 28 und 30 Grad und an einem Tage ging das Quecksilber auf 26 Grad herunter. Der September brachte am kältesten Tage 23 Grad und der Oktober hatte bereits wieder 1 Grad unter Null, der November 36 und der Dezember bis zu 44½ Grad unter Null aufzuweisen. Dabei gab es aber sowohl im November wie im Dezember noch verhältnißmäßig warme Tage mit bis zu 21 bezw. 10 Grad über Null.

Nach diesen Aufzeichnungen zu urtheilen ist mindestens vier Monate lang dort oben die Kälte so groß, daß an Arbeiten im Freien kaum zu denken ist und die Lösung der Aufgabe, sich warm zu halten, wohl alles Denken und Können in Anspruch nehmen dürfte. Im Uebrigen scheint das Klima wechselvoll genug, um auch den Anspruchvollsten zu befriedigen; müssen doch sogar wir Chicagoer, die wir an Temperaturschwankungen doch leidlich gewöhnt sind, zugeben, daß Alaska der Gartenstadt noch etwas über ist. Wir brachten es hier im vergangenen Jahre „nur" auf einen Temperaturunterschied von 117 Grad (20 unter — 97 über Null), während jener canadische Beamte einen solchen von 149½ Grad verzeichnete. Das auszuhalten, dazu dürften starke Konstitutionen gehören. Nun, schwache Menschen (körperlich wie geistig) haben dort oben überhaupt nichts zu suchen.

Aus dem bayerischen Vogtland.

Im nordwestlichen Theile Oberfrankens ist die hausindustrielle Weißnäherei und Stickerei sehr verbreitet. Das Absatzgebiet jener Fabrikanten, die ihre Erzeugnisse direkt an die Kundschaft versenden, ist Deutschland und Oesterreich; meist liegt das Geschäft in Händen sächsischer und preußischer Unternehmer, die in Oberfranken nur „Faktore" (Vertreter) haben. In dem Bezirke Naila z. B. werden ungefähr 1000 Personen auf Näherei und Stickerei mit einem Durchschnitts-Tagelohn von 75 Pfg. bis 1.50 Mark beschäftigt. Die Arbeitszeit dieser Näherinnen darf auf mindestens 12 Stunden täglich veranschlagt werden, wobei die Abhaltung für die Hausarbeiten während des Tages durch viele Nachtarbeitsstunden wieder ausgeglichen werden muß. Durch diese Nachtbeschäftigung hat sowohl das Augenlicht, als das ganze Nervensystem der mit Weißnäherei und Stickerei beschäftigten Frauen und Mädchen außerordentlich zu leiden. Bei den bescheidenen Löhnen gehört ein außerordentliches Maß von Fleiß, Ausdauer und Geschicklichkeit dazu, wenn eine gewandte Arbeiterin sich einen Tagelohn von 1.20 bis 1.50 Mark verdienen will. Nur die feineren und feinsten Ausführungen in Weißnäherei und Stickerei, wie sie beispielsweise von der Schweiz eingeführt werden, erzielen höhere Arbeitslöhne.

Um diese besseren Löhne den Näherinnen im bayrischen Vogtlande zugänglich zu machen, hat die Handels- und Gewerbekammer für Oberfranken bei der Staatsregierung die Aufstellung von Wanderlehrerinnen in diesen Bezirken empfohlen und zur Zeit werden über diese praktische Maßregel Erhebungen gepflogen, die voraussichtlich zu einem günstigen Erfolge führen werden. Wenn die Mädchen des nördlichen Theiles von Oberfranken einen besseren Verdienst in der Heimath finden, dann wird die „starke Auswanderung nach Amerika", so meint man, aufhören und die sowohl für die Industrie als die Landwirthschaft so nothwendigen weiblichen Arbeitskräfte werden dem Lande erhalten bleiben.

Ein Versuchs-Forst.

Die Frage der Erhaltung unserer Wälder und Einführung einer regulären Forstwirthschaft nimmt immer mehr das Interesse weiter Kreise in Anspruch, und es zeigen sich daher auch immer bessere Resultate der lange Zeit anscheinend aussichtslosen Agitation der Freunde des Waldes. Nachdem nun in New York der Staat einen erheblichen Waldkomplex erworben hat, tritt an ihn die Frage heran, in welcher Weise derselbe dem allgemeinen Interesse auch direkt nutzbar gemacht werden kann. Da uns jegliche praktische Erfahrung auf dem Gebiete der Forstwirthschaft sowie ein geeignetes Verwaltungs-Personal fehlen, müssen wir mehr oder weniger im Dunkeln tappen, und wir können uns da nur das Vorbild großer europäischer Länder zum Muster nehmen. Es ist jedoch bei dem großen Unterschied in Bezug auf klimatische, geologische und botanische Verhältnisse, von den politischen ganz abgesehen, völlig ausgeschlossen, einfach eine europäische Verwaltungsmethode zu adoptiren und die Forsteinrichtung darauf zu begründen.

Wir müssen praktische Erfahrungen sammeln, und dazu müssen uns unsere höhere Lehranstalten in erster Linie behülflich sein. Es mag auch nicht unangebracht sein, hier darauf hinzuweisen, daß die Nationalakademie der Wissenschaften in Washington auf Ersuchen des Sekretärs des Innern vor etwa zwei Jahren eine Kommission einsetzte, welche nach eingehenden Studien, theilweise an Ort und Stelle, werthvolle Vorschläge zur Einführung einer regulären Verwaltung der Bundes-Forstreservationen machte: diese Vorschläge können mit Vortheil überall in den Ver. Staaten verwerthet werden.

Es ist unter diesen Umständen als ein sehr glücklicher Gedanken zu bezeichnen, daß man in Legislaturkreisen mit der Absicht umgeht, in den Adirondacks ein Areal von 30,000 Acker Waldland anzukaufen, aus dem übrigen Staats-Waldgebiet auszuscheiden und der Cornell-Universität als Versuchsrevier zu überweisen, vorläufig für einen Zeitraum von 25 Jahren. Zur Vornahme der erforderlichen Arbeiten soll der Universitätsleitung für den Anfang die Summe von $10,000 zur Verfügung gestellt werden, außer den Erträgen, die eventuell aus dem Verkauf von Holz und anderen Waldprodukten erzielt werden mögen.

Die Universität, welche in der Nähe des Waldgebiets gelegen ist, eignet sich deswegen trefflich zur Erfüllung dieser Aufgabe, vor allen Dingen aber, weil an ihr allein wissenschaftlich gebildete Männer vorhanden sind, welche in der Ermanglung von Forst-Fachleuten Versuche anstellen können. Die Botaniker, Zoologen und Geologen der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität werden am Besten im Stande sein, durch Anbau-Versuche verschiedener Holzarten, durch Untersuchung der klimatischen und Boden-Bedingungen für gutes oder schlechtes Wachsthum der Hauptholzarten, für den Wasserstand &c. das erforderliche Material zu sammeln, um dem Stadium der Experimente dann dasjenige praktischer Forstwirthschaft folgen lassen zu können. Daß die Professoren der Universität von Einflüssen politischer Natur völlig frei sind, spricht sicherlich nicht gegen sie. Die Sache hat aber noch eine andere, weitergehende Bedeutung.

In den übrigen Staatsforsten wird der Forstschutz vorläufig von Waldhütern ausgeübt, welche der Jagd- und Fischereikommission unterstehen. Diese Leute genügen für's Erste für die rein polizeiliche Thätigkeit des Forstschutzes, wenn sie gegen Holzdiebe und Waldbrände aufpassen. Aus ihnen wird sich vielleicht mit der Zeit ein ganz brauchbares Forstschutzpersonal im weiteren Sinne des Wortes entwickeln lassen, wenn wir erst Forstleute haben, welche sie zu erziehen und leiten vermögen. Und zur Heranbildung solcher praktischen Forstleute mit guter wissenschaftlicher Bildung soll in allererster Linie das als Forstrevier zu betrachtende Waldgebiet der Cornell-Universität dienen. Daß lediglich ein paar Professoren Versuche anstellen, ist ausgeschlossen und nicht beabsichtigt. Sie bedürfen junger Leute — Studenten — als Assistenten, welche Liebe zur Sache haben und Verständniß dafür besitzen. Diese werden sich finden, aus ihnen werden sich unsere künftigen Forstverwaltungs-Beamten entwickeln, die man vielleicht noch für zwei Semester nach Europa zur Vollendung ihrer Studien schicken könnte, und gleichzeitig würde sich als Zweig der Universität eine Forstlehranstalt herausbilden, ganz nach dem Muster von München, Tübingen und Gießen, zum Segen für das ganze Land. (N. Y. Sts-Ztg.)

Moderne Speisekarten.

Man berichtet aus Paris: Die Saison der großen Diners hat begonnen. Die Menus variiren nicht sonderlich, einige hübsche Metamorphosen hingegen haben die Menukarten durchgemacht. Das Neueste in diesem Genre sind dürre Blätter in bräunlicher, abgestorbener Nuance, die präparirt werden müssen, um widerstandsfähig zu werden. Nachdem dieses Ziel erreicht worden, bemalt man sie mit bunten Figürchen und schreibt das Verzeichniß der zu gewärtigenden Genüsse mit bunter Tinte auf ihren Rücken. Sehr dekorativ sind Weinblätter, auch Eichen- und Birkenblätter debütiren auf dem heurigen Markte. Reizend präsentiren sich Menus mit antiken Frauenporträts, schönen Griechinnen, stattlichen Römerinnen, schlanken Phönizierinnen, bis zu Madame Eva im Paradiese. Sehr hübsch sind Menukarten, auf welchen die Weine durch allerlei mehr oder minder lustige Persönchen charakterisirt sind. Aus einer geöffneten Champagnerflasche fliegt eine graziöse Ballerine mit behendem Schwunge dem Pfropfen nach, eine leidenschaftliche Neapolitanerin tanzt eine wirbelnde Tarantella um eine Flasche „Asti spumante", eine gluthäugige Ungarin singt, an eine Flasche Tokaier gelehnt, ein sehnsüchtiges Volkslied, Rheinnixen schwimmen, frei nach Richard Wagner, um eine Bouteille Johannisberger, und eine üppige Französin nippt sachverständig an einem Glase Bordeaux. Dort wieder führen zierliche Rokoko-Figürchen um eine Flasche Burgunder einen heiteren Reigen auf, und eine pikante Verkörperung der gefährlichen Carmen flattert, die Castagnetten in den Händen, um eine dunkle Flasche Madeira. Eine kleine Arbeiterin aus Montmartre endlich, mit schmalem Gesichtchen, hält einen Becher gegen das Licht in dem der „Petit Gris", der billige Wein der Volksmassen, funkelt, der sich so, allerdings nur im Bilde, in die vornehme Gesellschaft wagt.

— Uebertrumpft. — „Ob Sie mir glauben oder nicht, ich habe als Hypnotiseur in 10 Minuten drei Medien in Schlaf versenkt." — „O, das ist noch gar nichts! Ich habe seinerzeit als bloßer Rezitator binnen einer Viertelstunde einen ganzen Saal voll Leuten eingeschläfert."

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Nein!

Laßt Euch nicht überreden, eine Medizin, die Ihr nicht kennt, zu versuchen, an Stelle einer solchen, welche sich seit zwanzig Jahren bewährt hat.

Scott's Emulsion

von Leberthran verfehlt niemals das Abzehren aufzuhalten, bei Kindern sowohl wie bei Erwachsenen. „Es gibt noch andere Medizinen", aber das sind nur Nachahmungen.

50 Cts. und $1.00 bei allen Apothekern.

Tägliches Waschen
— mit —
Glenn's Schwefelseife

entfernt thatsächlich jene Finnen und Sommersprossen, welche die schönste Gesichtsfarbe entstellen und Gesichter häßlich machen, die in anderen Fällen Modelle weiblicher Schönheit sein würden. Die dagegen empfohlenen Kosmetics verdecken und vergrößern nur die Fehler des Gesichts und der Hände, während

Glenn's Schwefel-Seife

dieselben dauernd entfernt und deren Wiederkehr verhindert. Verkauft von Apothekern

Hill's Haar- und Bart-Farbe, schwarz oder braun.
mo,do

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Spezielle Bargains für Freitag, 25. Februar.

Grocery-Dept. — 4. Floor.

Toilette Seife, 9 Stück für 25c
Tip Top kondens. Milch, die Büchse 7c
Feine Soda Craders, das Pfd. 5c
Battle Ax Kautabak, das Pfund 20c
Grandma's Waschpulver, das 4 Pfd. Packet 14c
Klumpenstärke, das Pfd. 2½c
Anchovis, das Pfund für 5c
Senf-Sardinen, die Büchse 5c
Sardinen in Oel, die Büchse 3c
Frische Eier, das Dutzend 15c
Rosinen ohne Samen, das Pfd. 5½c
Feiner Cream u. Limburgerkäse, das Pfd. 12c
Jelly in 5 Pfund Krügen, für 12c
Feiner, frischer California Schinken, Pfd. 5½c
Weiße Bohnen, 3 Pfund für 5c
Wasch-Soda, 2 Pfund für 1c
Feines Pumpernickelmehl, 1 Pfd. für 5c
Washburn's bestes Patentmehl, das Faß $5.59, der Sack für 70c
Moellers bestes Patentmehl, das Faß für $5.10, der Sack für 64c
Bestes böhmisches Roggenmehl, das Faß für $3.35, der Sack für 42c

Hausausstattungs-Dept. 4. Floor.

Große Kaffeeflaschen aus Zinn für 3c
5 Yard große Rolle ausgeschlagenes Shelf-Papier, die Rolle für 1c
5 Zoll langes Brotmesser aus gutem Stahl, das Stück für 7c
8×12 große Biscuit Pans, aus starkem Zinn, das Stück für 6c
Große Suppenlöffel, das Stück 2c

Glaswaaren-Dept. — 3. Floor.

Ein großer Posten Fancy Glaswaare, (Cut Glaß Imitation), bestehend aus Salat-Schüsseln, Kuchenteller, Butterdosen, Frucht-Schüsseln etc. werth 25c, das Stück für 10c
Starke braune, glasirte, irdene Theetöpfe (Rockingham),
2 Pint groß für 12c
2½ Pint groß für 13c
3½ Pint groß für 15c
4 Pint groß für 18c
5 Pint groß für 21c
Braune glasirte Krüge (Jugs),
1 Pint groß für 5c

Glaswaaren-Dept. — (Fortsetzung.)

2½ Pint groß für 9c
4 Pint groß für 15c
Gelbe glasirte Nachttöpfe, das Stück für 9c
Dieselbe Sorte, aber größer, für 13c

Baumwollwaaren und Leinen-Dept. — Zweiter Floor.

Extra schwerer und breiter Cotton Flanell, wth. 8c, die Yard für nur 5½c
Feine, weiße gestreifte und karrirte Lawns, in vielen hübschen Mustern, die Yard für 5c
Fein leinener import. Damast Handtuchdrill, m. hübscher rother Borte, und in verschiedenen Mustern, wth. 15c, die Yard nur 9c
Garantirtes federdichtes Bett-Ticking, in hübschen gestreiften Mustern, werth 20c, die Yard für nur 12½c
Import. Damast Handtücher, weißes Leinen, in ganz weiß oder weiß mit rother und blauer Borte, wth. 25c, für nur 15c

Main Floor.

Corticellis Filo, E. E. und Rope Stickseide, die Dogge für nur 2c
J. O. Kings „Satina" Häkelseide, die große Rolle für 4c
Feine schwarze import. Mittens f. Damen u. Mädchen, werth 12½c, das Paar für 9c
Große Tablet, m. feinem linirtem Schreibpapier, werth 5c, jetzt 2 für nur 5c
Pinals (School Companion), mit sammtlichem Zubehör, werth 5c, das Stück für 2c
Eine große Partie Portemonnaies (Alligator Imit.), in allen neuen Lederfarben, m. 4 Taschen, wth. 25c, für nur 12½c
Ein Posten Tafeln, Größe 6×9 Zoll, ganz herum eingefaßt (geräuschlos), werth 10c, für nur 3c
36 Zoll breites schweres Taffeta Rockfutter in schwarz u. grau, die Yd. f. nur 4½c
Gute starke Hosenträger für Männer, volle Länge, werth 10c, für nur 9c
Cheese Cloth in allen Farben, werth 5c, die Yard für 3c
Eine Partie Plaids, passend für Ladies Waists und Kinderkleider, in den neuesten Farben-Effekten und Mustern, werth 20c, die Yard für 12½c

Chicago-Turngemeinde.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Heinrich Zimmermann

am Dienstag, den 22. d. Mts., gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 25. d. Mts., um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 1279 Perry Ave.

Die Mitglieder sind ersucht, zu erscheinen und dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Theo. Harz, Sprecher.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Heuck,

im Alter von 59 Jahren am Dienstag, den 22. Februar, nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 26. Februar, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1711 Emerson Str., in Evanston, per Kutschen nach Northfield Kirchhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Heuck, Gattin.
August, Heinrich, Johanna Heuck, Kinder.
Mathilde Heuck, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein No. 1, A. U. V. O.

Den Beamten und Brudern hiermit die traurige Nachricht, daß Bruder

Wilhelm Schaper

am Dienstag den 22. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Februar, um 1.30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 11 Carl Str., nach dem Bonifazius Gottesacker. Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Vereinshalle, 198 Sedgwick Str., zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Chas. Burmeister, Präs.
John Bohman, Sekr.

Todes-Anzeige.

Humboldt Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Sophie Boettger

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 25. Februar, Nachmittags 12 Uhr, vom Trauerhaus, 899 N. Western Ave., nach dem Eden Friedhof statt. Die Beamten sind ersucht, punkt 11 Uhr in der Halle zu sein, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Maria Hanquist, Präsidentin.
Margaretha Schmaeler, Sekr.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Fritz Maeder

am Mittwoch, den 23. Februar, Nachm. 4 Uhr, nach kurzem Leiden im Alter von 38 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Februar, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 55 Johnston Ave., nahe California Ave., nach Oakwood Cemetery. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Maeder, Gattin, und Kinder.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter

Katharina Wolf,

im Alter von 85 Jahren und 8 Monaten am 23. Februar Morgens selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Februar, um halb zehn Uhr, vom Trauerhause Nr. 376 Maxwell Str., nach der St. Franziskuskirche, und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Sohn und Bruder

Emil Wilhelm Brueck

Mittwoch, den 23. Februar, Nachm. halb zwei Uhr, im Alter von 30 Jahren, 3 Monaten und 11 Tagen selig entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 27. Februar, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 399 Milwaukee Ave., nach Wunders Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Brueck, Mutter.
Otto und **Hugo Brueck,** Brüder.
dofria

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Friedrich Eielgroth,

am Donnerstag Morgen, den 24. Februar, nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Lina Eielgroth, Gattin.
Lina Constanzer, Tochter, nebst Enkeln und Urenkeln.

Beerdigungs-Anzeige später.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Frau und Mutter

Sophie Böttger

im Alter von 51 Jahren 8 Monaten nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Februar, 12 Uhr, vom Trauerhause, 899 N. Western Ave., nach Eden. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Georg Böttger, Gatte.
Emma, Bernhard, Louis, Marie, Kinder.
Bertha Böttger, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter

Henrietta Holdorff

am Mittwoch, den 23. Februar 1898, im Alter von 67 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag den 26. Februar 1898, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1182 N. Halsted Str., nach Rosehill.

Emma Holdorff.

Gestorben: Dora Faerber, geb. Possow im Alter von 47 Jahren und 3 Monaten, geliebte Gattin von John Faerber, Mutter von Annie, John, Henry, August und Amanda, Schwiegermutter von George Ulrich, Großmutter von Lillie und Gertrud. Begräbniß am Sonntag, den 27. Februar 1898, vom Trauerhause, 100 Uhland Str., per Kutschen nach Rosehill. dfrsa

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
30l und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9ofddlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater in . HOOLEY'S

Direktion—Welb & Wachsner.

Sonntag, den 27. Februar 1898:
24. Abonnements-Vorstellung:

Großer Erfolg des Volkstheatres in Wien.

Neu! Zum Erstenmale: Neu!
Das Grobe Hemd,
Volksstück in 4 Akten von C. Karlweiß.
Repertoirstück aller großen Theater Deutschlands.

Sitze jetzt zu haben. dfrsa

McVickers Theater.
Deutsche Vorstellungen.
Die Sensation der Saison. Woche beginnend
Sonntag, den 27. Februar,
Gastspiel der berühmten und einzigen
LILIPUTANER
in ihrem neuesten und größten Erfolg:
Die Fair in Midgettown.
3 große Ballets: Die fünf Sinne, Im Zeitungsreich, Siegreiche Armeen. Wunderbare Dekorationen. Herrliche Kostüme. Neue Effekte. Der verhängnißvolle Cinematograph. — Franz Ebert, Adolph Zink, Selma Goerner und alle anderen Liliputaner in neuen Glanzrollen. Matinees: Mittwoch und Samstag.
Reservirt Euch Eure Sitze im Voraus. Der Vorverkauf beginnt Donnerstag, den 24. Febr. 21fb3w

Zweiter Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Alemania Frauen-Verein
Samstag, den 5. März 1898,
— in der —
Apollo-Halle, 256—262 Blue Island Ave.
Saal-Tickets, 50 Cts. @ Person,
Gallerie 25 Cts. 24fu8mz

Siebenter großer Maskenball
des Gegens. Unterst.-Verein der
Ver. Oesterreicher und Bayern
....in....
Müller's Halle, Ecke North Ave. u. Sedgwick Str
am Samstag, den 26. Februar 1898.
Tickets 25 Cents die Person. sa,do

. . . Sechster großer . . .
Preis-Masken-Ball
veranstaltet von der
Harugari Liedertafel
Samstag, den 26. Februar 1898, in
SCHOENHOFENS GROSSER HALLE
Ecke Ashland und Milwaukee Ave.
Tickets 25 Cts. An der Kasse 50 Cts.
sa,do

Zehnter großer Maskenball
des
Cleveland deutschen Frauen-Vereins
Samstag, den 26. Februar 1898,
in der Wicker Park Halle, 505 und 507 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.
Tickets im Voraus gekauft 25 Cents. Abends an der Kasse 50 Cents. 17,24fb

Erster Großer
Preis-Masken-Ball
veranstaltet von der
Körner Loge No. 54,
O. M. P.
Samstag, den 26. Februar 1898,
in der Nordseite Turnhalle.
Tickets 50 Cts die Person. Das Comite.

Lake View Damen-Verein
veranstaltet seinen
Vierten Preis-Maskenball
Samstag, den 26. Februar, in der Lincoln-Turnhalle, Diversey und Sheffield Ave. 25 werthvolle Preise kommen zur Vertheilung. Tickets von den Mitgliedern 25c, an der Kasse 50c @ Person.

Preis-Masken-Ball.
WELCOME LOGE 491,
K. & L. of H.,
veranstaltet am Samstag, den 26. Februar '98 ihren ersten Preismasken-Ball in der kleinen Wicker Park Halle. Das Komite hat alles Mögliche aufgeboten, um dem Publikum einen vergnügten Abend zu bereiten. Das Komite.

Großer Preis-Maskenball
der Chicago Liedertafel in der Aurora-Turnhalle, Ashland Ave. und Division Str.,
Samstag, den 26. Februar 1898.
Eintritt 25 Cents @ Person.

PABST
Das neueste Erzeugniß der Bierbraukunst ist Pabst's Select. Es ist von unerreichter Güte und wird den hiesigen Bieren wie dem importirten Pilsener vorgezogen.

UMZUG.
Dr. F. Scheuermann, Spezial-Arzt für Frauen-, Kinder- und chronische Krankheiten, hat seine Office-Räumlichkeiten von No. 191 Ost North Ave. nach der S.-O.-Ecke der North Ave. und Halsted Str. (Kembers Gebäude) verlegt. Sprechstunden von 9—11 Vormittags und 6-8 Abends. Anmeldungen zum Deutschen Hebammen-Schule werden entgegengenommen. Unentgeltliche Entbindungen für Mittellose. 17felm

Abendpost
Alle Neuigkeiten für
einen Cent.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. A. Lemke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Center.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Av., Ecke Wells Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. B. Centaro, Apotheker, Ecke Wells u. Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Center und Larrabee Str. und North Ave. und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Center Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont u. Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Center.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
W. A. Rausch, Apotheker, Sheffield u. Clybourn Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, 122 Seminary Ave.
J. H. Hubka, Apotheker, 270 Clybourn Ave.
R. H. Doederlein, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster.
F. H. Liese, Apotheker, 451 Larrabee Str.
Otto Colzau, Apotheker, Ecke Centre und Clark Str.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Todt, 909 Mozart Str.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
Frank Kremer, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
R. W. Keller, Clark und Belmont Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.
F. C. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.
F. J. Berger, Apotheker, Southport Ave. und Roscoe Blvd.
Jno A. Mertes, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Chas. R. Hoffmann, Apotheker, Lincoln Ave., Ecke Cornelia.

Westseite:

O. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Gruener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heydenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Duda, Apotheker, 631 Center Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1357 W. Harrison Str.
J. E. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
R. H. Hanke, Apotheker, North und Western Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
C. Fischer, Lincoln und Division.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
Wm. Schultze, Apotheker, 1238 N. Western Ave.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
H. F. Schaper, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Graßly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Gehmers, Apotheker, 232–234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 331 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.
Theo. H. Dewitz, Apotheker, 2406 Milwaukee Ave.
Fritz Meyer, Apotheker, 1704 W. North Ave.
Staiger & Feinberg, Apotheker, 14. u. Center Ave.
H. Sachs, Apotheker, 599 W. Taylor Str., Ecke Laflin.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Chris. H. Heck, Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina.
R. J. Livesey, Apotheker, 849 Grand Ave.
Kirkwood & Co., Apotheker, 668 Milwaukee Ave.
Wells Pharmacy, 400 N. Ashland Ave.
J. Kleene, Apotheker, 318 Milwaukee Ave., Ecke Erie.

Südseite:

B. H. Chantler, Apotheker, Ecke 35. u. Paulina Str.
W. K. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
Paul Finninger, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Wm. Weber, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Dr. Steuernagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.
Sorrow & Kerntopf, Apotheker, 5012 Cottage Grove Ave.
A. E. Hitz, Apotheker, 498 29. Str.
C. E. Kreytzler, Apotheker, 5059 State Str.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Vergnügungswegweiser.

Auditorium.—Freitag Nachmittag und Samstag Abend: Thomas-Konzerte.
Hooleys.—The Royal Box.
McVickers.—The Sunshine of Paradise Alley.
Schiller.—Blue Jeans.
Great Northern.—Delmonicos at 6.
Lincoln.—When London sleeps.
Columbia.—The Belle of New York.
Grand Opera House.—Roland Reed in „A Man of Ideas."
Academy of Music.—Heart of Chicago.
Alhambra.—The Cherry Pickers.
Bijou.—Killarney and the Rhine.
Lyceum.—A Kentucky Girl.
Clark Str. Theatre.—A Night at the Rehearsal.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Gaiety.—Vaudeville.
Savoy.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.

Die modernen Heilgrundsätze.

Ueber Heilverfahren gegen die Krankheitsursachen hat jüngst der bekannte Professor E. Behring in Marburg einen Vortrag gehalten, dessen Wortlaut die „Deutsche Med. Wochenschrift" soeben veröffentlicht. Der Forscher entwickelt hier die beiden Heilgrundsätze, welche in der neuen Heilkunde die größte Wichtigkeit haben: einmal den Grundsatz, daß für den arzneilichen Eingriff nicht die lebenden Theile des erkrankten Körpers, sondern die von außen stammenden Krankheitsursachen als Angriffspunkte gewählt werden; und zweitens denjenigen Grundsatz, welcher hauptsächlich zu Schutzimpfungen, in einigen wenigen Fällen aber, z. B. in der Pasteur'schen Tollwuthbehandlung und in der Koch'schen Schwindsuchtbehandlung auch zu Heilzwecken befolgt wird. Der Erste, welcher gegen die Krankheitsursachen mit allergrößtem Erfolg ankämpfte, ist der berühmte Chirurg Lister gewesen. Er machte die von außen stammenden Schädlichkeiten, welche dem Wundheilungsverlauf hinderlich sind, zum Angriffspunkt der ärztlichen Thätigkeit. „Man nehme die krankmachende Ursache hinweg, dann besorgt der Körper am besten ganz allein die Heilung," das ist der Grundgedanke, welcher alle Schwankungen in der Theorie der Lister'schen Wundbehandlung überdauert hat. Dieser Lister'sche Gedanke, daß die Wundkrankheiten durch Kleinleben verursacht werden, hat einen großartigen Umschwung und einen gewaltigen Fortschritt in der Wundheilkunde geschaffen; darf man für die innere Medizin aus der Durchführung des ätiologischen Heilprincips Aehnliches erhoffen? Ein Beispiel dafür war schon vorhanden in der Wirkung des Chinins beim Sumpffieber. Der Malaria-Krankheitsstoff wird bekanntlich durch kleinste Lebewesen (Amöben) dargestellt, welche von außen, sei es durch Moskitostiche oder durch das Trinkwasser, in den Körper gelangen. Die Malaria-Amöben verlieren nun, wie festgestellt ist, unter der Einwirkung des Chinins ihre Beweglichkeit; es gelingt also, mit Chinin unmittelbar die Krankheitsursache unschädlich zu machen, ohne daß man auf die Mitwirkung der Körperzellen und Organe rechnet. Die Hoffnung, daß sich unter den vielen bakterienfeindlichen Mitteln auch das eine oder das andere finden werde, welches bei Schwindsucht, Bräune, Milzbrand und anderen gut bekannten ansteckenden Krankheiten dieselbe Rolle spielen könnte, wie das Chinin bei der Malaria, ist allerdings getäuscht worden; es kann als ein Gesetz betrachtet werden, daß die lebenden thierischen und menschlichen Körperzellen um ein Mehrfaches empfindlicher sind gegen Desinfectionsmittel, als die bis jetzt bekannten Bakterien, daß also, ehe die Bakterien durch ein Desinfectionsmittel abgetödtet oder am Wachsthum im Blute und den Organen verhindert werden, der angesteckte Körper schon vorher von diesem Mittel getödtet wird. Seitdem die Forscher auf die Abtödtung der krankmachenden Lebewesen verzichteten und statt dessen die Bakteriengifte unschädlich zu machen suchten, ist es gelungen, Mittel aufzufinden, welche die Zellen und Organe des kranken Körpers unberührt lassen und bloß die von außen stammenden Krankheitsursachen treffen. Im Diphtherieserum und im Starrkrampfserum besitzen wir schon solche Mittel. Die Diphtherieerreger werden durch das Diphtherie-Heilserum entgiftet, ihnen wird dadurch die Waffe entrissen, durch welche sie gefährlich werden. Mit solchen Bakterien, die für den Körper, in den sie eindringen, ungiftig sind, wird dieser ebenso leicht fertig, wie mit den unzähligen Bakterien, die wir tagtäglich mit den Nahrungsmitteln zu uns nehmen. Zwei Entdeckungen haben nun die Thatsache der Selbstheilung von Infectionskrankheiten erklären helfen: erstens die Entdeckung, daß nach dem Ueberstehen einer Vergiftung mit Mikrobengiften im Blute Gegengifte, die sogenannten Antitoxine auftreten und zweitens die Entdeckung, daß bei einigen Krankheiten, beispielsweise bei der Cholera und beim Typhus, wie Prof. Pfeiffer und Dr. Kolle nachgewiesen haben, sich solche Stoffe vorfinden, welche die Cholerabacillen und die Typhusbacillen auflösen und abtödten. Es waren damit Kunstgriffe der Naturheilkraft aufgedeckt worden, die die Heilkunde in der Serumtherapie schon nachzuahmen gelernt hat. Aber die Frage nach der Entstehung der Antikörper, mit deren Hilfe der lebende Körper krankmachende Keime und Gifte unschädlich macht, blieb noch ungelöst. Der Vorgang des Zustandekommens der vom immunisirten Körper gelieferten Schutz- und Heilstoffe blieb ebenso in geheimnißvolles Dunkel gehüllt, wie die wunderbare Eigenschaft, daß die Antikörper zu nichts in der Welt sonst Beziehung haben, als bloß zu dem Infectionsstoff, mit dessen Hilfe wir ihn im lebenden Körper erzeugen. Der Antikörper im Diphtherie-Serum wirkt nur ausschließlich auf das Diphtherie-Gift, auf kein anderes Gift sonst. Neuerdings sehen wir auch in der Frage klarer, wie durch ein Mehr von demselben Gifte, welches wir als wesentliche Ursache derselben bestehenden Krankheit ansehen, statt einer Verschlimmerung des Krankheitszustandes eine Besserung bewirkt wurde. Prof. Ehrlich hat die Erklärung gefunden, indem er nachwies, daß derselbe Stoff im lebenden Körper, welcher, in der Zelle gelegen, Voraussetzung und Bedingung einer Vergiftung ist, Ursache der Heilung werden kann, wenn er sich in der Blutflüssigkeit befindet. Das Bakteriengift wirkt auf die Zellen gewisser giftempfindlicher Stellen ein und wird durch sie gebunden. Durch die Inanspruchnahme von Zellstoff für die Giftbindung entsteht aber ein Defect in der Zelle, und wie überall der lebende Körper Defecte durch Erneuerung von gleichartigem, d. h. neuem bindungsfähigen Stoff, Antitoxin, zu ersetzen sucht, so geschieht das auch hier. Der Ueberschuß an erneuertem Gegengift wird dann von der Zelle ausgestoßen und wird vom Blute aufgenommen, und je öfter durch erneute und gesteigerte Giftbehandlung der Erneuerungsvorgang angeregt wird, umsomehr Antitoxin sammelt sich im Blute an. Hierdurch wird es klar, wie durch ein Mehr von Gift, welches wir als die Ursache einer Krankheit kennen, ein Heilerfolg erzielt werden kann.

Gegen die Putzsucht.

Die Kaiserin Taitu von Abyssinien nahm Anstoß an der maßlosen Putzsucht der Frauen des Landes, die den Schönheitssinn der Nachfolgerin der Königin von Saba verletzte, und so veranlaßte sie ihren Gemahl, durch einen kräftigen Erlaß derartigen Geschmacksverirrungen der abyssinischen Frauen entgegenzutreten. Die Verordnung erklärt ganz offen, der Negus sei von seiner Frau auf die gefährlichen Neuerungen der Abyssinierinnen aufmerksam gemacht worden. Er befürchte, die zur Zuchtlosigkeit führende Putzsucht der Frauen werde auch seine tapferen christlichen Krieger in's Verderben bringen, so daß sie künftig nicht mehr im Stande wären, das Vaterland in ruhmreicher Weise zu vertheidigen. Deshalb wird den Frauen unter Androhung furchtbarer Strafen verboten, von fremden Händlern Schmuckgegenstände zu kaufen, die wie Gold oder Edelstein aussehen; und als Sühne für die bisherigen Verirrungen sollen in Zwischenräumen von je zwei Monaten vier allgemeine Bußtage abgehalten werden, an denen die Frauen unter Gebeten und Geißelungen alle ihre Schmucksachen an die kaiserlichen Steuereinnehmer abzuliefern haben. Die Verordnung ist demnach ebenso moralisch wie praktisch, denn da die Abyssinierinnen seit uralten Zeiten außer Flittergold auch schweren, echten Goldschmuck tragen, wird die Staatskasse ein gutes Geschäft machen.

Das „spanische Rohr" kommt wieder zu Ehren. In Pittsburg hat die Schulbehörde der 21. Ward eine Regel angenommen, die es den Lehrern gestattet, bei unbotmäßigen Schülern sich des Rohrstockes bedienen zu dürfen. Die Züchtigung hat in Gegenwart des Prinzipals stattzufinden und darf nicht in brutale Mißhandlung ausarten.

— Der rechte Ort. — „Und wo gedenkst Du dir Dein Nest zu bauen?"— „Im Geldschrank meines künftigen Schwiegerpapas."

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Rosa gegen Leopold Brasnikoo, wegen Verlassung; Nellie gegen Frederick Nagle, wegen Verlassung; Evelyn M. gegen A. T. Latchford, wegen grausamer Behandlung; Louise gegen Henry R. Barter, wegen Verlassung; Minnie gegen Richard Boßriefke, wegen Verlassung; Estella M. gegen Jacob W. Herman, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Gertrude gegen Gretan Saunder, wegen Verlassung; James B. gegen Catharine M. Daniels, wegen Bigamie; Ludwig Oskar gegen Inge Katharina Becker, wegen Trunksucht; Minnie gegen Henry A. P. Blair, wegen Verlassung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Katharine Wolf, 376 Maxwell Str., 85 J.
Henrietta Holdorff, 1182 N. Halsted Str., 67 J.
Fritz Maeder, 55 Johnson Ave., 38 J.
Dietrich Meierdirks, 60 W. 23. Str., 41 J.
Sophie Böttcher, 696 W. North Ave.
W. John Baumann, 577 Albany Ave., 23 J.
Adolph Heit, 3319 Hamilton Ave., 48 J.
Annie Detblefs, 2904 S. Canal Str., 17 J.
Auguste Ehrhardt, 139 Mohawk Str., 57 J.
Barbara Kirchmann, 1082 W. 12. Str., 68 J.
Dorothea Kuhlmann, 633 Humboldt Ave., 74 J.
Annie M. Mehr, 3539 Ridge Ave., 87 J.
Joseph Schrader, 436 Elston Ave., 46 J.
John Stemler, 2374 15. Str., 51 J.
Eduard Wernicke, 71 Kedzie Ave., 40 J.
Ellen M. Winter, 135 N. Lincoln Str., 36 J.

Marktbericht.

Chicago, den 23. Februar 1898.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 60—75c per Faß.
Sellerie, 15—25c per Bund.
Salat, hiesiger, 40—45c per Zuber.
Zwiebeln, 75—85c per Bushel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 40—50c per Dutzend.
Blumenkohl, $1.50—$2.00 per Zuber.
Kartoffeln, 52—62c per Bushel.
Mohrrüben, 75—$1.50 per Faß.
Gurken, $1.75 per Dutzend.
Tomatoes, Florida, $3.00—$3.25 per Kiste.
Spinat, 55—60c per Korb.
Spargel, $2.00—$2.50 per Dutzend Bündchen.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7—7½c per Pfund.
Truthühner, 11—11½c per Pfund.
Enten, 7—8c per Pfund.
Gänse, 6—8c per Pfund.

Butter.
Beste Rahmbutter, 19½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 14—14½c das Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $4.95—$5.22½.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $4.75—$5.50.
Kühe, von 400—800 Pfd., $2.70—$4.25.
Kälber, von 100—400 Pfd., $4.60—$6.85.
Schafe, $3.80—$4.65.
Schweine, $3.95—$4.10.

Früchte.
Bananen, 90c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $1.85—$3.00 per Kiste.
Aepfel, $2.25—$4.00 per Faß.
Zitronen, $2.25—$2.75 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Februar, $1.06; Mai $1.06.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 92—93c.
Nr. 3, roth, 92c—$1.00; Nr. 2, roth, $1.04—$1.06.

Mais.
Nr. 2, 29½c.

Gerste.
32—40c.

Roggen.
Nr. 2, 49—50c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 28c; Nr. 3, weiß, 26½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.00—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $7.00—$7.50.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John Fitzsimmons, Maggie Peschke, 36, 20.
John C. Miller, Tillie Berkey, 30, 29.
James J. Doran, Lydia Yale, 28, 24.
William Barmeister, Kittie Miley, 24, 20.
P. Loewenstein, Mary Schralma, 28, 20.
Timothy J. Lynch, Norah M. Baggot, 25, 21.
Edward Heffernan, Maggie Fitzgerald, 32, 25.
Guy L. Craft, Edith M. Nichols, 25, 22.
David Lederer, Pauline Rosenthal, 32, 25.
Frank A. Frederick, Elizabeth A. Waldron, 22, 20.
Frank Park, Tillie Stump, 39, 23.
Frederick J. Hoyt, Anna M. Daniells, 59, 33.
Isaac Smith, Tillie Malatoska, 31, 34.
Gustav Carlson, Wilhelmine Greenberg, 28, 19.
Ludwig Quetschke, Mathilda Teske, 43, 35.
Wm. E. Forrester, Janet Ann Hord, 38, 28.
Peter Thorgeson, Ida Strelo, 36, 24.
Alex. Graham, Rebecca Fischer, 34, 21.
Charles Sanders, Anna Graff, 29, 22.
Jacob Abt, Mildred Shire, 30, 22.
Samuel P. Winkelpleck, Annie Gilfoil, 21, 18.
Richard Engel, Carrie Lisco, 28, 22.
John Roman, Mary Walczak, 29, 18.
Morris Herman, Lizzie Margules, 36, 27.
Wm. F. Meisner, Anna Oettinger, 21, 21.
Christian Stauder, Frieda Miller, 41, 27.
Louis Holzappel, Louisa Boerner, 21, 23.
Wm. Bohlmann, Bertha Mau, 28, 22.
Morris S. Henricksen, Helen Stard, 28, 20.
Otto Roskowsky, Mary Nowaczesky, 22, 18.
Wm. A. Davis, Lizzie W. Warner, 47, 37.
Edward H. Wingert, Ella R. Freie, 23, 21.
Nathan Cohen, Dora Weiner, 25, 19.
C. Herman Leverenz, Lulu G. Wagner, 24, 25.
Frank Kelly, Margaret Canning, 39, 20.
A. C. Meyer, Mamie L. Burget, 20, 20.
Carl E. Alt, Mildred Jacobson, 22, 23.
Thomas Boland, Sarah Rosnalty, 25, 24.
Eugene S. Richter, Annetta C. Staffan, 24, 20.
Henry Henke, Arabella Drake, 21, 21.
Fred Scraton, Grace Elliott, 33, 22.
Wm. Bremlen, Mary Harzheim, 31, 26.
John Strain, Agnes Forbes, 38, 28.
John L. Walenta, Louise Gardner, 26, 23.
George Leisn, Fannie G. Collier, 31, 28.
L. M. Greenberg, Juliet Strauß, 21, 20.
Charles Weaver, Minnie Krakow, 22, 19.
John Nelson, Sophie Rahde, 21, 20.
Carl Vogt, Bertha Bauer, 31, 21.
Nathan Jacobs, Sadie Nathan, 25, 23.
George Berg, Hilma Larson, 24, 21.
Thomas McGowen, Emma Johnson, 25, 19.
Charles Larsen, Anna Hansen, 24, 19.
Louis Van der Heuten, Karolina Springer, 48, 35.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Joseph Keratel, 2stöck. Frame Shop und Flat, 1340 S. 40. Court, $1,100.
H. G. Bauer, 3stöck. und Basement Brick Flats, 177 Hastings Str., $3,000.
J. T. Nagel, 4stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 4947 und 4949 Michigan Ave., $22,000.
C. A. Lange, 2stöck. und Basement Brick Anbau, 9147 und 9149 Ontario Str., $5,600.
Moritz Munzer, 2stöck. und Basement Brick Anbau, 807 N. Western Ave., $1,800.
George Rein, 2stöck. und Basement Brick Flats, 685 N. Claremont Ave., $4,000.
H. Lamke, 2stöck. Frame Flats, 976 N. 42. Ave., $1,400.
Emanuel Norweg. D. M. E. Kirche, 1stöck. Brick Anbau, 232 W. Huron Str., $1,500.
Ida Nelson, 1stöck. Frame Cottage, 1651 N. Humboldt Ave., $1,100.
Mrs. L. Gardner, 1stöck. Frame Cottage, 1372 N. Spaulding Ave., $1,000.
J. Voght, 2stöck. Frame Flats, 2173 N. Troy Str., $1,400.
Oskar Lievendahl, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1511 Addison Ave., $8,200.

Freien ärztlichen Rath ertheilt in allen Krankheiten
DR. HOLTHUSEN in seiner **Privatklinik**
302 North Ave. 22jelm
Sprechstunden 9—10 Vorm. 2—4—6—8 Nachmittags.

Beaver Line Royal Mail Steamships.
$41.00 Chicago nach Deutschland. **$43.50** Deutschland nach Chicago.
C. F. WENHAM, 14flj
Tel.: Main 4288. **136 A Clark Str.**

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mj*

PATENTE besorgt, Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt, schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 83, McVICKERS THEATER. 16olj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.15 V
Jacksonville, Fla.	* 5.00 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	*10.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.04 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*11.04 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	* 8.30 V	† 7.00 N
Springfield & Decatur	*10.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	* 5.00 N	†11.15 V
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	10.10 V	† 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	* 5.00 N	
Dubuque & Freeport		1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.05 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.05 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.05 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	* 2.05 N
Fort Madison und Keokuk	*11.30 V	* 7.00 V
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo.	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*10.15 N	¶ 8.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 8.00 V	† 5.30 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	*10.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.30 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun. aDaily except Sat. bMon. & Fri.

	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	* 1.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	* 9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	* 8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	† 8.00 AM	* 9.10 PM
St. Louis Limited	* 11.08 AM	* 4.36 PM
Sunset „Limited to California"	a 1.30 PM	b 4.00 PM
St. Louis „Palace Express"	* 9.00 PM	* 7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	* 8.00 AM
Peoria Limited	* 11.08 AM	* 4.36 PM
Peoria Fast Mail	† 6.00 PM	* 1.00 PM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	* 7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	†10.20 AM

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V / * 6.30 N / *10.30 N	†11.00 N / * 9.30 V / * 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Lokal	† 7.00 V	† 7.45 N
New York & Boston	* 3.00 N	* 5.00 N
Jamestown & Buffalo	* 3.00 N	* 5.00 N
North Judson Accomodation	* 4.10 N	*10.00 V
New York & Boston	* 9.20 N	* 8.00 V
Columbus & Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 8.00 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.25 V	9.00 N
New York & Eastern Expreß	2.00 N	4.35 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Blacksmith für gewöhnliche Arbeit. — Nachzufragen in Henry Haders Saloon, 111 S. Canal Str., Freitag Morgen um 10 Uhr. mdo

Verlangt: Ein junger deutscher Butcher, der den Shop tenden kann. 2746 Cottage Grove Ave. dfc

Verlangt: Ein junger, kräftiger, lediger Mann für ein Wholesale Liquorgeschäft für Kellerarbeit. Einer der im Geschäft bewandert ist, wird vorgezogen. Nachzufragen Freitag Abend, 611 W. 12. Str.

Verlangt: Junger Mann, um Bäckerwagen zu fahren. Muß Erfahrung haben. 5 Tell Place.

Verlangt: Ein guter Mann am Bäckerwagen. 406 Grand Ave.

Verlangt: 2 Arbeiter an Mistbeeten. 1941 N. Halsted Str.

Verlangt: Geübte Finishers an Capes und Skirts. 172 Potomac Ave., hinten.

Verlangt: Junger Mann als Porter oder Waiter. 74 Adams Str.

Verlangt: Einige starke Mädchen, die an der Maschine nähen können. 203 Fifth Ave., 3. Floor.

Verlangt: Ein Geschirrwascher. 73 W. Lake Str., Maschers Restaurant.

Verlangt: Rockmacher und Bushelmann. 447½ W. Randolph Str.

Verlangt: Erfahrener Koch im Restaurant. Muß englisch sprechen. 53 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann von 17—18 Jahren im Meatmarket. Einer der das Geschäft in Deutschland gelernt hat, wird vorgezogen. 2950 Butler Str. dfj

Verlangt: Ein Bügler an Kniehosen. 189 W. North Ave., 2. Floor.

Verlangt: Erfahrene Scagliola Polirer, sofort.— Nachzufragen 1207 Manhattan Building.

Verlangt: Ein guter starker erfahrener Mann als Porter und Waiter für Klubhaus. Muß hiesige Referenzen haben. 300 LaSalle Ave. dfr

Verlangt: Ein Trimmer an Westen. Einer der Schneider ist vorgezogen. Nachzufragen sofort. 700 W. 13. Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot und Biscouits. — 227 W. Division Str.

Verlangt: Farmarbeiter. Muß gut melken können. Nachzufragen 376 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. Muß auch Pferde beschlagen können. 5115 Loomis Str.

Verlangt: Ein Vorbügler an Hosen. 1010 W. 18. Place. dmdo

Verlangt: Agenten für Regent- und Columbia-Zithern, auf Abzahlung Guter Verdienst. 147 Wells Str. 21jelw

Verlangt: Agenten für neue Bücher und Zeitschriften für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. L. M. Mai, 146 Wells Str. 21fblw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen, Paisters und Finishers an Westen. 127 Haddon Ave. 22felw

Verlangt: Gelernte Hände an „Ladies Skirts." 783 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Handpresserinnen. Leichte Arbeit. Eisenstaedt Bros., 230—232 Market Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Coats. 558 N. Paulina Str. dfr

Verlangt: Mädchen, welches das Kleidermachen zu erlernen wünscht. 742 N. Halsted Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken zu arbeiten. 25 Thomas Str.

Verlangt: Junge Frauen und Mädchen, die das Zuschneiden und Anfertigen moderner Kleider gründlich erlernen wollen. 1402 Wrightwood Ave., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Handmädchen an Cloaks und Röcken.— 868 N. Lincoln Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen an Ladies Skirts und Capes. 777 Milwaukee Ave., hinten.

Gesucht: Mädchen zum Reinhalten und Aufwarten in Dentists Office. Dr. Tuechler, 1109 N. Halsted Str., Ecke Lincoln Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 4 in Familie. 985 N. Central Park Ave.

Verlangt: Erster Klasse tüchtiges deutsches Kindermädchen. Nur solche brauchen sich zu melden. Guter Lohn bezahlt. 3206 Vernon Ave. dfr

Gesucht: Eine Stelle als Haushälterin bei 2 oder 3 Kindern. 1129 Nelson Str., hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 595 N. Robey Str., 3. Flat.

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Kleine Familie. 130 Willow Str., im Saloon.

Verlangt: Junges ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit und zur Stütze der Hausfrau. Empfehlungen. 924 Warren Ave.

Verlangt: Ein gutes kräftiges Mädchen das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 300 LaSalle Ave. dfr

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß selbstständig waschen und bügeln können. 309 Ashland Boulevard.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau, um auf Kinder aufzupassen. 457 W. 22. Str. dfja

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 114 Edgemont Ave., nahe Ashland Boulevard, zwischen 12. und Taylor Str.

Verlangt: Ein deutsches oder böhmisches Mädchen für Hausarbeit. 111 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 16—17 Jahre alt. 349 Orchard Str., Ecke Grove Pl.

Verlangt: Ein kleines Mädchen für leichte Hausarbeit. 626 W. Chicago Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Starkes nicht zu junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder in der Familie. 699 N. Western Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Saloon. 405 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 789 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4826 Ashland Ave., oben.

Verlangt: Junges Mädchen, während des Tages auf kleine Kinder aufzupassen. 86 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 3207 Calumet Ave.

Hausarbeit. 3559 Halsted Str.
Hausarbeit. 355 Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 388 E. North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit und zum Kochen. 458 Garfield Ave.

Verlangt: Katholisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 169 Cleveland Ave., erster Stock.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 785 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5348 Halsted Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit, einfache Familie. 263 Burling Str.

Verlangt: Mädchen von 16 bis 18 Jahren für leichte Arbeit und auf Kinder aufzupassen. 636 Sedgwick Str.

Verlangt: Gutes erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Irländerin oder Deutsche vorgezogen. Zwei in Familie. 1744 Briar Place. 23fe*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 233 W. Huron Str. mdo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in kleiner Privatfamilie. 893 N. Wood Str., hinten. mdfr

Verlangt: Frau um einer kranken Frau aufzuwarten; muß da schlafen. 917 N. Wood Str. mdo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 326 Armitage Ave., nahe Robey, im Store. mdo

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. $3, $4 u. $5. 599 Wells Str. 23fblw

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit.— 674 Ost 48. Str. mdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 71 Hammond Str., 1. Floor. md

Verlangt: Ein ehrliches deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 4349 ForestvilleAve. mdo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 602 Wells Str. mdofr

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Behandlung. 111 Evanston Ave., drei Block nordöstlich von Clark Str. Limits. mdo

Verlangt: Mädchen von 16 bis 18 Jahren um im Haushalt mitzuhelfen. 1480 Noble Ave., 2. Flat. dmdo

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle als Haushälterin oder als Krankenwärterin. 2406 St. Joseph Str. dmdo

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 3419 State Str. 21felw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 5di*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Tel. North 455. 8di*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein anständiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Adr. J. 747 Abendpost.

Gesucht: Christlich gesinnte Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 2418 Wentworth Ave., Top Floor.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stellung in irgend einem Geschäftshaus. 323 N. Franklin Str., Basement.

Gesucht: Ein junge Frau sucht Stelle, kann kochen, waschen und bügeln. Hat gute Referenzen. 742 N. Halsted Str., hinten, unten.

Gesucht: Eine ältere Wittwe sucht Stelle als Haushälterin oder bei Kranken. 308 W. North Ave., 2. Flat.

Gesucht: Ein Mädchen sucht einen Platz für Hausarbeit. Dietz, 455 Wells Str.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger strebsamer Mann, zwei Jahre im Lande, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr. A. Stein, 113—115 Canal Str., Ecke Monroe Str.

Gesucht: Ein erster Klasse Bäcker sucht Stelle. — Flid, 715 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit als Bäckerwagentreiber. R. Meichner, 30 Ellen Str.

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle in Laundry. Kann gut waschen und bügeln. Adr. B. 119 Abendpost. dfja

Gesucht: 1. Klasse Brot- und Kuchenbäcker mit mehreren Empfehlungen sucht Arbeit. Adr. B. 112 Abendpost.

Gesucht: 2 deutsche Männer, erst über See gekommen, einer tüchtiger Farmarbeiter, der andere ein tüchtiger Möbelschreiner, hat in Paris, Wien und Berlin 8 Jahr gearbeitet, suchen Stelle. Gehen für alle andere Arbeit. Adr. J. 749 Abendpost.

Gesucht: Gewandter Waiter sucht sofort stetigen Platz unter bescheidenen Bedingungen. Lawe, 24 Star Str. dfja

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein guter Hosenshop mit guter Arbeit. 68 McReynolds Str. ddo

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon im Zentrum der Stadt; gutes Tag Geschäft; billige Miethe; lange Lease; Theil baar. Rudowsky, 504 Ashland Block. mdo

Hintze, Geschäftsmakler, 88 Washington Straße, verkauft Geschäfte. frdido

Zu verkaufen: Eckgrocery und Market, passend für Deutschen oder Holländer. Nachzufragen 676 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Saloon-Lizens, für halben Preis, gut bis zum 1. Mai. Adr. B. 123 Abendpost.

Zu verkaufen oder gegen eine leere Lot zu vertauschen: Ein guter Ecksaloon mit gutem Stock, gegenüber einer Hochbahn-Station. Adr. A. 59 Abendpost.

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchroute. 878 W. 21. Place. 24felw

Zu verkaufen: Saloon mit oder ohne Lizens. 288 Sedgwick Str. dfja

Zu verkaufen: Schuhshop, guter alter Platz, billig. 171 Orchard Str.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, ein Carousel mit Dampf, billig. 4818 Marshfield Ave. dfr

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, für Baar, guter Platz für jungen Anfänger. S. 220 Abendpost.

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor-Gowns u.s.w. Damenschneider und Furriers sollten das Zuschneiden und Musterentwerfen lernen. Zimmer 27, 269 State Str. 28aglj

Löhne kollektirt, sofort, ebenso Noten, Miethe, Kostbausrechnungen und alte Urtheilssprüche; Beschlagnahmen vollzogen. Schlechte Miether hinausgesetzt; für arme, bedürftige Leute werden die Kosten ausgelegt. Keine Kostenberechnung ehe Erfolg erzielt ist. Englisch, deutsch, polnisch und schwedisch gesprochen. Advokaten und Konstabler besorgen alle Fälle sofort. Sprecht vor bei:
The National Claim and Adjustment Bureau, 46 und 48 S. Clark Str., Zimmer Nr. 3.
Bureaustunden: 8 Vorm. bis 7 Abends. Sonntags 8 Vorm. bis 1 Uhr Mittags. (Schneidet dieses aus). 21jelw

Löhne, Noten, Miethe, Kostenrechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos waren. Keine Kosten wenn nicht erfolgreich. Lohnbeschlagnahmen ausgeführt. Schlechte Miether hinausgesetzt. Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Prompte Bedienung. — The City Law and Collecting Agency, 152 und 154 La Salle Str., Südwest-Ecke Madison Str., Zimmer 13. Eugene Lange, Advokat, J. Larson, Mgr. — Konstabler immer da. 18janlj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21jp*
Bureau of Lawn and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren wenn nicht erfolgreich. Physicians Collection Bureau, 95 Clark Str., Zimmer 509. 12okli

Potters französ. Zuschneide-Akademie, 182 State Str., lehrt die ganze Kunst des Zuschneidens und Anfertigens von Kleidern. Richtiges Schneider-System; nur $10; das kleinste, billigste, einfachste, vollkommenste; Heften, Fischbein einsetzen, garniren, ausstatten; Schüler machen Kleider für sich selbst, während sie lernen. Untersucht es. 20ok, midjaGm

Maskenanzüge und Perrücken zu verleihen. Größte Auswahl. Ausstattung von Bällen und Theater-Vorstellungen übernommen. Vereine zahlen halben Preis. 119 E. Monroe Str., Columbia Theater Gebäude. 246 N. Clark Str., gegenüber Nordseite Turnhalle. 8felm

Wie man gesetzlich anerkannter Arzt, Zahnarzt, Apotheker, Advokat oder Thierarzt wird. Lockbox 196, Chicago, Jll. 14felm

Deutsche Filzschuhe,
passend für Klondike-Reisende fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Avenue. 19f12w

Haben Sie Unannehmlichkeiten betreffs Miether oder Steuern, so wenden Sie sich vertrauensvoll nach Zimmer 43, 155—157 Washington Str. 23felm

Alle Sorten Kleider werden schnell und billig gemacht. 546 Larrabee Str.

Da meine Frau mich böswillig verlassen hat, warne ich Jedermann, ihr irgend etwas auf meinen Namen zu borgen. Franz Kreft, 1083 Marianna Str.

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schöne 4 Zimmer Wohnung, eine mit Badezimmer. 418 North Ave.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwe, 28 Jahre alt, mit zwei Kindern, tüchtige Hausfrau und von tadellosem Charakter, hat eine Farm von 200 Acker Land, alles in gutem Zustande, werth $4000. Dieselbe wünscht die Bekanntschaft eines aufrichtigen Mannes zwecks Heirath. Ausführliches ertheilt schriftlich oder persönlich. Vorzusprechen bis Montag, bei Goetzendorff, 376 E. Division Str., 1. Flat.

Bicycles, Nähmaschinen etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Zu verkaufen: nKopflochmaschine, billig. 29 Keenon Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $85 für ein schönes Upright Piano. Leichte Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 24felw

Columbia Zithern, Nr. 2 für $2.75, Nr. 3½ für $4.00, Nr. 4 für $6.00. Adr. A. 66 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute theilweise noch neue Haushaltungsgegenstände, Möbel, Ofen, Geschirr etc., billig, wegen Abreise nach Deutschland. 198 Hudson Ave.

Will mein $500 Upright Grand Piano, beinahe neu, zu einem Schleuderpreis gegen Baar verkaufen. 101 Pine Str., nahe Rush. 21felw

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch eine alte wohlbekannte Firma, welche schon an etwa dreitausend Farmer Land verkauft hat, und jetzt noch im Besitze von etwa 40,000 Acker schönen Waldlandes ist, welches zu billigen Preisen und sehr günstigen Zahlungsbedingungen hierdurch zum Verkauf angeboten wird. Guter fruchtbarer Boden, gutes Holz, gutes Wasser, gesundes Klima und guter Markt für Alles.
Jetzt ist es Zeit, sich Auskunft über Land zu verschaffen, um sich für das Frühjahr vorzubereiten.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten und ein illustrirtes „Handbuch für Heimstätte-Sucher" schreibe man an die untenstehende Adresse, oder geht und spricht mit dem Vertreter der Firma, J. H. Koehler, welcher am Dienstag, den 1. März, von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends in seiner Chicago Office im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., für einen Tag zu sprechen sein wird.
Adresse: Wis. Valley Land Co., Wausau, Marathon Co., Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 4fe,ddja,1m

Zu verkaufen auf leichte Bedingungen, 4, 5 und 9 Zimmer Häuser von $1000 und aufwärts, nahe Elston Ave. Electric Cars und Maplewood Depot. Macht mir ein Angebot, da ich verkaufen will. — E. Melms, Ecke Milwaukee und California Ave. 10fe,dfja*

Zu verkaufen: Billig, ein zahlendes 3stöckiges Haus, ausgelegt für 6 Familien, auf der Südseite. Gute Miethe-Nachbarschaft. Adr. A. 52 Abendpost. 17felm

Verlangt: Grundeigenthum. — Wir haben Cash-Käufer für Häuser und Lotten. Grundeigenthümer die schnell verkaufen wollen, sind eingeladen uns zu besuchen. 79 LaSalle Str., Original Real Estate Auction Co., gegenüber Courthaus, erster Floor.

$850 kauft Farm von 160 Acker, 40 Acker unter Pflug, Haus und Stall, Brunnen und andere Gebäude. — $350 kauft 40 Acker Farm, 25 Acker unter Pflug, das andere Waldland. Ullrich, Zimmer 1407, 100 Washington Str. 21fe*

Zu kaufen gesucht: Kleine Farm, nahe Chicago, 10 bis 20 Acker, mit Haus Scheune. F. Sparie, 870 Racine Ave.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen, Diamanten Uhren und Schmucksachen aller Art.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsartikel, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

Anleihen von $15 aufwärts an Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., von Privat-Person, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Ihr könnt das Geld denselben Tag, an dem Ihr vorsprecht, haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eine Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27n*

$20 bis $1000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, an monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Baelder, Leih Agent, 79 LaSalle Str., 8. Stock, Zimmer 34, deutsches Geschäft. 15olj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27aolj

Braucht Ihr Geld?

Wir haben Geld zu verleihen, in Summen von $500 aufwärts, auf Grundeigenthum, zu niedrigen Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil. Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 15jaddja

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. — Zimmer 1624 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 25sg*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str. 15jlf

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15n*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 1407, 100 Washington Str. Steuerzahler-Schutz-Verein. 17fe*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,ddo*

Zu verleihen: Geld ohne Kommission zu 5½ und 5 Prozent. Chas. H. Fleischer u. Co., 79 Dearborn Str., R. 431—436. 29jan6mt

Ohne Kommission Geld zu verleihen auf Grundeigenthum von 4 Proz. an. R. 4, 59 N. Clark Str., Charles Stiller. 19f5lw

Cash für Anleihen auf Grundeigenthum stets vorhanden bei Jennings O. Wittekind, 105 Washington Str. —26fb

Zu verleihen: $250,000 auf Grundeigenthum, zu 4½ Prozent Zinsen. R. Smith, 90 LaSalle Str. 18jfddsalm

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mj*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15jn*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Vocke,
Rechtsanwalt und Notar.
95 Dearborn Str.
Einziehung von Erbschaften; Nachlaßsachen; Anleihen auf Grundeigenthum. 11aglj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28noij

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Leichtes Pferd. 901 W. 21. Str.

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts ein guter Expreßwagen. 532 N. Market Str.

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten. In Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Eberhardt, 395 Wabash Ave. 24felm

Unterricht.

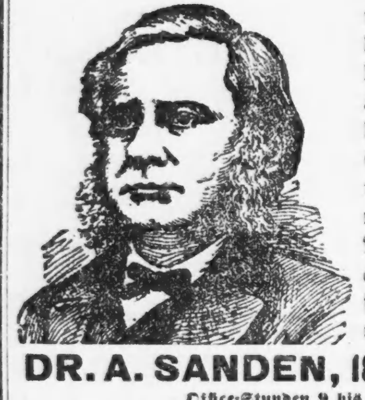
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Prof. A. J. Oßwald, hervorragender Lehrer an Violine, Piano, Zither, Mandoline, Guitarre Lektion 50c; Instrumente geliehen. 909 Milwaukee Ave. 29jp*

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,ddja*

Für Impotenz, schwachen Rücken, Verluste, nächtliche Ergießungen, Hodenbruch (Varicocele), und alle Folgen von Jugendsünden gibt es nur ein sicheres Heilmittel

. . . Elektrizität, . . .



richtig angewandt. Warum nicht mit dem Zeitalter Schritt halten? Innerhalb zehn Jahren wird Elektrizität das Hauptmittel sein. Mit meinem weltberühmten **Elektrischen Gürtel** und Suspensorium heilte ich im letzten Jahre 5000 alte und junge schwache Männer. Das Buch „Drei Klassen von Männer", welches alles erklärt, wird auf Verlangen frei und versiegelt versandt. **Kommt und konsultirt mich kostenfrei.**

DR. A. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ills.

Office-Stunden 9 bis 6; Sonntags 10 bis 1.

Gaunerehre.

Roman aus dem Englischen von C. J. Cutcliffe Hyne

(Fortsetzung.)

Es war wirklich eine prächtige Versammlung; wenn sie auch nicht ausschließlich aus lauter vornehmen Leuten bestand, obgleich deren viele anwesend waren, so sah man doch auf den ersten Blick, daß ungezählte Reichthümer vertreten waren. Herren im Gesellschaftsanzug können allerdings keine zur Schau tragen, und das Höchste, was sie erwarten dürfen, ist, daß sie nicht mit den Lohndienern verwechselt werden. Aber die Frauen! Die trugen ihn auf Schulter und Busen, wie sie das vom Anbeginn der Zeiten an gethan haben. Ihre Toiletten waren ein Traum von Schönheit, ihre Schmucksachen eine endlose Zahl von Regenbogen.

„O Gott!" rief ein junger Herr mit räuberischen Instinkten, der eine Wand stützen zu müssen glaubte, „warum habe ich nicht das Räuberhandwerk erlernt? Hier sind einige der schönsten Diamanten der Welt, und zwei Spitzbuben mit Pistolen könnten das ganze Haus auf den Kopf stellen. Warum ist in England die Sicherheit so verdammt groß?"

„Thu mir den einzigen Gefallen und schätze diese Menge nicht nach Pfund, Shilling und Pence ab," entgegnete eine andre Wandstütze, „das nimmt der Sache alle Poesie. Für mich sind sie eine Augenweide."

„Daß sie das wären, habe ich nie bestritten," erwiderte Stütze Nr. 1. „Was mich ärgert, ist, daß sie nicht mir gehören; ich wüßte schon, was ich damit anfinge."

„Hör' mal," entgegnete der andre entrüstet, „wir sind doch hier nicht in der Türkei?"

„Ach, ich meine ja nicht die Frauenzimmer. Ich habe an einer Frau vollkommen genug, aber ich möchte die Kleider und Brillanten haben. Ich verkaufte sie an die Juden und schwelgte mit dem Erlöse. Komm' mit, wir wollen sehen, wo wir was zu trinken finden."

Sie verließen den Tanzsaal und stiegen die breite, bequeme Treppe hinab, allein als sie den Flur überschreiten wollten, trat ihnen ein Mann in den Weg und erklärte, er dürfe sie nicht weiter gehen lassen.

„Was ist denn los? Hat es ein Unglück gegeben?"

„Vielleicht ist es ein Unglück, Herr. Ich kann darüber nicht urtheilen."

„Wer, zum Teufel, sind Sie denn überhaupt?"

„Ich gehöre zur Londoner Geheimpolizei, Ihnen zu dienen. Zurück, sage ich Ihnen, die Polizei hält hier unten Haussuchung."

„Herr meines Lebens! Ist denn eingebrochen worden?"

„Nein, sie suchen nach Mr. Shelf," entgegnete der Polizist kurz. „Wir haben einen Haftbefehl gegen ihn wegen Unterschlagung, aber darum brauchen sich die Damen und Herren nicht stören lassen. Tanzen Sie nur ruhig weiter."

Die beiden Gäste sahen sich verdutzt an und brachen in ein gezwungenes Lachen aus, stiegen aber dann ruhig die Treppe wieder hinauf.

„Noch vor einer Minute habe ich den Mann beneidet," sprach einer von ihnen. „Das zeigt, wie wenig man aus dem, was einer ausgibt, auf seine Mittel schließen kann."

Eine Polka war eben zu Ende, die Musik hörte auf zu spielen, lautes Geplauder erhob sich überall und erfüllte das ganze Haus. Allein sehr bald wurde es leiser und dämpfte sich schließlich bis zum Flüstern. Der Bacillus des Skandals verbreitet sich schneller als sein Vetter, der der Cholera. Herren und Damen warfen neugierige Blicke über's Treppengeländer. Halb hofften, halb fürchteten sie, ihren gastfreien Wirth in's Gefängniß abgeführt zu sehen.

Den einen that es leid, andre waren entsetzt, aber auch an Schadenfrohen fehlte es nicht. Jetzt stimmte die Musik den Eldoradowalzer an, und da es das beste Orchester in London war, wurde er so gespielt, daß selbst die Stühle Lust bekamen, zu tanzen, aber keine Sohle glitt mehr über den glänzenden Fußboden. Die Gäste verließen das Haus mit einer Hast, als ob die schwarze Pest darin ausgebrochen wäre. Die Polizei hatte die Wachen am Fuße der Treppe zurückgezogen und sich entfernt, was der umsichtige Shelf schon einige Zeit früher gethan hatte.

Mrs. Shelf war wie betäubt. Sie stellte sich in straffer Haltung hinter einen Stuhl im Salon und klammerte sich mit ihren behandschuhten Händen so fest an dessen Lehne, daß auf ihrem runden weißen Arme Muskeln hervortraten, die noch nie sichtbar gewesen waren. Durch die offene Thür sah sie ihre Gäste, in Mäntel und Shawls gehüllt, in ununterbrochenem Strome der Treppe zudrängen. Die meisten starrten eifrig gerade vor sich hin, und von den wenigen, die ihr einen halb neugierigen, halb erschreckten Blick gönnten, fügte nur eine Minderzahl den Schatten einer Verbeugung hinzu. Von der ganzen bestürzten Menge traten vor dem Fortgehen nur zwei Herren, aber keine einzige Dame zu ihr.

„Gute Nacht, Mrs. Shelf," sagte der eine, und der andre sprach: „Gute Nacht, Laura, Du thust mir furchtbar leid."

Als alle gegangen waren, kam ein Bedienter mit bleichem Gesicht und erzählte ihr, was vorgefallen war. Die Polizei war rasch bei der Hand gewesen, aber der Mann, den sie fangen wollte, war noch rascher gewesen. Er hatte das Haus zehn Minuten vor ihrer Ankunft verlassen.

„Ist das alles?"

„Ja, das ist alles."

„Gut," entgegnete Mrs. Shelf. „Ich habe Sie heute Abend nicht mehr nöthig. Schließen Sie alles ab, und dann könnt ihr alle zu Bett gehen."

Daß Theodor Shelf für einen sehr wirksamen Abgang gesorgt und seiner Frau gesellschaftlichen Sturz auf höchst dramatische Weise in Szene gesetzt hatte, konnten selbst die von seiner Niederträchtigkeit am schwersten Getroffenen nicht leugnen. Die Polizei verfolgte mit großer Mühe seine Spur bis zum Bahnhof Paddington, stellte fest, daß er eine Fahrkarte erster Klasse nach Liverpool genommen hatte. Sie ließ den Telegraphen spielen und begab sich dann mit der festen Ueberzeugung zur Ruhe, daß ihre Amtsbrüder in der Hafenstadt den gesuchten Herrn auf dem Bahnhofe dort in Empfang nehmen würden. Natürlich konnte sie unmöglich vermuthen, daß er und sein Foxterrier unterwegs umgestiegen, nach Newport gefahren und dort zur rechten Zeit angelangt waren, um sich an Bord eines Dampfers der „Ueberseeischen Dampfschiffahrtsgesellschaft", der dort Kohlen eingenommen hatte, zu begeben.

Die Polizei und Shelfs Opfer wußten gar vieles zu sagen, als sie hörten, auf wie einfache Weise er seine Flucht bewerkstelligt hatte. Sie erwarteten zuversichtlich, ihn in dieser Welt nicht mehr zu sehen, und hofften, ihm auch in der nächsten nicht zu begegnen.

23. Kapitel.

Als Onslow von Point Sebastian nach der „Port Edes" zurückkehrte, fand er Kapitän Kettle im Kartenraum.

„Holla, Kettle, da bin ich endlich wieder, und eine schauderhafte Zeit liegt hinter mir."

„Willkommen, Mr. Onslow, ich freue mich wirklich, Sie wiederzusehen. Es war ziemlich langweilig, denn Freund Sullivan ist den ganzen Tag hinter den Vögeln her. Waren Sie nicht sehr erstaunt, daß Sie ohne Boot hier an Bord gelangen konnten?"

„Etwas aber nicht übermäßig. Nach dem, was ich zwischen Point Sebastian und hier gesehen habe, war ich ziemlich auf alles gefaßt."

„Die Gelehrten werden wohl neue Geographiebücher über diesen Theil von Florida schreiben müssen. Es war während des Sturmes wahrhaftig, als ob der Boden sich erhöbe und umherliefe. Der Dampfer hat sich nicht bewegt, höchstens ein wenig leewärts gelegt, aus seiner Kielfurche aber hat er sich nicht gerührt. Die Ufer waren jedoch unterwegs. Als sie sich erst von ihrer Vertauung losgemacht hatten, holten die Bäume an, und große Inseln kamen auf uns losgeschwommen, wie Schiffe. Die Blitze leuchteten unaufhörlich, und ich sah mir die Sache durch die Fenster hier an, denn auf Deck konnte kein Mensch stehen. Ich bin weder ängstlich, noch abergläubisch, Mr. Onslow, aber ich dachte, der letzte Tag wäre gekommen, holte mein Gebetbuch hervor und las die ganze Begräbnißlitanei von Anfang bis zu Ende. Nachdem ich damit fertig war, fühlte ich, daß ich Alles gethan hatte, was menschenmöglich war."

„Nun, ich freue mich, daß Sie mit heiler Haut davongekommen sind", sprach Onslow. „Es war eine fürchterliche Nacht für jeden in dieser Gegend."

„Mir ist kein Haar gekrümmt worden, Mr. Onslow, ebensowenig dem Oberheizer. Als es anfing, zu blasen, kam er herauf und fragte mich, ob ich ihn nöthig hätte, und als ich „nein" gesagt hatte, ging er in seine Koje und hat die ganze Geschichte verschlafen. Die Nigger haben es anders gemacht. Sowie der Dampfer anfing, ein Bischen zu schwanken, bekamen sie es mit der Angst und verkrochen sich in ihren Fischkasten von Schaluppe. Als sich nun die Ufer losrissen und auf uns zukamen, war es mit der Nußschale vorbei, und sie und die Nigger liegen da drüben nach Steuerbord zu begraben, aber wo, weiß ich nicht. Natürlich kann es jetzt, wo der Dampfer ganz auf dem Trockenen liegt und der Fluß zwei Meilen entfernt ist, nichts nützen, daß wir uns mit den Farbentöpfen bemühen und die Namenplatten der Maschinen ändern. Wir haben einen neuen Vorderlukenverschlag zurechtgezimmert und die Maschinen geölt, aber das schien mir alles zu sein, was nothwendig war; und seitdem habe ich dem Oberheizer Urlaub gegeben. An dem ist ein Sportsmann verdorben, Mr. Onslow. Es gibt keine fliegende, kriechende oder schwimmende Kreatur in diesem Theile von Florida, worauf dieser biedere Irländer nicht meine alte Donnerbüchse abgebrannt, oder die er nicht mit Wurm und Angelhaken zu fangen versucht hätte. Anfangs machte es ihm keinen Spaß, aber als ich ihm sagte, alles, was er schösse, wäre gewildert, da ging er dran und blieb dabei."

„Ja, ja, das Blut verleugnet sich nicht," sprach Onslow lachend.

In den Sumpfgewässern von Florida kommt immer viel Schwefel vor, und durch den Wirbelsturm waren diese Ausscheidungen aufgerührt und gelöst worden, so daß ein fast unerträglicher Geruch nach faulen Eiern in der Luft schwebte, der selbst in den Kartenraum drang.

„Nach Veilchen riecht's gerade nicht," antwortete Kapitän Kettle, als Onslow eine Bemerkung darüber machte, „und jetzt kocht sich in den Sümpfen ein Fieber zusammen. Aber was heißt Fieber anders, als Nachlässigkeit und Unwissenheit. Geht man ihm mit der Wissenschaft zu Leibe, Mr. Onslow, kann's gar nichts machen. Und wenn wir die Wissenschaft nicht hier an Bord haben, konzentrirt, auf Flaschen gezogen und etikettirt, unten in unserer Medizinkiste, dann weiß ich nicht, wo Sie sie finden wollen. Ja, das muß ich sagen, die „Port Edes" hat eine riesig feine Apotheke; ich habe alles durchprobiert, folglich muß ich's wissen. Der Oberheizer macht sie auch durch, und ist jetzt an den Fiebermixturen. Davon ist er so zähe geworden, Mr. Onslow, und das paßt mir sehr gut; denn er und ich wollen ein Kompagniegeschäft anfangen."

„Was? Ihr wollt euch doch nicht etwa zusammen einen Dampfer kaufen und damit in der Welt umher vagabondiren? Na, dazu wünsche ich euch viel Glück!"

„O nein, da irren Sie sich," erwiderte der Kapitän, „mit Salzwasser wollen wir nichts mehr zu thun haben. Wir wollen Landwirthschaft treiben."

„Landwirthschaft? Versteht ihr denn etwas davon?"

Fortsetzung folgt.)

FITS frei vertrieben. dauernd geheilt. Wahnsinn verhindert durch Dr. Kleines großen Nerven-Wiederhersteller. Positive Heilung für alle Nerven-Krankheiten, Fits, Epilepsie, Krämpfe u. Veitstanz. Keine Fits oder Nervösität nach eintägigem Gebrauch. Behandlungs-Anweisung und $2 Versuchsflasche frei für Fits-Leidende; sie haben nur beim Empfang die Expreßkosten zu zahlen. Schreibt an Dr. Kleine Ltd., Bellevue Institute of Medicine, 931 Arch Str., Philadelphia, Pa. 29janljddja

Dampfroß über Baumgipfel!

Unsere Zeit ist reich an kühnen Ingenieurs-Leistungen in Amerika und Europa, und ganz besonders auf dem Gebiet des Bahnbaues. Die Eisenbahnen haben sich gar manche merkwürdige Posten und Pfade erobert, an steilen Bergrücken, an schwindelnden Abgrundes Rand, durch Meilen massiven Felsgesteines hindurch u. s. w., und Tausende befahren mit der Eisenbahn Stätten, an denen sie sich keinen Augenblick aufhalten möchten, wenn sie sich einfach auf ihre Füße und Hände stützen müßten. Aber als die seltsamste Bahnstrecke der Welt kann man eine im californischen County Sonoma bezeichnen, die nirgends sonstwo ein Seitenstück hat.

Diese Eisenbahn geht thatsächlich über Baumgipfel; das rauchende Dampfroß saust hier in jenes höhere Reich der Stille hinein, welches die gütige Natur nur für die Vogelwelt vorbehalten zu haben scheint. Hier ist so häufig auch während der Nacht durchaus keine Ruh' „über allen Wipfeln". Sehr eigenthümlich muß es sich sowohl auf wie unter dieser Bahn fühlen, wenn ein Zug kommt.

Die baumgetragene Bahn läuft zwischen Stewart Point und den „Clipper Mills" und ist, zwar eigentlich nicht für den allgemeinen Personenverkehr bestimmt, im Uebrigen eine Eisenbahn in jedem Sinne des Wortes. Ihre Geschichte ist eine sehr einfache.

Ungefähr in der Mitte zwischen den beiden genannten Plätzen klafft eine große und tiefe Schlucht, deren Boden und Seitenwände stark bewaldet sind. Aus dem sonstigen Baumwuchs ragten zwei der berühmten californischen Rothtannen majestätisch empor. Nun war es durchaus nothwendig, daß die Bahn diese Schlucht überquerte. Es hätte sich natürlich eine Regulations-Brücke durch die Schlucht hindurch erbauen lassen; aber man konnte nicht erwarten, daß sich dies rentiren würde.

Da richtete sich der Blick des Ingenieurs zu jenen beiden Baumriesen empor, deren Stellung eine solche war, daß sie die Rolle von Hochbrücken-Pfeilern spielen konnten und, in geeigneter Höhe abgesägt, dann eine beinahe ebene Stumpfen-Fläche bieten mußten. Er zögerte nicht lange, diese brillante Gelegenheit auszunutzen.

Die beiden Baum-Monarchen wurden in einer Höhe von 70 Fuß über dem Boden durchgesägt, wo die Stämme immer noch dick und mächtig genug für vorliegenden Zweck waren. Dann wurden die andern Bäume zu beiden Seiten entsprechend an ihren Gipfeln gestutzt, und so wurde gewissermaßen eine Strecken-Nivellirung in der Luft hergestellt. Die Natur hatte „Unterbau" und „Oberbau" der gewünschten Brücke direct zu liefern. Erst schüttelten Viele den Kopf zu dem Plan, und fast alle Holz-Industriellen, selbst die californischen Veteranen, hielten ihn für undurchführbar. Aber die Bahnbauer ließen sich nicht irre machen, und es dauerte nicht lange, so brauste die erste Locomotive, mit Cabuse und vier Güterwagen, triumphirend über die Baumgipfel dahin. So etwas hatte man denn doch noch nicht gesehen. Neben seinen anderen Vorzüge hatte das Werk verhältnißmäßig sehr große Billigkeit für sich.

Es ist Aussicht vorhanden, daß die beiden Rothtannen, welche die Bahnlinie tragen, noch lange dem Sturm der Zeiten trotzen werden, — und sollten sie einmal ihre Aufgabe nicht mehr erfüllen können, so wird man hoffentlich zeitig genug Kunde davon erhalten.

„Colleges" auf dem Bettelfuß.

Die Zeitungen wissen öfters viel zu erzählen von den großen Einkünften und Besitzthümern academischer Anstalten unseres Landes, welche von Millionären mit Schenkungen und Stiftungen begünstigt worden sind und noch werden. Heute ist es die Universität von Chicago, morgen die Harvard-Hochschule, übermorgen die Stanford- oder die neu zu gründende Hearst-Universität in Californien, oder in der Bundeshauptstadt die Katholische Universität u. s. w., welche in dieser Art vor sich reden macht.

Es laufen da manchmal auch Uebertreibungen mit unter, oder verfehlte Schätzungen von Eigenthumswerth — Irrthümer, welche indeß gewöhnlich bald von der Wirklichkeit berichtigt werden. Aber auch abgesehen davon ist nicht die Thatsache außer Acht zu lassen, daß jene Beispiele eigentlich nur sehr wenige Ausnahmen darstellen, und die große Mehrheit der amerikanischen hohen Schulen, welche auf academische Bedeutung Anspruch machen, sehr arm ist, ja zum großen Theil unglaublich arm für ihren Namen und Rang.

In der „North American Review" ist darüber neuerdings eine recht lehrreiche Zusammenstellung aus kundiger Feder erschienen. Es geht aus derselben hervor, daß viele unserer kleineren „Colleges" sich mit Einkommen durchzuwürgen haben, welche kaum für den anständigen Unterhalt einer größeren Familie genügend sein würden! Die betreffenden Angaben stützen sich übrigens auf das „College Year Book" und dürfen als sehr genau gelten. Einige der erbaulichsten Beispiele mögen hier folgen.

Ein „College" in Trenton, Mo., hat 150 Studenten und ein Einkommen von $2000; ein anderes in McKenzie, Tenn., hat 200 Studenten und dabei ein Einkommen von $1500; dasselbe fürstliche Einkommen genießt eines in Bowdon, Ga., mit 143 Studenten, sowie eine „Universität" — wie ihr Titel ausdrücklich besagt — in Canton, Mo., mit 71 Studenten. Noch „sehr günstig" gestellt ist eine hohe Schule in Berlin, Pa., mit $3000 Einkommen und 79 Studenten, oder gar in St. Joseph, Mo., mit $5040 Einkommen und 85 Studenten.

Diese Fälle sind übrigens auf's Gerathewohl herausgegriffen und sind die ungünstigsten noch nicht. Eine Anzahl solcher Anstalten, resp. ihre Verwaltungen, lehnen es überhaupt ab, irgend welche Angaben über ihre Einkünfte zu machen. Unter den übrigen, von denen bestimmte Angaben vorliegen, sind 87, deren jährliches Einkommen jedenfalls $10,000 nicht übersteigt, und eine Menge dieser hat nur ein Einkommen von $5000 oder weniger. Schwindelhafte Institute, welche sich unter solchen Namen da und dort in unseren Großstädten aufgethan haben, sind bei alledem nicht mit einbegriffen, sondern nur anerkannt reelle hohe Schulen im hierländischen Sinne des Wortes.

Wie widersinnig erscheint es, academische Anstalten überhaupt auf einem solchen Fuße betreiben zu wollen, mit hartnäckigster Aufrechterhaltung des Namens und Ranges! Es sind schon manche andere Gründe gegen die große Anzahl „Colleges" in unserem Lande geltend gemacht worden, die einem Fremden merkwürdige Vorstellungen von uns aufdrängen können; aber der vorliegende Umstand sollte einen der gewichtigsten Gründe dagegen bieten.

Wäre es nicht besser und weit ersprießlicher für die Sache der höheren Bildung, wenn mindestens die Hälfte dieser Institute ganz verschwinden und die andere Hälfte zu einer bedeutend kleineren Anzahl größerer und besser ausgestatteter Universitäten oder „Colleges" vereinigt würde, so daß diese Namen wenigstens einigermaßen an ihnen zu Ehren kämen? Die „Lehrfreiheit" brauchte darunter nicht zu leiden. Dies ist ein Wunsch, der auch in anglo-amerikanischen Kreisen allmälig lauter wird, dessen Verwirklichung sich aber viele örtliche Eifersüchteleien und noch andere Hindernisse entgegensetzen.

— Ausgewichen. — „Bitte sprechen Sie mit Mama!" — „Wovon spricht Mama denn gern?"

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESE'S HAMBURGER THEE

Man nehme nur „FRESE'S" Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet. PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Toilette-Gaben der Natur.

Wohl nicht mit Unrecht fordert eine unserer Frauenzeitungen-Mitarbeiterinnen die Damenwelt auf, sich bei der Auswahl ihrer Verschönerungs- und Reinigungs-Artikel etwas mehr an die unmittelbaren, durch keine Künsteleien umgewandelten Gaben der Mutter Natur für solche Zwecke zu halten. In mittelbarer Weise benutzen sie freilich solche auch; aber nicht alle betreffenden, kostspieligeren Zusammensetzungen sind gleich gut, und Uebertreibung kann auch in dieser Hinsicht nachtheilig sein.

Unter den einfachen und unbedingt harmlosen Toilette-Gaben der Natur sind z. B. die Mandeln; dieselben tragen bedeutend dazu bei, die Haut in angenehmer Weise zart und schön zu machen, und manche Frauen in andern Ländern nehmen gestoßene Mandeln statt Seife für Gesicht und Hände. Mandelöl (d. h. wirklich reines), zur Nachtzeit in die Haut gerieben, wird als besser bezeichnet, als der meiste „Cream" für diesen Zweck. An der sogenannten Mandelseife ist in vielen Fällen die Mandel ganz unschuldig, und der betreffende Geruch kommt dann einfach von Benzol, das aus Theeröl und anderen Stoffen entnommen wird, übrigens der Haut nichts schadet, aber nicht von so großem Vortheil ist, wie wirkliches Mandelpulver.

Benzoin, nämlich das Harz des Benzoin-Baumes, das u. A. bei der Weihrauch-Bereitung eine große Rolle spielt, ist ein vorzüglicher Toilette-Artikel der Natur; einige wenige Tropfen des flüssigen Benzoin, in Wasser, sind ausgezeichnet zum Baden der Haut und verhindern die Bildung vorzeitiger Runzeln. Der Werth von einfachen Pomeranzen (bis zu einem gewissen Grade auch Citronen) für Toilette-Zwecke ist bekannt.

Basilienkraut (das im Orient theilweise so hoch gehalten wird) gehört nicht direct hierher, ist aber ein Haut-Verschönerer, weil es überall, wo es wächst, die Luft reinigt, und reine Luft sehr wichtig für die Verschönerung der Haut ist.

Die bescheidene Gurke gehört ebenfalls hierher. Es empfiehlt sich, Gurkenschalen nicht wegzuwerfen, sondern sie abzukochen und das Wasser bei der Toilette zu benutzen. Ein Schnittchen frischer Gurke läßt sich, mit Vortheil für die Haut, statt Seife gebrauchen. Dill-Wasser ist für die Gesichtsfarbe so gut, wie Rosenwasser, und für manche Arten von Haut wahrscheinlich besser. Einen vortrefflichen Abwaschungsstoff für das Gesicht und ein ausgezeichnetes Haaröl kann die Hollunderblüthe liefern.

Cedernholz in pulverisirter Form, oder als Tinctur, ist ausgezeichnet für die Zähne und verleiht außerdem dem Athem einen angenehmen Wohlgeruch. Dieser und noch mancher andere hier in Betracht kommende Artikel sind zum Theil auch für die Männerwelt von nicht zu unterschätzendem Werth.

Schließlich mag noch erwähnt sein, daß alle Gewürze luftreinigende und kühlende Stoffe sind, und reine Gewürz-Parfüme viel zur Erhaltung der Gesundheit und Bewahrung vor Ansteckung beitragen können.

R R R RADWAY'S READY RELIEF

Radway's Ready Relief behebt die schlimmsten Schmerzen in einer bis zwanzig Minuten. Niemand braucht eine Stunde, nachdem er diese Annonce gelesen, heimgesucht zu sein von

Uebelbefinden oder Schmerzen.

Gegen Kopfweh (Migräne oder nervöses Kopfweh), Zahnschmerzen, Neuralgie, Rheumatismus, Hüftweh, Schmerzen und Schwäche im Rücken, dem Rückgrat oder den Nieren, Beschwerden in der Lebergegend, Seitenstechen, Anschwellung der Gelenke und Schmerzen jeder Art schafft die Applikation von Radway's Ready Relief sofortige Erleichterung und dessen fortgesetzter Gebrauch einige Tage lang bewerkstelligt eine permanente Heilung.

Eine Kur bei allen

Erkältungen, Husten, entzündetem Hals, Influenza, Bronchitis, Pneumonia, Anschwellung der Gelenke, Hüftweh, Entzündungen, Rheumatismus, Neuralgie, Frostbeulen, Kopfweh, Zahnweh, Asthma, Athemnoth.

Es kurirt die heftigsten Schmerzen in einer bis zwanzig Minuten. Niemand braucht eine Stunde, nachdem er diese Annonce gelesen, Schmerzen zu leiden.

Radway's Ready Relief ist ein sicheres Mittel gegen alle Schmerzen, Verrenkungen, Quetschungen, Schmerzen im Rücken, auf der Brust oder in den Gliedern.

Es war das erste Und ist das einzige Schmerzen-Linderungsmittel,

welches die quälendsten Schmerzen sofort behebt, die Entzündung lindert und Verstopfung bei einer Applikation kurirt, ob dieselbe nun von den Lungen, dem Magen, Eingeweiden oder anderen Drüsen oder Organen herrühren.

Ein halber Theelöffel voll in einem Glase Wasser kurirt in wenigen Minuten Krämpfe, sauren Magen, Sodbrennen, Nervosität, Schlaflosigkeit, Migräne, Diarrhoe, Dysenterie, Kolik, Blähungen und alle innerlichen Beschwerden.

Es gibt kein Heilmittel der Welt, das Fieber und Wechselfieber und alle anderen malarischen, biliösen und sonstige Fieber so rasch kurirt, wie Radway's Ready Relief im Vereine mit Radway's Pillen.

50c per Flasche. Bei allen Apothekern zu haben.

RADWAY'S PILLEN

rein vegetabilisch, milde und zuverlässig. Tragen zur vollständigen Verdauung, kompleter Absorption und einer gesunden Regelmäßigkeit der Funktionen des Körpers bei. Dieselben beheben alle Störungen des Magens, der Leber, Eingeweide, Nieren, Blase und Nerven-Krankheiten,

Appetitlosigkeit, Migräne, Unverdaulichkeit, Schwindel-Anfälle, Frauenleiden, Biliosität, Dyspepsie.

Vollständige Verdauung wird bewerkstelligt durch Radway's Pillen. In Folge ihrer antibiliösen Eigenschaften stimuliren sie die Leber bei Absonderung der Galle und deren Abgang durch die Gallengänge. Diese Pillen in Dosen von zwei bis vier regen rasch die Thätigkeit der Leber an und befreien den Patienten von diesen Beschwerden. Eine oder zwei von Radway's Pillen, täglich von Jenen genommen, welche biliösen Schmerzen unterworfen sind und deren Leber nicht richtig funktionirt, halten das System in seiner Regelmäßigkeit und sichern eine gesunde Verdauung.

Preis 25c per Schachtel. Zu haben bei allen Apothekern oder per Post gegen Einsendung des Betrages.

RADWAY & CO., 55 Elm Str., New York.

2 — Isof,modo*

Frei für Männer!

Das merkwürdigste Mittel des Zeitalters für verlorene Kraft.

Ein freies Probepacket per Post gesandt an alle, welche darum schreiben.

Freie Probepackete eines außerordentlich merkwürdigen **Mittels werden** von dem State Medical Institut. Fort Wayne, Ind., ausgetheilt. Sie haben so viele Männer geheilt, welche jahrelang gegen geistiges und physisches Leiden infolge verlorener Manneskraft angekämpft hatten, daß das Institut beschlossen hat, freie **Probepackete zu vertheilen an alle, welche darum schreiben.** Es ist eine Hausbehandlung, und alle, welche irgendwie an geschlechtlicher Schwäche infolge jugendlichen Leichtsinns, vorzeitigen Verlustes der Kraft und des Gedächtnisses, Rückenschwäche, Varicocele oder Abmagerung von Körpertheilen leiden, können sich nun zu Hause selbst curiren.

Das **Mittel** hat eine eigenthümlich angenehme Wirkung von Wärme und scheint direkt auf die gewünschte Stelle zu wirken und Kraft und Entwickelung da zu gewähren, wo solche noth thut. Es curirt alle Uebel und Beschwerden, welche Jahre des Mißbrauchs der natürlichen Funktionen herbeigeführt haben, und ist in allen Fällen ein absoluter Erfolg gewesen. Ein Gesuch an das State Medical Institute 253 First National Bank Building, Fort Wayne, Ind., um eines der freien Probe-Packete, wird berücksichtigt werden. Das Institut wünscht die große Klasse von Männern, welche nicht gut abkommen können, um behandelt zu werden, zu erreichen, und das freie Probepacket wird ihnen zeigen, wie leicht es ist, von geschlechtlicher Schwäche geheilt zu werden, wenn die richtigen Mittel in Anwendung kommen. Das Institut zieht keine Grenzen. Irgend Jemand, der darum schreibt, wird eine freie Probe zugesandt bekommen, sorgfältig versiegelt in einfachem Packet, sodaß der Empfänger keinerlei Unannehmlichkeit oder Veröffentlichung dadurch haben wird. Die Leser werden ersucht, ohne Verzug zu schreiben.

Es ist ganz natürlich, daß, wenn ein Mann von solch plagenden Uebeln geheilt worden ist, er darüber enthusiastisch sein sollte und nicht länger die freudige Neuigkeit für sich behalten könne. So kommt es denn, daß Tag für Tag Beweise, wie der folgende zu ihnen gelangen, zum Dank für das Interesse in ihr Wohlergehen: „Geehrte Herren! Ich hoffe, Sie haben Zeit zuzuhören, während ich Ihnen den Dank ausspreche für Ihre Güte gegen mich. Ich gebrauchte Ihre Probe. Sie weckte mich auf. Ich ließ mehr davon kommen, und so wahr wie der Tag, ich habe meine frühere körperliche Kraft und mannhafte Rüstigkeit wieder. Nichts ist mir je bekannt geworden, das mir auch nur annähernd so viel Gutes gethan hatte." „Geehrte Herren! Das war eine merkwürdige Probe von Medizin, welche Sie mir zusandten. Sie ging direkt an die rechte Stelle. Ich konnte es fühlen. Ich war ganz vertrocknet und ausgemagert, aber heute bin ich so lebhaft wie ein Knabe, und so hoffnungsvoll in Bezug auf die Zukunft, wie nur je ein Mann sein konnte." „Geehrte Herren! Lassen Sie mich nicht Ihre Bekanntschaft verlieren. Die Probe, welche Sie sandten, hat mich gar bald wieder in Ordnung gebracht, und ich will alles haben, was zu einer vollständigen Kur nöthig ist. Ich habe 12 Jahre lang gelitten und ich lege den Betrag bei für Uebersendung der vollen Behandlung, besonders für die Entwickelung der Theile." Als Regel hat eine Medizin-Probe den Zweck, die Form und ihren Werth im allgemeinen bekannt zu machen, aber diejenigen, von dem State Medical Institute ausgesandt, haben hunderten von Männern Freude bereitet wegen der schnellen Wirkung des Probe-Mittels. Es ist es wohl werth, sich es kommen zu lassen.

—Weder im badischen Lande noch in den Nachbarstaaten ißt man so theures Brod wie in Heidelberg. Im Herbst war infolge der höheren Kornpreise das Brod um einen Pfennig pro Pfund theurer geworden. Als man nun in Heidelberg die Brod- und Mehlsteuer, anstatt sie zu beseitigen auf unbestimmte Zeit festgesetzt hatte, erhöhten zu Neujahr die Bäcker den Preis nochmals um 1 Pfg.. In Mannheim war man gerade wegen Wegfall der Steuer um 1 Pfg. heruntergegangen, und so war in Heidelberg der Brodpreis 2 Pfg. höher als vor seinen Thoren. Die Werkstattsarbeiter der Eisenbahn besorgen für sich, und einige Großindustrielle für ihre Arbeiter Brod von auswärts, auch einige Händler und Nichtinnungsbäcker halten den Decemberpreis fest, aber die Mehrzahl der Einwohner ißt theures Brod und es rührt sich keiner der gemeinnützigen Männer, die Geld für Festhallen, Anlagen und dergleichen Dinge zur Anlockung von Fremden ausgeben, um billigeres Brod für die Wenigerbemittelten auf den Markt zu bringen.

Frei für Männer

Ein werthvolles Buch über die Ursache und Heilung aller Arten von

Nervenschwäche,

geschlechtlichen Leiden, Schwächezuständen und anderen Krankheiten privater und schonungsbedürftiger Natur bei Männern. Geschlossen und portofrei versandt. Man schreibe an Dr. Hans Trestow, 497 6te Avenue, New York.

Ein Retter in der Noth,

ein treuer Freund und weiser Rathgeber für Alle, welche an Geschlechts-Krankheiten und Verlust der Manneskraft leiden, ist das unübertreffliche deutsche Buch: „Der Rettungs-Anker", 45. Aufl., 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über Frauen-Krankheiten und kinderlose Ehen. Unentbehrlich für junge Leute beiderlei Geschlechts, die in den Ehestand treten wollen.

Wird nach Empfang von 25 Cts. in Postmarken im einfachen Umschlag sorgsam verpackt, frei zugesandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, W. 8. St., New York, N. Y.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 10jl1j

Dr. Karl Puscheck, Homöopathischer Arzt.

Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr A. M. bis 6 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei. Krankenbesuche werden prompt besorgt. Telephon, Nord 190. 330 La Salle Ave., Ecke Oak. Alle Nordseite Cars.

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

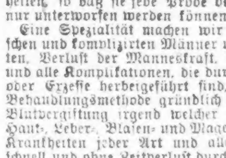
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

WATRY — N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Hört auf, Bruchbänder zu kaufen u. geht nach dem **Kirk Medical Dispensary,** 371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str., Chicago, Ill., u. laßt Euren Bruch durch die „Perfection" Bruch-Heil-Methode heilen. Kein Schneiden, keine Schmerzen, keine Operation, keine Abhaltung vom Geschäft. Unser Institut ist das einzige in der Welt, welches eine positive schriftliche Garantie giebt, alle an Bruch Leidenden zu heilen, so daß sie jede Probe bestehen können, der sie nur unterworfen werden können.

Eine Spezialität machen wir auch aus allen chronischen und komplizirten Männer und Frauen-Krankheiten, Verlust der Manneskraft, vorzeitige Zerrüttung und alle Komplikationen, die durch jugendliche Sünden oder Exzesse herbeigeführt sind, werden durch unsere Behandlungsmethode gründlich und dauernd geheilt. Blutvergiftung irgend welcher Art, Nervenschwäche, Haut-, Leber-, Blasen- und Magenkrankheiten, geheime Krankheiten jeder Art und alle Frauen-Krankheiten schnell und ohne Zeitverlust durch unser Behandlungs-System, welches von allen Anderen verschieden ist, geheilt.

Wenn Ihr glaubt, Eure Mittel reichen nicht aus, um in Behandlung zu treten, so laßt Euch dadurch nicht abhalten, wir stellen Euch so günstige Bedingungen, daß selbst der Aermste sich in unsere Behandlung begeben kann. Alle an Bruch leidenden Patienten müssen nach unserer Office zur Behandlung kommen. Sprecht vor oder schreibt. Office-Stunden 9 bis 8:30. Sonntags 9 bis 12. iddbw



Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 265 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags. 2 bis 8 Abends.

Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Spezialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. .... Chicago.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11.

SCHLESINGER AND MAYER

Weeks Kleiderstoffe-Rester.

Besser als je zuvor sind die Kleiderstoff-Bargain-Neuigkeiten für morgen in dem geschäftigen Basement. Die noch übrigen Rester von Weeks hochfeinen importirten Neuheiten und die angesammelten kurzen Längen von S. & M. regulärem Lager gehen zu unerhört niedrigen Preisen und kluge Käufer werden sich die gebotenen Vortheile nicht entgehen lassen.

Schillernde Whipcords— Novelty Poplin Fancies— Rote u. Bourettes Russe— Franz. Plaids— Schwarze und farbige braided Novelties— Schwarze u. farb. seid. u. woll. Poplins— Schwarze und farbige Coverts— Schwarze und farbige Matelasses— Schottische Plaids— Bayaderes— Zibeline Plaids— Zweifarb. Novelty Cheviots—

Sämmtlich für Freitag in fünf verschiedenen Partien eingetheilt, mit vergrößertem Verkaufsraum und einer hinreichenden Anzahl von Verkäufern, um Euch prompt zu bedienen.

12c, 18c, 24c, 36c, 45c werth bis zu $4.

50c für 75c nicht eingehende Serge, in sämmtlichen neuen Schattirungen von Blau. 29c für 44-zöll. schwarze ganzwollene Epingles und französische Ottomans.

Jährliche März-Räumung von Schuhen.

Wir nehmen alle Vorräthe, welche nicht vor nächsten Winter wiederbestellt werden—thatsächlich den besten Theil des ganzen Lagers—und theilen sie in vier große Partien um sie nicht den ganzen Sommer über liegen zu lassen.

Partie 1— 75c Dies sind Damen-Schuhe in Kalbleder, Dongola, Vici und Box Calf, zum Schnüren und Knöpfen, in Turns und Welts, Tuch- und Glaceleder-Obertheil und in allen neuen Zehen—vollständige Auswahl von Größen.

Partie 2— 95c Dies sind Mädchen-Schuhe in Dongola, Box Calf und Vici Kid in den neuesten Façons, zum Knöpfen und Schnüren, Tuch- u. Leder-Obertheil—alle Größen von 11 bis 2.

Dies sind Glaceleder Schuhe für Kinder, in schwarz und lohfarbig, zum Knöpfen und Schnüren, Glaceleder- u. Tuch-Obertheil—Größen 5 bis 11.

Partie 3— $1.45 Partie 4— $1.95 In dieser Partie sind Schuhe, die regulär bis $4 verkauft werden, und sie müssen alle ohne Ausnahme fort in 4 großen Partien zu 75c, 95c, $1.45 und $1.95.

39c für importirte türkische $1.00 Damen-Slippers mit seidenen Pompons—alle Größen und Farben.

Großer Verkauf von Gummischuhen für Damen—alles erste Klasse Waaren zur Hälfte des regul. Preises.

49c für $1 Sturm-Alaskas für Damen—mit Fließ gefüttert. 39c für $1 Opera-Alaskas für Damen—mit Fließ gefüttert.

90c für $2 10-knöpfige Arctics für Damen—mit Fließ gefüttert. 39c für 60c reine Gum Sturm- und Opera-Gummischuhe für Damen.

19c für 50c Sturm- und Opera-Gummischuhe für Damen—Größen nur von 2½ bis 4.

6000 Paar Glacehandschuhe 60% ab.

Frische Verstärkungen für den größten Handschuh-Verkauf des Jahrhunderts! Tausende Dutzend der feinsten Glacehandschuhe kommen zum Verkauf zur Hälfte, einem Drittel und sogar einem Viertel der regulären Preise! Jedes Paar garantirt als absolut der beste Werth in Chicago. Es hat noch nie, giebt jetzt nicht und wird wahrscheinlich nie wieder einen ähnlichen Verkauf geben, als diesen S. & M. Verkauf von Glacehandschuhen, für weniger wie als die Herstellungskosten. 6000 Paar hochfeine Damen- und Herren-Glacehandschuhe (einschließlich die Sortimente von Jouvin & Cie., sowie andere wohlbekannte Marken) gehen zu 25c bis 40c am Dollar—Haupt-Floor und Basement.

25c Werth bis $1. 75c Werth bis $2.

50c Werth bis $1½. $1 Werth bis $2½.

Massen von Seidenstoff-Restern.

Ein außergewöhnlicher Verkauf—nur hochfeine koschere Marken—Tausende von Yards, die früher als zu theuer für's Basement betrachtet und deshalb auf dem Haupt-Floor verkauft wurden.

Feine französische Novitäten. Pariser Waist-Seide. Satin Barre Plaids. Ombre Stripes. Bengaline Chiné. Ombre Cannelé. Bayadere Chiné. Bayadere Taffeta Dentelle.

75c, 50c und 25c

Schwarze Seidenstoffe 50 Prozent ab.

35c für 75c Taffeta-Seidenstoffe—violett, cerise, gold, grün, lavender, purpur und schwarz—2,500 Yards.

15c für bis $1½ seidene Sammet-Rester—passend für Kleider- und Hut-Besatz und in Längen groß genug für ganze Waists.

50% ab

Erlaubte Art Vielweiberei?

Alle Augenblicke machen bei uns Zuvielverheirathete von sich reden, ob es nun Zweiweibler sind oder sogar Vielweibler. Daher ist eine Frage, welche in einem Anwalts-Fachblatt neuerdings auf's Tapet gebracht, auch außerhalb der Rechtspriester-Kreise von großem Interesse.

„Ist es ein Verbrechen im Sinne unserer Criminal-Gesetze, wenn ein Mann mehrere Frauen gleichzeitig heirathen sollte, und gibt es in dieser Beziehung irgend eine gesetzliche Grenze?“ Ueber diesen Punct hatte ein Correspondent jener Fach-Zeitschrift eine Auskunft ersucht (hoffentlich nicht behufs practischer Verwendung für sich selber.) Und es ist ihm im Wesentlichen folgende Antwort zutheil geworden, die noch für gar manchen Laien überraschend klingen mag, nichtsdestoweniger aber streng den Gesetzen entspricht, wie sie bis jetzt bestehen:

Es ist eine kitzliche Sache, auf eine solche Anfrage zu antworten, die sich in keinem bestimmten Fall von Erwägungen der Liebe und der Moral trennen läßt. Indeß, unsere Specialität ist die Wissenschaft des Gesetzes, und lediglich von diesem technischen Standpunct aus müssen wir allgemeinhin erklären, daß wir keinen strafgesetzlichen Grund finden können, weshalb ein Mann nicht sich mit so vielen Frauenspersonen gleichzeitig vermählen kann, wie ihn haben wollen, — vorausgesetzt nur, daß die Trauungs-Ceremonie nicht in einem unserer Territorien oder einem sonstigen Platz, über welchen die Ver. Staaten als solchen die ausschließliche Rechts-Hoheit haben, vollbracht wird. (Auch ist nach uraltem englischen Rechtsgrundsatz Alles, was nicht verboten ist, erlaubt, wenigstens strafrechtlich genommen.)

Unsere einschlägigen Gesetze lehnen sich, wie so viele andere auch, noch heute ziemlich sklavisch an die alten britischen an. Schon in dem ältesten dieser Gesetze war lediglich gesagt, daß, wenn irgend eine verheirathete Person nachher noch eine andere Person heirathen sollte, während die erste Gattin, resp. der erste Gatte noch am Leben ist, jedes solcher Vergehen ein Criminalverbrechen sein solle. Spätere Aenderungen, die am Gesetz vorgenommen wurden, bezogen sich blos auf das Strafmaß. Und die Gesetze unserer verschiedenen Unionsstaaten gehen in ihrem Wortlaut nicht weiter, als daß sie bestimmen: Keine Person, die einen früheren Gatten oder eine frühere Gattin hat, welche sich noch am Leben befindet (wenn das gesetzliche Ehe-Verhältniß noch zu Recht besteht) soll noch eine andere Person heirathen. Das ist Alles!

Wie man sieht, ist der Fall einer gleichzeitigen Verheirathung mit mehreren Personen da gar nicht vorgesehen, und nach diesen Gesetzesbestimmungen scheint es nicht ungesetzlich zu sein, wenn irgend ein lediger Mann so viele Frauen gleichzeitig heirathen sollte, wie er in den Bereich seiner Stimme sowie der Stimme des die Trauung vollziehenden Beamten oder Geistlichen bringen kann.

Nun mag es freilich vorkommen, daß ein Gerichtshof, welcher sich mit einer solchen Frage zu beschäftigen haben würde, durch Hinweis auf die vermuthliche „Absicht der Gesetzgeber“ und den „Geist des Gesetzes“ u. s. w. doch Mittelchen ausklügeln würde, in ein derartiges Ehe-Verhältniß mit dem flammenden Schwert des Strafengels hineinzufahren. Aber uns scheinen solche Künsteleien technisch nicht angebracht. Wir halten dafür, daß alle Straf-Gesetze genau nach ihrem Wortlaut genommen werden sollen, und sehen keine juristische Berechtigung, ein Strafgesetz auf Fälle anzuwenden, welche in seiner Fassung nicht mit einbegriffen sind.

Man darf wohl annehmen—wenigstens ist diese Annahme so vernünftig, wie nur irgend eine — daß die Gesetzgeber einfach beabsichtigten, unschuldige und arglose Personen von der unwissentlichen Verheirathung mit schon verheiratheten Personen zu schützen und andererseits Gatten und Gattinnen zu verhindern, ihre Ehehälften wegen Anderer zu verlassen. Keinesfalls ist man zu der Annahme genöthigt, daß die Gesetzgeber darauf ausgegangen seien, einem Mann die gleichzeitige Verheirathung mit mehr, als Einer Frauensperson unmöglich zu machen, — zumal es sehr leicht gewesen wäre, eine solche Absicht mit nur wenigen Worten auszudrücken.

Und diese Auffassung findet ferner eine Bestätigung in der Thatsache, daß das bekannte, gegen den Mormonismus gerichtete Edmunds-Gesetz (Congreß-Erlaß vom 22. März 1882) zu der gewöhnlichen einschlägigen Bestimmung noch extra hinzuzufügen nöthig findet: „Jeder Mann, der fortan gleichzeitig, oder am selben Tage, mehr als eine Frauensperson an irgend einem Platz heirathet, über welchen die Ver. Staaten ausschließliche Gerichtsbarkeit haben, ist der Vielweiberei schuldig.“ Ist das nicht ein ausdrückliches Zugeständniß, daß die gewöhnlichen Bestimmungen noch nicht die vorliegende Frage decken?

Wenn wir ein Bundes-Ehegesetz für das ganze Unionsgebiet bekommen würden, so würde wahrscheinlich eine besondere Verfügung der letzteren Art auch in dieses aufgenommen werden. Einstweilen ist eine solche Strafbestimmung, wie gesagt, nur in den Territorien und anderen, dem Bunde ausschließlich zuständigen Plätzen rechtsgiltig!

— Aller Anfang ist schwer. — 1. bemoostes Haupt: „Du begleitest Deinen bezechten Leibfuchs nach Haus?“ —2. bemoostes Haupt: „Ja, der ist noch nicht schlüssellochsicher.“

— Letztes Mittel. — „Könnte man denn dem jungen Mann dort, der ewig deklamirt, nicht auf irgend eine Weise das Handwerk legen?“ — „Sehr einfach, man belange ihn wegen — Rezitierquälerei.“

Der Brand der Solodownikow-Oper.

Moskau, 31. Januar.

Seit drei Jahren bereits stand das von dem Moskauer Millionär Solodownikow errichtete riesige Theater fertig da, aber immer wieder verweigerte die städtische Baucommission die Eröffnung desselben, da sie es für feuergefährlich hielt. Erst infolge der Protektion seitens des Civilgouverneurs von Moskau gab endlich eine vierte, ad hoc gebildete Commission die Genehmigung dazu, das Theater, jedoch nach vorherigen Umbauten zu eröffnen, trotzdem der Brandmajor als Präses der Commission dagegen protestirt und das Theater als ein Kartenhaus und eine Mäusefalle bezeichnet hatte. Seit der vorigen Saison wurde endlich das Theater von einer durch den Millionär-Mäcen Mamontow unterstützten russischen Privatoper bezogen. — Gestern Abend gegen 9 Uhr, während des Gastspiels der Maria van Zandt, hatte bereits einer der auf der Bühne beschäftigten Arbeiter einen schwachen Brandgeruch wahrgenommen und einen seiner Collegen auf den Schnürboden entsandt, um denselben zu inspiziren. Dieser fand jedoch nichts Verdächtiges und so wurde die Oper „Mignon“, trotzdem sich der Brandgeruch nicht verminderte, zu Ende gespielt. Da auch die nach Schluß der Vorstellung vorgenommene genaue Revision aller Bühnenräume keine Resultate ergab, wurde das Theater geschlossen. Plötzlich, gegen 2 Uhr Nachts, bemerkte der auf der Bühne zurückgelassene Wächter, daß sich im Zuschauerraum Rauch verbreite, und als der inzwischen geweckte Verwalter des Theaters endlich erschien, schlugen auch bereits die Flammen aus der über der Gallerie befindlichen Decklage. Die Entstehung des Feuers ist auf folgende Ursache zurückzuführen: die Schornsteinröhre wurde im Büffetraum des letzten Ranges dazu benützt, um den aufzustellenden Theemaschinen Zugluft zu geben. Durch einen Riß im Schornstein mögen die umherfliegenden Funken auf den Bodenraum gelangt sein und dort die Deckbalken entzündet haben, welche erst nach Verlauf von einigen Stunden Feuer faßten. Die sofort mit mehreren Dampfspritzen erschienenen Feuerwehren aller Stadttheile machten sich muthig an die Löscharbeiten, indem sie das Dach des hohen Gebäudes abzudecken versuchten und von der Ulmer Leiter herab, die zum ersten Mal in Moskau in Thätigkeit gesetzt wurde, Wassermengen auf den Dachstuhl warfen. Unterdessen war der Befehl gegeben worden, den eisernen Vorhang herabzulassen, um wenigstens das Feuer von der Bühne abzuhalten, was auch vollkommen erreicht wurde. Nachdem das Dach eingebrochen war, konnte die Gefahr als beseitigt betrachtet werden, denn nun wurden die Schläuche fast sämmtlicher Dampf- und Druckspritzen auf das Parterre gerichtet, das binnen Kurzem vollständig unter Wasser gesetzt war. Als ein ganz besonderes Glück kann es angesehen werden, daß das Feuer nicht schon während der gestrigen Abendvorstellung ausbrach, als das Theater fast bis auf den letzten Platz gefüllt war, denn obgleich dasselbe eine genügende Anzahl von Noththüren hat, so bilden die um den Zuschauerraum sich hinziehenden Foyers und Gänge ein wahres Labyrinth, aus dem nur Eingeweihte ohne Ariadnefaden herauszukommen vermögen und was es heißt, in der Panik nicht sofort den Ausweg finden, haben leider die bisherigen Theaterbrände zur Genüge bewiesen. Dennoch ist auch dieser Brand nicht ohne Verlust an Menschenleben vorübergegangen: acht brave Feuerwehrleute mußten, durch brennende Balken und herabstürzende Dachbleche recht schwer verletzt, in das Krankenhaus transportirt werden, während eine große Anzahl von Feuerwehrleuten mit leichteren Verletzungen davonkam; zwei Mann aber meldeten sich beim Appell nicht, so daß man nur annehmen kann, daß sie im Zuschauerraum unter den herabgestürzten Balken erdrückt sind. Auch der Ober-Polizeimeister von Moskau, Oberst Treptow, wurde vom Ende eines herabstürzenden Dachbalken verletzt, so daß er am Kopfe und im Gesicht mit Brandwunden bedeckt, das Commando dem Brandmajor übertragen und nach Hause fahren mußte.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

MANDEL BROTHERS.

Großartige Freitag Basement-Bargains,

die Mandels Ueberlegenheit in unvergleichlichen Bargains veranschaulichen. Geld ersparende Gelegenheit für kluge, sparsame Käufer.

Sensationeller Schuh-Verkauf.

Mandels unvergleichliche hochfeine modische Fußwaaren.

Allerfeinste Schuhe vom zweiten Floor, von weltbekannten Fabrikanten hergestellt — solche wie Selz, Gans und Rochester (N. Y.) Manufacturing Co.—sämmtlich nach dem Basement gebracht, um einen Tag sensationellen Schuh-Verkaufs zu haben—Mandels Garantie geht mit jedem Paar.

2. Floor Schuhe, die zu $3, $4, $5 und $6 verkauft wurden, in 4 große Partien getheilt—Enamel Leder—Box Calf — Vici Kid — Cloth Top—Coin und Needle Toes.

$2.00 Schuhe 75c $3.00 Schuhe 90c
$4.00 Schuhe 1.39 $5.00 Schuhe 1.69

Speziell—75c und 95 für extra Qualität Dongola und Satin Calf und lohfarbige Schuhe für Knaben und Mädchen—alle Größen—95c und 75c

Gummischuhe—25c für 50c Gummischuhe—Sturm und Opera Façons.

Winter-Unterzeug, Strumpfwaaren

—Schluß-Räumung aller Rester um reinen Tisch zu machen—Preise, die es Euch empfehlenswerth machen, für die Zukunft einzukaufen.

19c für 50c Unterzeug — schwere mit Fleece gefütterte Damen-Leibchen — schwere Merino-Leibchen und Hosen — schwere mit Fleece gefütterte Kinder-Leibchen und Hosen sowie Union Suits — 19c.

25c für 75c Unterzeug — Union Suits für Damen, mit Fleece gefüttert — Merino gerippte Leibchen und Hosen — schwere mit Fleece gefütterte Leibchen und Hosen — Kameelhaar-Männer-Unterzeug.

5c für 25c Kinder-Unterzeug — gerippter Kragen — aus Wolle und Merino — gute Größe — 5c.

Ungewöhnliche Werthe in Strumpfwaaren—Erstaunliche Werthe in dem berühmten Bargain-Viereck.

8c für 20c Strumpfwaaren—echtschwarze baumwollene Damenstrümpfe—echtschwarze und lohfarbige baumwollene Männerstrümpfe — gerippte baumwollene Kinderstrümpfe—8c.

15c für 35c Strümpfe— Damenstrümpfe, schwarze Boots—fancy gestreifter Top Cotton echtschwarze Lisle Faden — fließgefütterte Damenstrümpfe — echtschwarze baumwollene Männerstrümpfe—15c.

Seidene Shirt-Waists, Unterröcke.

Unvergleichliche Verkäufe von zuverlässigen seidenen Shirtwaists und Unterröcken—seltene Gelegenheit, alles zu erlangen, Eleganz, Geschmack und Schönheit — phänomenale Freitags-Offerten.

Seidene Waists—aus Taffeta Seide schwerer Qualität angefertigt — in neuen schönen Plaids—Blumen-Entwürfen—Streifen, einfachen und schillernden Farben.

3.25 für $7.50 seidene Waists.

Wollene Waists—Merino Partie woll. Waists in Cashmere und franz. Flanell und in verschiedenen hübschen Farben.

1.19 für $3.25 wollene Waists.

Modische seidene Unterröcke—angefertigt aus schwerer rauschender Taffeta Seide—schwarzem Satin und in schönen changirenden Moreen—alle extra weit—Flouncing—Sammet Einfassung—ein Freitags-Sensation zu Preisen wie folgt markirt:

3.75 für $7.00 seidene Unterröcke.
2.25 für $3.50 Moreen Unterröcke.
4.50 für $8.00 seidene Unterröcke.
1.98 für $2.98 Moreen Unterröcke.
59c für $1.25 Sateen-Unterröcke.

Haushaltungs-Leinen-Verkauf.

Sparsame Hausfrauen erkennen in den Freitags-Verkäufen von Haushaltungs-Leinen eine Gelegenheit, die allen sonstigen in Chicago überlegen ist.

1½c für 5c Türkische Wasch-Tücher.
3½c für 8c Crash Handtuchstoffe-Rester.
7c für 10c Handtücher—gesäumtes Huck.
11c für 15c Handtücher—Huck und Damast.
19c für 25c Dresser Scarfs—gestanzt.
25c für 50c Lunch Cloths—gestanzt.
35c für 75c Dresser Scarfs—gestanzt.
50c für $1.00 Lunch Cloths—gestanzt.
48c für 75c Tafel Damast—Rester.
69c für $1.00 Tafel Damast—Rester.
98c für $1.75 Bettdecken—gesäumt.
69c für $1.25 Tischdecken—gesäumt.
98c für $2.00 Tischdecken—gesäumt.
5c für 10c Weißwaaren—Rester.

SCHROEDER'S 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Thurm-Uhr-Apotheke.

Niedrige Preise für wohlbekannte Patent-Medizinen, Nahrungsmittel etc.

Unter Anderem offeriren wir:

Freses echter imp. Hamburger Thee, jetzt 16c reg. Preis 25c
Nestles Kindermehl, jetzt 36c reg. Preis 50c
Malted Milch, jetzt 38c reg. Preis 50c
Malted Milch, jetzt 76c reg. Preis $1.00
St. Bernhards Kräuter-Pillen, jetzt 16c reg. Preis 25c
Aug. Königs Hamburger Tropfen, jetzt 36c reg. Preis 50c
St. Jakobs Oel, jetzt 34c reg. Preis 50c
Cuticura Seife, jetzt 15c reg. Preis 25c

Schroeders Apotheke mit der Thurm-Uhr.—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Feuer-Verkauf!

Beschädigt durch Feuer und Wasser.

Das ganze Lager der

MARTIN RUETTNER FURNITURE CO.,

Ecke Morgan und Madison Str.,

muß innerhalb weniger Tagen verkauft werden, zu

50c am Dollar!

Es besteht aus:

Schlafzimmer-Einrichtungen, Side Boards, Bücherschränke, Center-Tische, Chiffonieres, Odd Dressers, Couches, Schaufelstühle mit Ledersitz, Oefen, Carpets, Rugs, Toiletten-Sets etc.

Achtet auf das Schild an der

Ecke von Morgan und Madison Str.

K. W. Kempf,

Rechtskonsulent und General-Agent,

84 La Salle Str.

Spezialität: Erbschaften eingezogen. Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht.

Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.

Konsultationen frei.

Militärsachen: Urlaubs-Verlängerung, Befreiung. Wollt Ihr aus dem Reichs- und Militärverbande entlassen werden, so laßt Euch berathen. Wer kein Vermögen wegen Militärvergehen mit Beschlag belegt worden, sollte die Beschlagnahme aufheben lassen.

Vormundschaften besorgt für Minderjährige.

Fremdes Geld ge- und verkauft.

Sparbank 5 Prozent Zinsen bezahlt.

Schiffskarten billigst.

Rechtssachen jeder Art prompt und erfolgreich erledigt. Auskunft gratis. Korrespondenz pünktlich beantwortet von

K. W. KEMPF, Präsident und Vertreter vom Deutschen Konsular- und Rechtsbureau.

84 LA SALLE STR.

Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

EMIL SCHONLAU, Nordwest-Ecke Madison und Canal Str.

Billige Fahrpreise von und nach Europa.

..Tickets..

zu speziellen Raten nach

New Orleans, Boston, Montreal, Vicksburg, New York, Portland, Greenville, Philadelphia, Quebec, Memphis, Baltimore, San Francisco, LittleRock, Washington, Seattle, St. Louis, Pittsburg, Los Angeles, Minneapolis, St. Paul, Kansas City, Denver, Salt Lake City, Ogden, Butte, Helena

Ticket-Office:

Nordwest-Ecke Madison und Canal Str. Offen Abends bis 9 Uhr. Sonntags bis 12 Uhr.

EMIL SCHONLAU.

Deutsch-amerikanisches Rechtsbureau

Zimmer 725—728,

Temple Court Building,

225 Dearborn Str.

Rechts-Konsultation unentgeltlich. Erbschaftssachen regulirt. Löhne, Noten und Forderungen aller Art kollektirt. Allgemeine Rechtspraxis.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

Kapital . . . $500,000
Ueberschuß . . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident. OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident. GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen erwünscht und unter den günstigsten Bedingungen, die sich mit reellem Bankgeschäft verbinden lassen, eröffnet.

A. Holinger, Eugene Hildebrand.

A. Holinger & Co.,

früher Engert, Cook & Holinger,

Hypothekenbank

165 Washington Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Mortgages in beliebigen Beträgen, stets zum Verkauf an Hand. Besitztitel (Abstracte) und das Gewinnschaftseigentum. Beste Bauten im West Pullman zu verkaufen. Baulotten zu billigen Preisen zu verkaufen.

N. M. Blumenthal & Co.

(Etablirt 1871)

172 WASHINGTON STR., Ecke 5. Ave., Zimmer 506—509.

GELD in beliebigen Summen auf Chicagoer Grundeigenthum zu günstigen Bedingungen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

NORTH WESTERN ...Brauerei... Feinstes Lager- und Flaschen-Bier.

Tel.: North 614. 781-831 Clybourn Ave.

Das Publikum ist freundlichst eingeladen, sich unser großes Lager von

Möbeln,

Teppichen, Oefen, Parlor-Einrichtungen und Steingutwaaren, Lampen und Eisenwaaren

anzusehen. Wir führen nur solide dauerhafte Waaren von feinster Arbeit und Geschmack und berechnen allerniedrigste Preise.

HENRY STUCKART,

2511 bis 2519 Archer Ave.,

1 Block westlich von Halsted Straße.

Tel. South 382.

THE BAR-KEEPER'S FRIEND

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von

Bar Fixtures, Drain Boards

sowie Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und Tafel-Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.

119 Ost Madison Str., Zimmer 9.

Billige Billete von Deutschland.

Schickt nach Eurem Vater, Mutter, Bruder oder Schwester oder Bräutigam, kommen zu lassen, weil es billig ist. Laßt Euch beim Generalagenten beraten.

Kauft jetzt die Schiffskarten, bevor Hindernisse infolge des neuen Emigrations-Gesetzes eintreten.

R. J. TROLDAHL,

General-Office: 171 E. Harrison Str., Ecke Fifth Ave.

Offen Sonntags bis 1 Uhr Nachmittags.

Straus & Schram,

136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von

Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,

die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind.

Die billigen Passagescheine von und nach Deutschland.

Erbschaften schnell und sicher einkassirt.—Geldsendungen nach allen Ländern frei in's Haus.—Wechsel, Reisepässe, bei

J. WM. ESCHENBURG,

Nr. 163 Randolph Str., Metropolitan Block.

Sonntags offen 10—12 Uhr.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: R. J. Torwilliger, 566N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.

194 und 196 FIFTH AVE.

Beim Einkauf von Federn ersuchen wir unsere Kunden, darauf zu bitten wir, daß die Marke C. E. & Co. zu achten, welche auf alle die von uns kommenden Säckchen tragen.

J. S. LOWITZ,

69 Dearborn Str.

Ecke Randolph.

Billige Reise nach und von Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Geldsendungen in 12 Tagen.

Fremdes Geld ge- und verkauft.

Sparbank 5 Prozent Zinsen.

Anfertigung von Urkunden für deutsche Gerichte und Behörden in Vormundschafts-, Militär- und Rechtssachen.

LOWITZ.

Erbschaften regulirt und eingezogen.

Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

69 DEARBORN STR.

Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Vorm.

$2.50. Kohlen. $2.75.

Indiana Nut . . . $2.50
Indiana Lump . . . $2.75
Virginia Lump . . . $3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen . . . $5.00

(Größe einer Walnuß.)

Sendet Aufträge an

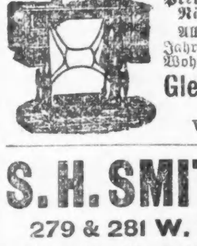
E. PUTTKAMMER,

Zimmer 305, Schiller Building,

103 E. Randolph Str.

Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

TELEPHON MAIN 613.



Eldredge "B" Nähmaschine $22.50
Premier Nähmaschine $18.00

Gleason & Schaff,

275 Wabash Avenue.

S. H. SMITH & CO.

279 & 281 W. Madison St.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baarpreisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 wöchentlich.

Geheilt von Katarrh und Unverdaulichkeit.

Herr Edward Petrik, welcher Nr. 9 Nutt Court, hierselbst, wohnt, erzählt wie folgt über die Behandlung, die ihm von dem Wiener Spezialisten des New Era Institutes, Zimmer 505—507 New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave., zu theil wurde:

Ich litt längere Zeit an Rheumatismus in der rechten Seite und im Rücken und konnte keine Linderung erhalten. Ich hatte stechende Schmerzen, die zuweilen so arg wurden, daß ich nicht liegen und viel weniger irgend welche Arbeit verrichten konnte. Hierzu gesellte sich noch ein Magenleiden, ich konnte keine Nahrung zu mir nehmen, mein Appetit war vollständig weg, und Alles, was ich aß, lag mir wie ein Stein im Magen; ich mußte häufig rülpsen, wobei ich Nahrung mit auswarf, und hatte stets einen üblen Geschmack im Munde; zuweilen wurde ich ganz schwindlich und bekam dabei Kopfschmerzen. Ich habe eine ganze Menge Patentmedizinen probirt, die als Heilmittel für Rheumatismus und Unverdaulichkeit angepriesen wurden, und Alles gethan, was ich konnte, aber immer ohne Erfolg. Schließlich las ich einmal von dem Wiener Spezialisten von dem New Era Institute und konsultirte ihn. Um mich kurz zu fassen, er hat mich wieder vollkommen gesund gemacht, und seine Versicherung, daß meine Krankheit vollständig geheilt sei, ist wahr, da ich, seit ich seine Behandlung verließ, keine Schmerzen mehr gespürt habe. Allen Leidenden empfehle ich ihn auf das beste als einen tüchtigen Arzt, welcher das ausführt, was er sagt.

Edward Petrik, Nr. 9 Nutt Court.

Seine Spezialitäten:

Blutvergiftung, Rheumatismus, Nervenschwäche, Nieren- und Blasen-Leiden, Mitesser, Krebs, Hämorrhoiden, Katarrh, Schwindsucht und Frauenkrankheiten.

Schwindsucht, diese schreckliche Krankheit, wird von dem Wiener Spezialisten nach der neuesten Methode von Professor J. C. Hirschfelder, M. D., aus San Francisco, Cal., behandelt und ist derselbe, gestützt auf längere persönliche Erfahrung, thatsächlich so fest von seiner Macht, dieselbe zu heilen, überzeugt, daß er während der nächsten 10 Tage Jedermann, der an dieser schrecklichen Krankheit leidet, und in seiner Office zwischen 9 und 12, 2 bis 5 und 6 bis 8 Abends, Mittwoch zwischen 9 und 12 oder Sonntags zwischen 10 und 3 Nachm., vorspricht, unentgeltliche Konsultation gewähren will.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

New Era Gebäude,
Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.